

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortliche für Inserate: Wilhelm Eißner, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Eißner & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernb. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernb. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobonus) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Fremdenabzug in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Vorkassalisten 2.25 Mk. exkl. Beleggeb. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr: die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 49 bei.

Jesuitenkrieg.

Nicht bloß die äußern, auch die innern Konflikte haben ihre diplomatischen Formeln und geben der Welt Rätsel auf. Seit dem 5. Dezember fragt man sich in ganz Deutschland, was das eigentlich heißt, wenn der Führer des Zentrums erklärt, seine Partei habe zu Reichskanzler und Bundesrat kein Vertrauen, und sie werde „ihre Verhältnisse dementsprechend einrichten“. Nach dem allgemeinen Wörterbuch des europäischen Parlamentarismus würde das heißen, daß die Partei der Regierung die Unterstützung entziehen und alles tun werde, um ihren Sturz herbeizuführen. Aber das deutsche Parlamentenspiel hat seine eignen Regeln und Ausdrucksweisen, Regeln ohne Verstand und Ausdrücke ohne Klarheit. So kommt es, daß man aus der Erklärung des Zentrumsführers ziemlich allgemein nichts andres herausliest, als die Rundgebung eines gewissen Mißbehagens und ein verdrüßliches Augenblicksgeschimpfe, das ohne ernste politische Folgen bleiben wird.

Es ist darum kaum mehr als eine rein akademische Erörterung, wenn man sich fragt, was das Zentrum tun möchte, wenn es wirklich „sein Verhalten dementsprechend einrichten“ und — wie eine andre Redefloskel lautet — „die Jesuitenfrage zum Eckstein seiner Politik machen“ wollte. Aber auch diese akademische Erörterung ist nicht ohne Wert, eben weil sie zeigt, daß das Zentrum ganz bestimmt nicht das tun wird, was es ankündigt, es wird eben nicht „sein Verhalten dementsprechend einrichten“, sondern es wird nach wie vor mit dem Munde für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eintreten und zugleich alles tun, was geeignet ist, den Bestand dieses Gesetzes dauernd zu festigen.

Daß das Zentrum, wenn es „sein Verhalten dementsprechend einrichten“ wollte, zunächst einmal im Reichstag in die schärfste Opposition treten müßte, bedarf keiner weitem Auseinandersetzung. Zu diesem Zwecke müßte das Zentrum mit der einzigen wirklichen Oppositionspartei des Reichstags, mit der Sozialdemokratie, in Verbindung treten. Besteht beim Zentrum etwa die Absicht, dies zu tun? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Denn das Zentrum, das sich als sicherste Stütze von Thron und Altar anpreist, das die Liberalen wegen ihrer gelegentlichen taktischen Abmachungen mit der Sozialdemokratie verachtet und denunziert, und seine eignen früheren Wahlbündnisse mit dem Umsturz als Irrtümer feierlich verleugnet und preisgibt — dieses Zentrum würde ja sich selber ins Gesicht schlagen, wenn es in eine gemeinsame Kampfstellung mit der äußersten Linken eintreten wollte. Dieser könnte es wohl auch kein Mensch übelnehmen, wenn sie den neuen „Bundesgenossen“ mit dem äußersten Mißtrauen empfangen würde, und schließlich könnte sie mit ihm irgendwie gemeinsame Sache machen, ohne vollwertige Garantien dafür erlangt zu haben, daß seine Oppositionsstellung auch ehrlich und ernstlich sei.

Ueber eine gewisse Oppositionshenkelei wird also das Zentrum aus eiguem Willen nicht hinausgelangen, und nur ganz entfernt kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es gegen seine Absicht weitergetrieben und gezwungen werden könnte, aus dem Spaß Ernst zu machen. Dann würde allerdings die sozialdemokratische Fraktion in eine nicht leichte Lage kommen, an ihr taktisches Gesicht würden dann die größten Ansprüche gestellt sein. Denn es darf nicht vergessen werden, daß die Bildung einer oppositionellen Mehrheit im Reichstag keine parlamentarische Kriehe bedeutet, die durch Abgang des Kabinetts und Bildung einer neuen Regierung ordnungsmäßig gelöst wird, sondern einen Konflikt zwischen Regierungsgewalt und Parlament, gewissermaßen einen innern Krieg, dessen Ausgang für die Entwicklung der innern Verhältnisse von größter Wichtigkeit ist. Daß die Sozialdemokratie diesen Krieg wünscht, ist keine Frage, sie wünscht aber nicht nur den Krieg, sondern auch den Sieg, und darum wäre es für sie ein nicht leicht zu lösendes taktisches Problem, ob sie sich von einem „Bundesgenossen“, der keiner ist, zu einem Zeitpunkt, der jenem paßt, in einen Kampf treiben lassen sollte, um zum Schlusse ganz bestimmt von diesem „Bundesgenossen“ verraten zu werden.

Glücklicherweise spricht für diesen Fall so gut wie gar keine Wahrscheinlichkeit, es ist also auch nicht nötig, ihn ausgiebig zu diskutieren.

In Wirklichkeit liegt ja der Schwerpunkt der Jesuitenfrage gar nicht im Reichstag, sondern in Preußen. Im Reichstag mit seiner starken sozialdemokratischen Fraktion besteht eine sichere Mehrheit für die Aufhebung des Jesuitengesetzes, aber der Bundesrat stimmt ihr nicht zu.

Er stimmt ihr nicht zu, weil die in ihm führende preussische Regierung gegen sie ist, und diese Regierung, die auch im größten deutschen Bundesstaat mit der Ausführung des Gesetzes betraut ist, stützt sich mit ihrem Verhalten auf die überwältigende Mehrheit des preussischen Dreiklassenhauses. Den entschiedensten Anhängern des Jesuitengesetzes, den Konserverativen und Reichsparteilern, fehlen nur wenige Stimmen zur Mehrheit, mit den Nationalliberalen zusammen verfügen sie über eine erdrückende Majorität. Wollte das Zentrum wirklich „die Jesuitenfrage zum Eckstein seiner Politik machen“ und „sein Verhalten dementsprechend einrichten“, dann müßte es alles daran setzen, die der Aufhebung des Jesuitengesetzes feindliche Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu brechen, erstens durch eine großzügige Wahlrechtsbewegung und zweitens durch Unterfütterung aller Wahlrechtsfreunde und aller Gegner des Jesuitengesetzes bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen.

Was aber tut das Zentrum? Es tut alles, um der preussischen Wahlrechtsbewegung Steine in den Weg zu legen, es stimmt im Landtag mit den ärgsten Wahlrechtsfeinden zusammen jede Wahlreform nieder oder läuft, um seine Haltung zu maskieren, bei entscheidenden Abstimmungen davon. Und schließlich bereitet es sich vor, mit den konserverativen Wahlrechtsfeinden, die zugleich Anhänger des Jesuitengesetzes sind, gemeinsame Sache bei den Landtagswahlen zu machen mit der Parole: Gegen den Umsturz!

Gegen den „Umsturz“! Gegen die Sozialdemokratie! Gegen Wahlgerechtigkeit! Gegen die Gegner des Jesuitengesetzes! Für die Junker! Für das Dreiklassenwahlrecht! Für die Anhänger des Jesuitengesetzes!

Das heißt „die Jesuitenfrage zum Eckstein der Politik machen“. Das heißt „sein Verhalten dementsprechend einrichten“! Das ist die widerspruchspollste, unaufrichtigste, verlogenste Politik! Das ist die Politik des Zentrums, das eine Opposition ankündigt, die es gar nicht durchführen will! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 6. Dezember 1912.

Unter kritischer Beleuchtung.

Die große Frage der innern Politik, die der mehr oder weniger ernsthafte Vorstoß Dr. Spahns in den Vordergrund der Generaldebatte gehoben hat, und auch in den Vordergrund der Erörterungen des Herrn von Bethmann-Hollweg, wurde am Donnerstag mehr in den Wandelgängen und den Traktionszimmern erörtert, als im Sitzungssaal. Wohl behandelten die einzelnen Redner der Parteien den Streitfall, aber man erwartet doch die eigentliche Aufklärung oder wenigstens etwas mehr Aufklärung erst von der Rede des Herrn Grobner, mit der die Freitagssitzung beginnen soll. Der Eindruck ist allgemein, daß es ähnlich wie bei der Duellfrage im Frühjahr dieses Jahres bei den großen Worten und den drohenden Gebärden bleiben wird. Eine Intervention mit folgendem Mißtrauensantrag wird das Zentrum kaum einbringen, es wäre auch sehr unwahrscheinlich, daß der Bundesratsersatz von der Mehrheit nicht gebilligt wird, und ein erneutes Komum des Hauses zugunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes würde irgendwelche politischen Konsequenzen unmittelbar herbeiführen. Daß aber das Zentrum wirklich seine ganze politische Haltung jetzt umwandeln sollte, hält kein Mensch für wahrscheinlich. Es ist gesagt worden, daß das Petroleummonopol das einzige Opfer der Kriegserklärung sein würde, und auch dieser Mißerfolg der Reichsregierung wäre wohl weniger auf den Jesuitenerlass zurückzuführen, als vielmehr auf den Einfluß bekannter, an dieser Frage nicht uninteressierter Zentrumsnamen. Es wird schon so sein, wie es der Genosse Dr. Lenich sehr zutreffend sagte, daß der Jesuitenrummel für das Zentrum ein willkommeneres Mittel ist, die hinter ihm stehenden Arbeiterkassen, die gegen die offizielle Zentrums politik immer mehr aufmucken, mit einer weniger unbequemen Sorge zu befallen. Außerdem müssen doch auch bössartig anzusehende Schwerfritze geführt werden, um die jahrelang aufgeregten Zentrums gemüter zu beruhigen, wenn gleich keine Regierung und kein Minister durch diese Luftstriebe verletzt wird.

Die gütliche Mahnung, die Herr Paasche und noch ihm Herr Dr. Wiemer an das Zentrum richteten, in der ersten Zeit doch nicht diese konfessionelle Frage zum Eckstein seiner Politik machen zu wollen, waren also sehr überflüssig und unberechtigt. Der nationalliberale Redner, der

aus seiner umfassenden Geschäftstätigkeit die Fähigkeit erlangen hat, klug und vorsichtig zu reden, machte außer einigen Bemerkungen über den Etat nicht viel mehr als die üblichen nationalliberalen Redensarten. Dr. Wiemer, der die Westarp'sche Verteidigung der Finanzreform geschickt kritisierte, erhob erneut das Verlangen nach der Besitzsteuer, die ja wohl auch den Reichstag noch in dieser Session beschäftigen wird. Der Reichsparteiler Trendt, der ihm folgte, hatte keinen seiner besten Tage. Seine Ausführungen über Koalitionsfreiheit und Koalitionszwang waren nicht nur abgedroschen und verfehlt, sie zogen ihm auch eine für ihn unangenehme Widerlegung durch den sozialdemokratischen Redner zu. Ehe dieser zu Worte kam, kündigte noch der Pole Seyda eine Interpellation über die preussische Polenpolitik an, und der Welfe Alpers sprach für sein so arg sabotiertes Gottesgnadentum. —

Schlechte Behandlung.

Das preussische Abgeordnetenhaus will es sich nicht länger gefallen lassen. Die Regierung hat seinen Wunsch, ihm zu einem Garten zu verhelfen, nicht berücksichtigt, und da ist mit allen Stimmen gegen die Konserverativen beschlossen worden, den Ministerpräsidenten und den Kriegsminister vorzuladen. Die sollen dem Parlament Rede stehen, warum sie den Abgeordneten den Garten verjagen. Wer denkt da nicht an die Vorladung des Ministerpräsidenten v. Bismarck im Jahre 1863? Eine neue Konfliktperiode bricht herein. Wer weiß, wie die Geschichte mit dem Garten enden wird? Und da soll man noch einmal sagen, dem preussischen Landtag fehle es an Kraft, und er sei eigentlich gar kein Parlament?

Nach die Freikonserverativen haben dem uns Revolutionäre streifenden Beschluß zugestimmt, und Herr von Bethmann rechtfertigt diesen Entschluß in der „Post“. Der Garten, das ist nur der äußere Anlaß. Es geht in Wirklichkeit um den Bestand des Deutschen Reiches. Die preussische Monarchie hat die Aufgabe, als fester Wellenbrecher gegen die demokratische Hochflut zu dienen. Soll sie dieser Aufgabe gewachsen sein, so muß die preussische Eigenart unverkümmert erhalten werden. Zu der preussischen Eigenart gehört — der Garten? Nicht doch: die Volksvertretung und das Wahlsystem. „Staatsräson und politische Klugheit erheischen daher seitens der Staatsregierung ein Verhalten, welches der Bedeutung des Abgeordnetenhauses gerecht wird und den berechtigten Ansprüchen desselben entspricht.“

Mit andern Worten: Behandelt man das Abgeordnetenhaus schlecht und gibt ihm, von andern abgesehen, den Garten nicht, dann verliert seine Mehrheit das Interesse an „Dammwällen“, dann liegt ihr auch nichts mehr am Klassenwahlrecht, dann ist es ihr ganz recht, wenn in Preußen das Reichstagswahlrecht eingeführt wird, denn mit dem Reichstag, der gar keinen Damm bildet, wird ja ohnehin besser umgegangen.

Nun wird ja Bethmann mit fliegenden Rodschößen in die Prinz-Albrecht-Straße rennen, um zur Stelle zu sein und so das drohende Unheil von Staat und Reich abzumenden. —

Wasserfragen.

Die dritte Lesung des Wassergesetzes, die am Donnerstag im Dreiklassenhaus ein gutes Stück gefördert wurde, bildete eine recht langweilige Entspannung nach der „Sensation“ vom Mittwoch. In der allgemeinen Besprechung sprachen sich die Redner aller bürgerlichen Parteien in den Ausdrücken des höchsten Entzückens über das Wassergesetz aus, das der Nationalliberale Dr. Köchling sogar als eine „Großtat“ der preussischen Gesetzgebung feierte. Schon der Fortschrittler Lippmann stimmte dieser Meinung bei aller Zufriedenheit doch nicht bei und war überzeugt, daß ein Reichsgesetz besser am Platze gewesen wäre. Genosse Liebknecht aber zeigte in gründlicher Kritik, daß das Gesetz, so oft es auch vom Gemeinwohl spricht, doch gerade an den wichtigsten Stellen die Rücksichtnahme auf das allgemeine Wohl und die Sicherung des Gemeingebrauchs, wo diese unerlässlich sein müßte, unterläßt.

In der Einzelberatung wurde noch mancherlei geändert, aber diese Änderungen sind nicht von wesentlicher Bedeutung. Die Konserverativen verjachten noch einmal, das Landeswasseramt durch das Oberverwaltungsgericht zu ersetzen, was den Rechtsgang nur verlangsamte und kaum verbessern würde. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Am Freitag wird das Wassergesetz verabschiedet werden, um dann noch das Herrenhaus zu passieren. Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung steht auch die Beilegung der fortgeschrittenen Interpellation über die Vernichtung des Vereinsrechts der Berliner Feuerwehrlente. Von uns wird dazu Genosse Goffmann sprechen. —

Der Kampf um Neuf.

Wie die „Nationalliberale Correspondenz“ mitteilt, ist im Wahlkreis Neuf a. L. von den Nationalliberalen Syndikus Dr. Stresemann als Kandidat für die Erziehungsausschüsse aufgestellt worden. Die Unterstützung der Fortschrittlichen Volkspartei steht in sicherer Aussicht; auch mit der Rechten sind Verhandlungen angeknüpft, um das gesamte Bürgertum unter einer Fahne gegen die Sozialdemokratie zu sammeln. Vorerst ist die Sammlung noch keine lückenlose, denn der Bund der Landwirte hat natürlich wenig Lust, Herrn Stresemann zu unterstützen, der bei der Nachwahl in Westphalen kein gutes Haar am Bundelief.

Schließlich liegen im Wahlkreis Neuf a. L. die Dinge allerdings so, daß es seit 1887 keine Stichwahl mehr gegeben hat. Die bürgerlichen Parteien haben dort abwechselnd unter der Flagge der Reichspartei, der Konservativen oder der Nationalliberalen gekämpft. Wir erblickten den Kreis zum erstenmal 1877 mit dem Genossen Bloß. 1878 unterlag er; 1881 und 1884 siegte wieder Bloß, der 1884 wegen Doppelwahl ablehnte, worauf Genosse Biemer gewählt wurde. 1887 ging der Kreis an die Reichspartei verloren, von 1890 bis 1903 wurde Genosse Förster stets im ersten Wahlgang gewählt. Bei den Wahlen 1907 unterlag er im ersten Wahlgang den Konservativen, 1912 siegte er mit 8542 gegen 3804 nationalliberale und 3319 fortschrittliche Stimmen.

Die Erziehungswahl ist auf den 19. Dezember festgesetzt. Die Aufstellung des sozialdemokratischen Kandidaten ist am Mittwoch erfolgt, und zwar wurde Genosse Max Cohen, Kaufmann in Frankfurt a. M., aufgestellt. Genosse Cohen kandidierte bei den letzten Wahlen in Leipzig-Stadt, wo er gegen den Nationalliberalen Doktor Jund unterlag. Der Antisemit Rattmann ist vom Christlich-sozialen Verein in Greiz, von dessen Bestehen nur die wenigsten eine Ahnung hatten, aufgestellt worden. In der Versammlung waren 14 Mitglieder anwesend, die mit 9 gegen 5 Stimmen dem Wunsche Rattmanns, ihn als Kandidaten aufzustellen, Rechnung trugen. Es stehen sich in diesem Kampf also gegenüber: Cohen (Soz.), Dr. Stresemann (natl.) und Rattmann (Antisemit). —

Die Suffragetten und die Arbeiterpartei.

Man schreibt uns aus London:

Die Suffragetten scheinen sich endlich entschlossen zu haben, den reaktionären Charakter ihrer Bewegung offen zu verkünden. Sie wollen in Zukunft ihren Kampf nicht so sehr gegen die liberale Regierung, als gerade gegen die Arbeiterpartei führen. Sie glauben ihrer Sache einen Dienst zu erweisen, wenn sie für den Fall, daß ihnen die Erwerbung des Stimmwahlrechts nicht gelingt, alles daransetzen, um die Einführung des allgemeinen Männerwahlrechts zu verhindern.

Die Suffragetten haben jetzt eine große Kampagne eingeleitet, um bei den nächsten allgemeinen Wahlen die Niederlage aller Arbeiterabgeordneten herbeizuführen, die sich nicht verpflichten wollen, gegen die dritte Befugnis der Wahlrechtsreform zu stimmen, falls diese die Frauen nicht mit einschließt. Sie schicken an jeden Arbeiterabgeordneten Deputationen, und falls sie keine ihnen genehme Antwort erhalten, sollen systematisch Petitionen an die betreffenden Abgeordneten gerichtet werden, die sie auffordern, gegen die dritte Befugnis zu stimmen, andernfalls sie bei der nächsten Wahl bekämpft werden würden. Durch eine Hausagitation sollen die Wähler zur Unterfertigung dieser Petition veranlaßt werden.

Die Suffragetten behaupten, daß sie beispielsweise in dem Wahlkreis des Genossen Barnes in Glasgow bereits 800 seiner Wähler zur Unterzeichnung einer solchen Petition bewegen haben. Jetzt sollen neben andern Wahlkreisen auch der des Genossen MacDonald in Leicester an die Reihe kommen.

Diese Mobilisierung der Suffragetten wird der Arbeiterpartei schwerlich gefährlich werden. Durch ihre verrückten Streiche haben sie es glücklicherweise gebracht, daß ein sehr großer Teil der Wähler eine bestimmte Politik nicht befolgen will, nur aus dem Grunde, weil die Suffragetten sie beschuldigen. —

Die marokkanische Dreieinigkeit.

Der französisch-spanische Marokkovertrag, der dritte, aber wahrscheinlich nicht der letzte, hat endlich das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Es ist eine wahre diplomatische Zangengeburt. 1860 fand die Teilung der „Einflußsphären“ am. Dann kam 1882 der internationale Vertrag von Madrid, dem 1904 die englisch-französisch-spanischen Geheimverträge folgten. Die Dreieinigkeit durch den Vertrag von Algeiras ein Jahr später korrigiert wurden. Die „Internationalisierung“ wurde 1906 wieder durch das deutsch-französische Abkommen aufgehoben, das wieder durch das deutsch-französische Marokko-Vertrag vom Jahre 1911 „verabschiedet“ wurde. Jetzt hat die 1860 begonnene Teilung ihre definitive Regelung gefunden. So heißt man wenigstens.

Der sich durch den Bombensturm des französisch-spanischen Marokkovertrags durchzieht, wird sich über eine wunderbare — aber auch nicht wunderbare — Tatsache setzen: nichts ist auch nur mit einem Wort — und Worte sind doch wirklich billig — von der Integrität Marokkos, von der Unverletzlichkeit von Marokko, von der Unverletzlichkeit des Sultanats, aber gar von den Rechten der Marokkaner die Rede. Wenn man den Bestimmungen der Diplomaten hätte glauben dürfen, dann hätten sich die Streitigkeiten der letzten 50 Jahre einzig darum gehandelt, die Marokkaner und ihren Sultan glückselig zu machen, ihr Selbstbestimmungsrecht zu wahren. Nun England, Italien und Deutschland abgehandelt sind, jedes mit einem Stück Land und der dazu gehörigen Bevölkerung, wird die Frage der Marokkaner. Dem Vertrag ist folgende charakteristische Einleitung vorangestellt:

„Der Präsident der französischen Republik und Seine Majestät der König von Spanien, von dem Sultan von Marokko, die respektive Situation Frankreichs und Spaniens in Bezug auf das marokkanische Reich zu berücksichtigen; in Erwägung andererseits, daß der vorliegende Vertrag ihnen die günstige Gelegenheit bietet, ihre gegenseitigen Interessen zu befriedigen und ihren Wunsch, ihre Inter-

essen in Marokko in Übereinstimmung zu bringen.“

Auf 800 eng bedruckten Seiten wird dann das mühevolle Wert zu Papier gebracht, die angeblichen Interessen des Herrn Armand Fallières und Alfons' 13. in Marokko „in Übereinstimmung zu bringen“. So einfach ist das auch nicht. Der Vertrag soll nämlich die äußere Integrität Marokkos, dessen diplomatische Gesamtvertretung Frankreich zufällt, wenigstens dem Scheine nach wahren und zugleich das unabhängige Bestehen Frankreichs und Spaniens über ihre gegenseitigen „Einflußsphären“ feststellen. Aber nicht nur das. Der Vertrag will auch die wirtschaftliche Einheit Marokkos aufrechterhalten, ohne an der politischen Teilung zu rühren. Also eine neue Dreieinigkeit in diplomatischer Ausgabe. Um die Sache noch komplizierter zu machen, kommt die Neutralisierung von Tanger hinzu. Tanger soll weder spanisch, noch französisch, noch marokkanisch sein — ohne von Marokko abgetrennt zu werden. So will es England. Tanger wird „internationalisiert“. Wenn die Diplomaten gar nicht mehr aus noch ein wissen, werden sie — Internationalisten. Das ist das Schlimmste, das ihnen und uns passieren kann.

Jr.

Der Balkankrieg.

Auf dem Wege zum Frieden.

Die Vertreter der drei verbündeten Balkanstaaten — Griechenland führt auf eigne Faust noch immer Krieg, indem es sich ruhig verhält — packen ihre Koffer, um nach London zu fahren. Dort soll das Friedenswerk paragoniert werden. In welcher Weise, ergibt sich, soweit die Türkei in Frage kommt, schon ziemlich deutlich aus den Bedingungen für den Waffenstillstand.

Adrianopel wird danach im Besitz der Türkei bleiben, die also mit Konstantinopel einen kleinen Rest ihres europäischen Besitzes sich erhält. Was nach der Schlacht bei Gölle Burgas niemand für möglich hielt, damals, als man sogar von einer Besitzergreifung Konstantinopels durch die Bulgaren sprach: das ist nun doch durch eine überraschende Wendung eingetreten, deren Beweggrund einstweilen im Dunkel liegt. Waren es die außerordentlichen Verluste der Bulgaren, war es die Haltung Österreichs und des von Österreich beeinflussten Rumäniens, war es die im Streite mit Griechenland fühlbar werdende Lockerung des Balkanbundes?

Wahrscheinlich haben alle diese Gründe zusammengewirkt. Der mühsamen, fühlen, auf das Erreichbare gerichteten Art der Bulgaren entspricht es, durch einen raschen Abbruch des Krieges das Gewonnene zu sichern und das aufzugeben, was, wenn es auch noch so erwünscht war, durch die Gefahren, die die Erreichung des höchsten Zieles umgeben, die bisherigen Erfolge hätte gefährden können.

Und Poincaré sprach.

Der französische Ministerpräsident hat am Donnerstag im Kammerratsrat für auswärtige Angelegenheiten eine lange Rede gehalten. Die zweite, die er den Balkanfragen gewidmet.

Poincaré begann ungefähr mit der Eröffnung der Balkanwelt noch vor dem Sündenfall und vor der großen Zirkulation. Und erzählte dann, wie der Balkanbund zeugte den Balkankrieg, und der Balkankrieg zeugte den Statusquo, und der Statusquo zeugte den Nichtstatusquo. Lauter Dinge aus dem ältesten Testament. Mit der Gegenwart hatte nur die Stelle zu schaffen, an der der Redner betonte, keine europäische Großmacht trachte, den Balkanstaaten die Früchte ihrer Siege zu entreißen, und an einer andern Stelle, daß die militärischen Operationen keine vollzogene Tatsache bedeuten. In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse in diesem Augenblick so unklar, daß es in jedermanns Belieben steht, an welche der beiden Alternativen er sich halten will. Der Nachdruck, den Poincaré schließlich auf die Erklärung legte, daß Frankreich keines der Mittel zur Sicherung seines Einflusses im Orient aus der Hand geben wolle, ist bei dem heutigen Sachverhalt besonders geeignet, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, denn man gewahrt bei näherem Zusehen, daß dies eben derselbe Anspruch ist, den auch die andern Staaten erheben.

Folglich hat die lange Rede des französischen Ministerpräsidenten ungeheuer viel Klarung gebracht. Jedermann ist so klug und so dumm wie zuvor.

Letzte Meldungen.

St. Petersburg, 6. Dezember. Die provisorische Regierung Albaniens hat das Schicksal gebildet. Es wäre also alles in schärfer Ordnung, es fehlt bloß noch der Staat, den Regierung die Schicksale regieren sollen. (Schl.)

St. Petersburg, 6. Dezember. Einem Korrespondenten gegenüber äußerte sich gestern der hiesige russische Gesandte Gortischew wie folgt: Die Ansprüche Serbiens auf Albanien sind berechtigt. Serbien führe seinen Krieg mit der Türkei erfolgreich und kann jenen Teil der eroberten Gebiete okkupieren, der ihm genehm ist. Österreich hat ja keinen Krieg mit der Türkei, mit welchem Rechte verlangt es jetzt gewisse Ansprüche auf Gebiete, wie Albanien? Gortischew betonte noch, er sei nur das, was seine Regierung ihm befehle, und daß alle Forderungen, daß er auf eigene Faust Politik treibe, unrichtig seien. — In einer Zuschrift des früheren Justizministers Kuznetsov an ein Blatt heißt es: „Der Serben gilt, daß Serbien auch diesmal nachgeben konnte und sich dann dasselbe diplomatische Spiel wiederholen würde wie 1908 und 1909. Trotzdem ist unsere Hoffnung stärker als unsere Furcht. Die Milde aller Slaven sind jetzt auf England gerichtet. Es muß sich in der gegenwärtigen Lage entscheiden zeigen und ein offenes Wort sprechen.“

Berlin, 6. Dezember. Die „Allg. Ztg.“ meldet offiziell: Die Wächter konnten bisher zu den Veränderungen auf dem Balkan nicht Stellung nehmen. Die Stellungnahme kann nur erfolgen, wenn die Mächte wissen, welche von den

Veränderungen des Krieges von der Macht mit der sie Balkanregierungen vertragmäßig anerkannt sind, erst wenn dieses Ergebnis vorliegt, können und müssen in Stellung nehmen. Die Mächte haben bereits einmal ihre Bereitschaft, mitzuwirken, zu erkennen gegeben, indem sie in den Hauptstädten der Balkanstaaten die Anfrage nach den Friedensbedingungen der Balkanstaaten stellten. Darauf erfolgte der höfliche Dank dieser Regierungen mit dem Hinzufügen, sie seien bereit, in Unterhandlungen mit der Porte zu treten. Sollten die Mächte bei dem jetzigen Zustand der Verhandlungen irgendwie hindeckeln und zu erkennen geben, wie sie diese Fragen erledigen zu sehen wünschten, so würden sie sich einer Weigerung aussetzen. Es ist weder Uneinigkeit noch Unentschiedenheit und Mangel an Initiative im Spiele, sondern die Tatsache, daß im Interesse einer schließlichen Abwicklung abgewartet werden muß, bis die Ergebnisse der Verhandlungen eine bestimmte Form angenommen haben.“

St. Sofia, 6. Dezember. Trotz des Waffenstillstandes hat vorgestern bei Adrianopel noch ein Gefecht stattgefunden. Die Befestigung der Stellung, welche ebenfalls noch nicht von dem Abbruch des Waffenstillstandes unterrichtet war, eröffnete auf die Bulgaren ein lebhaftes Feuer, das von den letzten erwidert wurde. Es gelang den Bulgaren, eine neue Position einzunehmen. Gestern morgen begaben sich aber bulgarische Unterhändler zu dem Kommandanten von Adrianopel und verhandelten sich mit den Türken wegen der Einstellung des gegenseitigen Feuers. Heute wird eine neue Zusammenkunft von Belagerern und Belagerten stattfinden, in der die gegenwärtige Belagerungslinie und die beiderseitigen Positionen festgestellt werden sollen. —

St. Rom, 6. Dezember. Die Regierungen von Wien und Rom liegen gestern in Athen mitteilen, daß sie auf jeden Fall dafür sorgen werden, daß Salonika und die kleine Insel Samos nicht von irgendeiner Macht besetzt oder zu Flottenstützpunkten gemacht werden. Diese Mitteilung ist in freundschaftlicher Form erfolgt. Man hofft, daß Griechenland sich den Wünschen der beiden Regierungen fügen werde. —

St. Wien, 6. Dezember. Im Justizauschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung über das Kriegseinsatzgesetz fortgesetzt. Der polnische Sozialdemokrat Liebermann erklärte, die polnischen Sozialdemokraten würden, falls Rußland Österreich-Ungarn angreife, ihre Pflicht erfüllen und Österreich treu zur Seite stehen. Der Abgeordnete Renner schloß sich namens der deutschen Sozialdemokraten den Ausführungen Liebermanns an und erklärte, gegen den russischen Parisismus würden alle Sozialdemokraten wie ein Mann bereit sein, ihre ganze Kraft einzusetzen. —

St. Konstantinopel, 6. Dezember. Die Tatsache, daß eine Verproviantierung Adrianopels nicht in den Waffenstillstandsbedingungen bewilligt worden ist, wird hier damit begründet, daß sowohl Adrianopel als auch Edirne nach für mehrere Monate mit Lebensmitteln versehen seien, so daß für die Porte kein Anlaß vorliege, auf dieser Bedingung zu bestehen. —

St. Berlin, 6. Dezember. (Signer Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Rede des französischen Ministerpräsidenten (siehe oben. Red.) wurde in hiesigen maßgebenden Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen. Sie habe zur Entspannung der Lage wesentlich beigetragen; es sei eine Friedensrede gewesen. Poincaré habe alles vermieden, was irgendwie Anstoß erregen könnte. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 6. Dezember 1912.

Aus dem Stadtparlament.

Bei einer unbedeutenden Vorlage über Baumpflanzungen in der Büneburger Straße nahm Herr Dürre mit der üblichen Frigilität die Gelegenheit beim Rißel, um sein eifriges Mühen gegen die städtische Regie auf jedem Gebiet zu zeigen. Er trug wieder seinen berühmten Baum vom Alten Markt herbei, der von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr gepflanzt wurde und ein stetig wachsender Beweis für die Unwirtschaftlichkeit der Stadtrege sei. Ein Glück für Herrn Dürre, daß ihm der Stadtgärtner und das Schicksal diesen Baum in den Weg gepflanzt haben, er, Herr Dürre, hat damit einen einzigen „sachbaren“ Hinweisgrund für seine Lehren vom Segen des profitierenden Privatunternehmens bekommen.

Die Kaiserstraße soll mehr Licht bekommen. Die Stadtväter sind für das Gelle — nicht nur in der Kaiserstraße —, das war daran zu merken, daß beinahe alle ausrückten, als die Erleuchtung der Röhre durch eine sachgemäße Diskussion beginnen sollte. Herr Müller wollte seine Zahlentomben nicht vor leeren Stühlen aufmarschieren lassen und verlangte Zuhörer. Die Glode schrie, sie kamen; allerdings nicht nur Zuhörer, sondern auch — Redner. Die Rednerliste wuchs und dehnte sich.

Königst. Elektrizität soll sanft und allmählich wieder von ihrem Thron gehoben werden, das Gas, dieses würdige und kulturbefähigte Element, hat sich modernisiert, neue Tugenden und auch einen neuen Namen beigelegt und macht nun der Elektrizität erfolgreich Konkurrenz. Breßgas heißt die neue Lichtzeugerin. Nach ausgiebiger Debatte wurde Breßgasbeleuchtung beschlossen.

Die Vorlage über die Veteranenrente fand debattiert Annahme. —

— **Achtung, Metallarbeiter!** Am Sonntag den 8. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im „Zuflucht“ die Generalversammlung statt. Außer einem Vortrag des Schriftstellers Barth über „Die Arbeitslosigkeit der Fabrikarbeiter und das Problem der Arbeitsvermittlung“ stehen die Neuwahlen der Ortsverwaltung auf der Tagesordnung. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Verwaltung. —

— **Achtung, Schuhmacher!** Am Montag den 9. Dezember findet im „Würgerhaus“, Stephanstraße 33, eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt. Das Referat hat der Genosse J. Simon, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands, übernommen. Näheres ist aus dem Inserat in der Sonntagsnummer zu ersehen. —

— **Von einer, die Künstlerin werden wollte.** Die Schauspielerin Elise zu Schönebeck, geboren 1894, wollte gegen den Willen ihres Vaters Künstlerin werden und trat mit dem Künstlerpaar Göttinger, genannt „Merino“, zu München in Verbindung. Sie sollte bei der Troupe „The 4 Lovers“ als Lehrmädchen eintreten und später angeblich den Vertrag vom 19. August d. J. mit der Unterschrift des Vaters. Bei ihrem Auftreten in Leipzig erfuhr sie, daß die Theaterzeitung nach Aufklärung geplant sei. Sie schrieb deshalb an ihren Vater, der kam und sie nach Hause zurückholte. Am Donnerstag hat sie das junge Mädchen vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Sie bestritt die Fälschung, und da die Sache nicht aufgeführt werden konnte, erfolgte Freisprechung. —

23. Jahrgang.

Neuer Dauerflugrekord.

13. September, abends, im „Bürgergarten“.

Weihnachts-Zigarren

Bevor Sie Ihren Bedarf in
decken, bitten wir Sie, sich unsre Fabriklager
in unsern Verkaufsstellen

Hauptgeschäft, Kontor, Zentrallag.: Schrotdorf-Str. (Tel. 5300)
Fabrik: Magdeb.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5255)
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.
„ Gr. Diesdorfer Straße Nr. 31, Haltestelle Annastr.
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
Fermersleben, Alt-Fermersleben Nr. 55
Schönebeck a. d. E., Salztor

Stadtfurt, Prinzenstraße Nr. 3
Egeln, Breitweg Nr. 82
Barleben, Breitweg Nr. 35
Burg b. M., Scharfauer Straße Nr. 58b
Stendal, Breite Straße Nr. 50
Barnburg a. d. S., Mühlstraße 1 (Sealebrücke)
Köthen in Anhalt, Schulaunische Straße 18
Dessau in Anhalt, Franzstraße 8
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 38

ohne Kaufzwang anzusehen. Sie kaufen dort
beste, reelle Ware
zu denselben niedrigen Preisen wie in unsrer Fabrik.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg

Postcheck-Konto Berlin Nr. 5614.

Preisliste gratis und franko. — Post- und Bahnversand nach Überall.

Genau merken!

Das erste und größte Etagen-Spezialgeschäft für
feine getragene

Maß- und Kavaller-Garderoben

Breitweg **56** 1 Treppe
schrägüber v. Barasch i. H. d. Optik. A. Schmidt



bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf, da ich von feinsten
Herrschaften wenig getragene reinwollene Maßsachen, nachdem die-
selben bestens hergerichtet sind, zu enorm billigen Preisen verkaufe.

5800 Abteilung Getragene Garderobe:

Maß-Anzüge	reinwollene Stoffe	8.00	10.00	12.00 Mk.
Maß-Anzüge	feinste Stoffe, wie neu	14.00	16.00	18.00 Mk.
Monats-Anzüge	ganz kurze Zeit getragen	20.00	24.00	27.00 Mk.
Promenaden-Rock-Anzüge	hochfein	10.00	15.00	20.00 Mk.
Paletots, Ulster	schwer und halbschwer	6.00	8.00	10.00 Mk. und höher
Gehrock-Anzüge	aus feinsten Stoffen	12.00	16.00	bis 36.00 Mk.
Smoking- und Frack-Anzüge		20.00	24.00	28.00 Mk. und höher

für Gesellschaften, Hochzeiten etc. auch leihweise.

Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragen umgetauscht. Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren. **Neu!**

In neuen Garderoben unterhalte ich ebenfalls enormes Lager, welches ich durch ständigen Einkauf großer Partien zu fabelhaft billigen Preisen abgebe. Der enorme Zuspruch beweist meine Leistungsfähigkeit.

Friedrich Pauls Weltmodenhaus
Breitweg 56, 1 Treppe schrägüber v. Barasch.

Achtung! Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen.
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Langer schwarzer Tibetpelz mit Reißverschluss, billig zu verk. Bahnhofstr. 15. I. Hs. zu verkaufen Tränkeberg 23.

Romane

Singer-Nähmaschine, tabellos gut arbeitend. 15 Mk. Goeke, Goldschmiedebrücke 5. I. 5400

200 fl. Landgänse

Bruttogewicht Pfd. nur 90 Pf. Sonntag 1.00. Gr. Mäntelstraße 15.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend nachmittag
Prima Rindfleisch hiesiger Schlachtung, pro Pfd. 80 u. 90 Pf.
Prima Hauschlachtewurst.
Jakobikirchsasse Nr. 2.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Billige Fleisch-Offerte

Rindfleisch, Kochfleisch 1 Pfund 90 Pf.
Schmorfleisch 1 Pfund 1.00
Schweinefleisch alles pro Pfund 1.00
Kalbfleisch Pfd. 80 Pf. Wurstwaren in Prima Ware billiger
Alles hiesige Schlachthofware.

Franz Kirsten, Budau, Thiemstraße 1

Achtung! Gelegenheitskäufe

17 Alter Markt 17

Benutzen Sie diese sehr günstige Gelegenheit, um schon jetzt Ihren Weihnachtsbedarf zu decken!

Schürzen

Tändelschürzen, verschiedene schöne Muster, Reclame-Angebote	Stück 40 Pf.
Tändelschürzen, zum Prima Schürzen	Stück 88 Pf.
Hauschürzen, gemittelt, weißgest.	Stück 92 Pf.
Hauschürzen, Prima Band	Stück 1.42
Blusenschürzen, gemittelt, weißgest.	Stück 92 Pf.
Blusenschürzen, Prima Verarbeitung	Stück 1.06
Kinderschürzen, Größe 50 bis 75	Stück 86 Pf.
Kinderschürzen, Größe 50 bis 75	Stück 1.18
Kinderschürzen, weiß	Stück von 78 Pf. an

Damen-Wäsche

Damen-Hemd, Prima Qualität, schöne Garnitur	Stück 1.38
Damen-Hemd, beste Verarbeitung, in Garnitur	Stück 1.75 und 1.55
Damen-Beinkleid, bestes Gambard, rund und gerade	Stück 1.48
Damen-Beinkleid, Prima Garnitur	Stück 1.48

Normalwäsche

Herren-Hemden, beste Qualität	Stück 1.18 und 87 Pf.
Herren-Beinkleider	Stück 1.68, 1.28 und 78 Pf.

Blusen

Damen-Barchentblusen, schöne Garnitur	Stück 87 Pf.
Damen-Barchentblusen, schöne Garnitur	Stück 1.17
Damen-Barchentblusen, zum Waschen, taborette Stoffe	Stück 1.68 und 1.42
Damen-Barchentblusen, schöne Garnitur	Stück 2.28
Hemd-Blusen, moderne Farben und Muster	Stück 1.53 und 1.48
Aparte Damen-Blusen, reine Woll, feine Garnitur	Stück von 3.75 an
Elegante Taillblusen, Reclame für 1935	Serie I 8.50 Serie II 10.50

Kostüm-Röcke

Wir haben viele andere Kleidungsstücke bereit aufbewahrt, die wiederum ein großer Vorteil
schwarze, reinwollene Damen-Strümpfe à Paar 48 Pf.
sowie ein großer Vorrat der so sehr beliebten
Damen-Saumblusen zum Stück von 7.40 bis 10.50
Damen-Strickwesten 1.27 1.00 96 und 83 Pf.

Achtung!

Wang der ersten billigen Preise geben wir beim Einkauf von 10.00 Mk. unter
bestehen Kundenschaft eine Tändelschürze (Größe 50 bis 75) zum Kaufpreis

als Weihnachtsgeschenk gratis!

Gebrüder Neugasser, Alter Markt 17

— Beachten Sie unsre Schaufenster. —

Außer-gewöhnliche Weihnachts-Gelegenheiten

Damen- u. Kinder-Konfektion

ganz besonders preiswert, und um meine werthe Kundenschaft davon profitieren zu lassen,
gebe ich zu wirklichen Extra-Preisen ab:

Engl. Paletots
feine Reibereien, mit Kiege- und Knopfgarnitur 7.50 5.95

Damen-Ulster
aus gut. Plüschstoffen, offen u. geschl. zu tragen 33.00 12.75

Schwarze Tuchmäntel elegant m. Krage u. reich. Garnitur 28.75 26.00 23.00

Schwarze Tuchjaden geschweifte Form 38.00 bis 12.75

Samt-Mäntel mit reicher Garnitur 32.75 bis 25.75

Gelegenheits-Kinderjaden tauf? a. blauen u. fog. engl. Stoff. Extrapr. von 2.50 an

Kinder-Kleidchen aus Barchent, Wolle, Samt, in verschied. 65 an Ausführung . . . von 65 an

Damen-Blusen eig. Anfertigung, modernste Form, 65 anfertigung billig!

Ein Gelegenheitsposten Pelz-Stolas zc.

Ranin-Stolas
in 5 Serien

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
ca. 100 cm lang	ca. 120 cm lg. m. 4 eck. Schweiß.	ca. 150 cm lang	ca. 185 cm lang, lg. Krageform	ca. 200 cm lang, breiter Krage mit 4 Schweiß.
75	1.45	2.95	3.95	5.25

Eleftril-Ranin Prima Fell, mit edler Reibschaffen 21.75 16.75 12.50 9.50

Hermeline imitiert, sehr modern 3.50 bis 1.75

Krimmer-Krawatten imitiert, Persischer 2.25 1.45 95

Plüschons in verschiedenen Farben 11.75 bis 5.25 1.00 3.15 1.95 1.15

Hermeline imiti., ca. 180 cm lang, mit 14 kleinen Schweiß. nur 4.25

Plüsch- und Krimmer-Garnituren für Kinder, weiß und grau 6.75 4.25 3.15 2.10 1.20 95

Andre Fellarten, wie: Nerz-Murmelt, Tibet, schwarz weiß und farbig, Stunks-Doppum, echt Stunks fabelhaft billig!

Udolph Michaelis

Ratswageplatz 1, an der Fontäne.



„Es liegt klar auf der Hand“

Schuhfabrik
130 Verkaufsstellen.

dass Sie bei uns gut und billig kaufen.
Ein Versuch überzeugt von der Haltbarkeit und der vorzüglichen Passform.
Herren- oder Damen-Stiefel in Chevreau-, Box- u. Lackleder, Spezialmarke

Original-Goodyear-Welt 9⁵⁰ Mk.

ALFRED FRÄNKEL · COMM. · GES.

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 11.



5332

Praktische Weihnachts- Geschenke

zu sehr billigen Preisen.
Goldene und silberne
Herren- u. Damen-Uhren
Zylinder- und Unter-Werke,
gut gehend, 5118
schriftliche Garantie.

Pracht. Uhrentetten
für Damen und Herren.
Eleg. Kolliers, Broschen,
Armbänder, Ohrringe,
Medaillons, Wanduhren,
Wiederuhren u. goldene
Verlobungsringe.

Zigarren
zu äußerst billigen Preisen.
Franziskanerstr. 3 a

M. Korn
— Kein Laden. —

Gute Winter-Paletots,
Elegante Mäntel, Joppen,
Wetter-Pelerinen, Herr-
und Damen-Anzüge,
Faschets, Hosen.
bis Weihnachten auffallend
billig zu verkaufen.

Franziskanerstr. 3 a
M. Korn

Sonntags findet der Verkauf
vorn. von 11 bis 1 Uhr u.
nachm. von 3 bis 7 Uhr statt.
Annahme u. Einlösung von
Pändern findet Sonntag
nachmittag nicht statt.

Als Weihnachtsgeschenke empfehle
Parfümerien und Seifen
in eleganten Packungen v. 50 Pf. an.
Sortieren. Alle Toilettenartikel.
C. F. Walter, Eudenburg, Galber-
str. 111, hinter Straße 111,
am Gieselerplatz.

Weihnachtsbäume
3341 werden abgegeben
Fabrikenstraße 56.

Leser der Volksstimme!

Einem Arbeiter ist es
möglich geworden (was
heutzutage nicht sehr viel
vorkommt), sich selbst-
ständig zu machen.

Da ich nun als Ar-
beiter genau weiß, wie
schwer es wird, sich ein
neues Stück zu kaufen,
führe ich nur bessere
Sachen, und gebe die-
selben mit ganz beschei-
dem Nutzen ab.

Winter- Paletots

hochlegante Mäntel u.
moderne gute Anzüge,
für jeder Figur passend
à Stück 13 bis 20 Mark
zum Aussehen.

Lödischehofstr. 7
1 Treppe.

100 Mark
zahle ich demjenigen,
welcher mir nachweist,
dass ich nicht meine sämt-
liche Ware von einem
überzeugten Sozial-
demokraten bezöge.

Zöpfe, Turbanunterlagen usw.
stets am Lager.
Anfertigung von ausge-
kämmtem Haar billigst.
Kopfwäsche, Ondulation, Maniküre,
Haarfarben. 5329
L. Rauschenberg, Gr. Münzstr. 1
5. Laden vom Breiten Weg.



Achtung! Billiges Fleisch!

Verkaufe heute Sonnabend nochmals aus- und inländisches
Fleisch zu den bekannt billigen Preisen.
Suppenfleisch 74 Pf.
Schmorfleisch u. nicht ausgeschältes Rindfleisch 94 Pf.
5358 **Fr. Schwennicke, Langer Weg 13.**

Krupp und die Arbeiterklasse

Eine soziale Studie aus der modernen
Industrieentwicklung.
Preis 20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme

Schönebeck. Adolf Konin & Co.

(Inh.: Louis Landecker) 5040

Wir haben mit unserm billigen Weihnachtsverkauf begonnen
und bringen unsere bekannt guten Qualitäten in Erinnerung.

1 Posten Damenhemden
Achsel- oder Vorderabschl.,
von 95 Pf. an.

**1 Posten Damen-Reform-
hemden** mit Stickerei od.
gestrichter Spitze 3.90 4.68
8.45 9.75 2.25 1.95

1 Posten Herren-Hemden
in bekannt guter Qualität,
aus Hemdentuch, weißem
oder buntem Barchent,
2.75 2.50 2.25
1.95 1.75 1.55 95 Pf.

1 Posten Kinder-Hemden
aus Barchent od. Hemden-
tuch, in allen Größen und
Breitenlagen.

**1 Posten Damen-Pe-
troleider** mit Stickerei, weiß
und vollkommen geard.
2.75 2.35 1.95 1.75 bis 1.10

**1 Extraposten Mädchen-
Schürzen**, aus reiz. Stoff,
gearbeitet, von 45 Pf. an.

1 Posten Dam.-Schürzen
in allen modernsten,
weiß und vollkommen,
von 95 Pf. an.

Schönebeck Emil Stitterich Nachf.

(Inh.: Max Beyse)
Müllerstraße 24 Müllerstraße 24

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Prima Hamburger Lederhosen, Pilot-, Maurer-,
Durichen- u. Knaben-Hosen, beste Hamburger Hosen,
Jaden, Sweater, Prima Regen-Mäntel, Röcke,
Hosen und Kappen, Filzschuhe, Schandauer
Schifferschuhe 5361
Hamburger Thagabak, Thag-Pietten sowie Kolonial-
waren zu soliden Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf

neue ich richtige Vorken
Schuhwaren aller Art

enorm preiswert zum Verkauf.
Herren-Stiefel von 4.50 an
Damen-Stiefel von 4.90 an
Kinder-Lederstiefel von 1.40 an

Meine Hauptlager:
Herren- und Damen-Stiefel in vielen mod.
Formen und
sehr haltbaren Qualitäten, mit und ohne Fad-
tappen Einheitspreis

Schaftstiefel, Holzschuhe, Schifferschuhe,
Schrodensocken, Hausschuhe, Kamelhaar-
schuhe und -stiefel sowie familiäre Filzwaren in
großer Auswahl. 5164

Schuhwarenhaus Carl Armster

Magdeburg, Johannisberg 7c
Markt 16. Schönebeck Markt 16.

H. Sieverling

17 Jakobstraße 17 5288

Spezialhaus

für schicke, moderne

Herren- und Knaben-Anzüge
-Paletots und -Ulster

in Riesenauswahl

Vollständiger Ersatz für Makarheit.

Kleiderstoffe, Wäsche
Gardinen jeder Art

Große Auswahl in Pelz-Stolas
Teilzahlung gern gestattet ohne Preiserhöhung
Wöchentl. Abzahl. 1 Mk. Anzahlung von 2 Mk. an
Filiale Leopoldshall, Querstr. 5

Buschhasen

zu bekannt billigen Preisen.
Ca. 300 frische Kaninchen
von 75 Pf. an.

Rehenten Gesteilte Gänse
Pfund Mt. 1.30
Hasengekröse billiger.

A. Herrmann Nachf.

Lödischehofstrasse 8.
Gesen- und Kaninchenfelle laufe zu höchsten Preisen.

Jede Schuhcrème

habe ich probirt

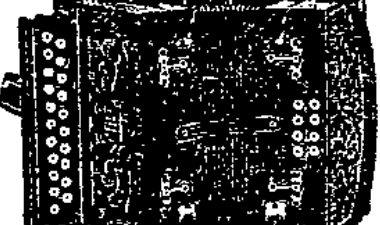
und bei Pilo
bin ich geblieben.
Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.
Verlangen Sie bitte nur Pilo!



Groß-Salze Spielwaren Groß-Salze
Puppen und sämtl. Dampfmaschinen
Modelle, Kochherde, Spiele, Aufziehsachen, Märchen-
bücher und Jugendbücher

Brillant-Christbaumschmuck!
10 % Rabatt Große Auswahl, billige Preise! 10 % Rabatt

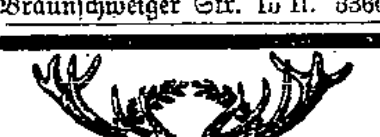
L. Wernecke, Groß-Salze, neben dem Rathaus.



A. Paarsch
Uhnmacher
Gr. Mühlenstr. 7b

Musik-Instrumente aller Art
3359 empfiehl
Reinhold Reimann
Tischlerkrugstr. 27 u. Löhner Straße 105.

Gut erhalt. Kinderwagen für
8 Mt. zu verkaufen. **Rüchardt**,
Braunschweiger Str. 15 II. 3360



Große Buschhasen
der große
Braten nur 2.75 Mt.

fr. hiesige Gänse v. 80.
Gänse, Tauben, f. Wachteln,
Hühner, Rot- und Schwarze
wird im Aufschnitt

C. Wiprecht
Johanniskirchhof Nr. 1b
Jnh. Wih. Friedrich, Fernstr. 3465

**Kuchenzettel der
Magdeburger Volksküche**
Große Marktstraße 12.

Montag: Sauerkohl mit Erbsen
und Kumpen. Nebengericht
Milchreis.

Dienstag: Weiße Bohnen mit
Schwenkefleisch.

Mittwoch: Mohrrüben m. Rind-
fleisch.

Donnerstag: Erbsen m. Schweine-
fleisch.

Freitag: Braten m. Schweine-
braten.

Sonntag: Graupensuppe mit
Rindfleisch.

Frauen-Exposition parterre.

empfehl
Uhren, Damenketten,
Kavalierketten, Verlobungs-
ringe, Kolliers, moderne
Zimmer-, Weckeruhren usw.
sehr billig wegen Ersparnis
teurer Ladenmiete.

Gute alte Uhren billig.

Restaurant
mit 6 1/2 Morgen

Obstgarten mit Gemüsegarten, viel
Beerensträucher, erfrischend. Ucker.
große Scheune mit Stall, große
Kellereien, nur erste Hypothek
(3000 Mt.) darauf, Forderung
34 000 Mt. bei 5 u. 6. 6000 Mt.
Anzahl. zu verkaufen. Rest kam
10 Jahre zu 4 Proz. stehen bleibt.
Näheres unter Offerte 11 MS9 a. d.
Exp. der „Volksst.“, Magdeburg,
5040 Gr. Münzstr. 3.

Arbeiter-Sekretariat
Magdeburg

3 Große Münzstraße 3
Unentgeltliche Auskunft an
alle Personen in der Zeit von
11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.
Außer der Auskunftszeit und am
Sonntag nachmittag u. Sonn-
tag ist das Sekretariat für Aus-
kunftsuchende geschlossen.

Weihnachts-Geschenke!

Bücherchränke, Schreibtische, Etagere, Luthertische,
Serviertische, Kindertische, Zigarrenchränke, Nähtische,
auch ganze Ausstattungen, Salons und Speisezimmer.

Särge in allen Größen stets am Lager.
Wilhelm Delor 3361
Friedrichplatz 3 Neustadt Friedrichplatz 3.

Kino-Salon Aschersleben Dülferes
Vor Nr. 6.
Nur noch bis Montag das interessante Programm.
Ab Mittwoch neues Programm. 5349

Burg

R.L. 5335

Roland-Lichtspiele

Direktion: Waldemar Krüger.

Der neue Spielplan
von Sonnabend d. 7. bis inkl. Dienstag d. 10. Dezbr.
Bilbao, Hauptstadt der Provinz Biskaya in Spanien.
Frau Kugels Irrtum, eine Humoreske.
Der Verrat der Verlassenen, realistische Darstellung.
Johann bereitet sich den Kaffee, ein Schwank.
Lehmans Narrenheit, tolle Streiche.
Der Weg zum Abgrund, Drama in 2 Akten.
Und das weitere Schlager-Programm.

Dauer-Vorstellungen
Täglich von 6 1/2 Uhr 1/2 Kassenöffnung
Sonntags von 5 1/2 Uhr 1/2 Stunde früher.
Kinder ohne Begleitung Erwachs. haben keinen Zutritt.

**Achtung! Sonntag den 8. Dezember, nach-
mittags 3 1/2 Uhr — Einlass 3 Uhr**

Große Kinder- und Familien-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm (Weihnachts-
stimmung). Jeder Erwachsene hat das Recht,
zu dieser Vorstellung ein Kind frei einzuführen.

Blutarme u. Kranke

trinken während
der Rekonvaleszenz
feurig süßen

Santa Lucia

Stärkungs- Fl. 1.50 Nachahmungen bitte zurückzuweisen
Rotwein u. 2.— Käuf. in Apothek., Drogerien u. Delikatess-Besch.



Kanarienzucht- und Vogelschutz-Verein Burg

Sonntag den 9. und Montag den 9. Dezember,
im Saale des Herrn Chemnitz, Scharfauer Straße 4

3. allg. Kanarien-Ausstellung

verbunden mit Prämierung u. Verlosung.
Auch wird dort Liebhabern Gelegenheit geboten, Kanarien-
vögel zu kaufen.

Gedönet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Freunde und Gönner des edeln Sports werden zu zahl-
reichen Besuch freundlichst eingeladen.
5003 Das Komitee.

Kur- u. Badeanstalt Magdeburg-Budau

E. G. m. b. H.

Einladung zu der am 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im
Saale der Anstalt stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Protokoll der Geschäftsbereiche für 1912. 2. Wahl
der laut Statut ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsrats-
mitglieder. 3. Weitere Beschaffung von elektrischen Lichtanlagen.
4. Verschiedenes. 4986 Der Vorstand.

Burg



Burg

Morgen
Sonntags

Morgen
Sonntags

Palast- Theater.

Spielplan von morgen Sonntags bis inkl. Dienstag

Mit diesem Spielplan bietet ich das nur den besten Erreichbarkeits
und sind alle Punkte umfassen, denn denselben muß man ge-
sehen haben und wird dann jedermann meine Behauptung im
vollsten Maße bestätigen können.

1. Die bosnische Ostbahn
eine bewundernswürdige herrliche Naturaufnahme,
reich an romantischen Szenarien.
2. Die beiden Zierbändiger
tolle Humoreske, lächerliche Komik.

Tirza die Sängerin

3. Tirza die Sängerin
dramatischer Schlager in 2 Akten aus dem modernen
Leben. Die spannendsten Begebenheiten reihen sich hier an-
einander an und halten den Zuschauer bis zum letzten
Augenblick in Atem, da eine seltsame Wendung als Schluss
eintritt. Unvergesslich herrliche der Gedanke: weiter leben.
Des Gedankes Nachspiel mit Menschenleben und legt das
Glück eines ganzen Volkes in die Hände einer falken-
freundin, genannt Tirza die Sängerin.

Die Frau ihres Gatten

4. Die Frau ihres Gatten
Tragikomödie.

Der Clou des Spielplans! Der Clou des Spielplans!

Ferdinand Bonn

der große deutsche Künstler, debütiert
im Palast-Theater

Sklaven der Schönheit

5. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

6. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

7. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

8. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

9. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

10. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

11. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

12. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Sklaven der Schönheit

13. Sklaven der Schönheit
großer dramatischer Kunstfilm in 3 Akten.

Burg, Scharfauer Straße 26

Magdeburg, Schwebbogen

Sporkets Weltstiefel



Einheitspreis

7.50 Mk.

für Damen und Herren

Garantie für Haltbarkeit!



Direkter Fabrikverkauf ohne jeden Zwischenhandel.

Filialen in größeren Städten Deutschlands.

Stimmen der Freiheit

Blütenlese der besten Schöpfungen unserer
:: Arbeiter- und Volksdichter ::
Herausgegeben von Konrad Weiswanger

50 Lieferungshefte à 10 Pfennig

Bestellungen nehmen alle unsere Austräger
:: und Kolportage entgegen ::

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Friseurgehilfen-Versammlung.

Am Montag den 9. Dezember, abends 10 Uhr, findet im
kleinen Saale der Apollo-Festhalle, Wallstraße 2a, eine
öffentliche Friseurgehilfen-Versammlung
statt, zu der hiermit alle Barbier-, Friseur- u. Berufenmacher-
gehilfen Magdeburgs eingeladen werden. Die Tagesordnung
wird i. d. Versammlung bekanntgegeben. Der Gehilfen-Ausschuß.

Achtung! Olvenstedt!

Sonntag vormittag um 10 Uhr findet die erste
Mitglieder-Versammlung des
Olvenstedter Lotterievereins
statt. Personen, welche geneigt sind, beizutreten, mögen sich um
10 Uhr bei Wandsdorf einstellen. 5048

Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6

Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 5337
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kinderunterhaltung.
Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und
Donnerstag: Programmwechsel. Die Direktion. H. Sandt.

Aschersleben Etablissement „Bellevue“

Jeden Sonntag
Öffentlicher TANZ.
Verzeiger dieser Annonce hat das Tanzgeld frei!
ff. Kaffee. ff. Biere.
Recht Tage Vergütung erbitte hochachtungsvoll Paul Löchel.

Arbeiter-Sekretariat Halberstadt

15 Gerberstraße 15. — Fernsprecher 758.
Haupteigentliche Rechtsanwaltschaft. Kostenlos Anfertigung
von Schriftstücken.
Sprechstunden: Sonntags von 11 bis 1 Uhr
und abends von 5 bis 7 Uhr.
Zwischen und Sonntags ist das Sekretariat geschlossen.

Kasino-Theater

Glanzvolles
Dezember-Programm
15 Nummern 15
Freiwillig aller Genden im
Kabarett
Mag und Moritz
Große Theaterstraße 12.

Apollo-Lichtspielhaus

Wetterhüfen
Ab Sonntagabend an der dem
reichhaltigen Programm:
Im goldenen
Käfig!
Ein herrliches Sitten-Drama
in 3 Akten.

Kinder-Glückwünsche

Preis 15 Pfg., empfiehlt
Buchhandl. Volksstimme

Groß-Ottersleben.

Grades Restaurant
Sonntags abends
Gr. Preisskat
Es laden freundlichst ein
W. u. G. G.

Stadt-Theater.

Sonntags, nachmittags 3 Uhr.
Weihnachts-Kinder-Vorstellung!
Sneewittchen und
die sieben Zwerge.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
3. Abend. Serie Weiß.

Der zerbrochene Krug.

Hierauf:
Der Geizige.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr.
olkstümliche Vorstellung zu klei-
nen Preisen.

Die Quikwits.

Abends 7 1/2 Uhr
Die Fledermaus.

Wilhelm-Theater

Sonntags den 7. Dezember,
nachmittags 4 Uhr, bei kleinen
Preisen.

Kinder-Weihnachtsspiel.

Prinzessin Herzlieb.
Nur noch 5 Aufführungen!
Abends 8 Uhr

Der Illa Domino.

Sonntag den 8. Dezember, nach-
mittags 3 1/2 Uhr

Große Rosinen.

Abends 8 Uhr
Der Illa Domino.

Die schöne Helena.

Montag den 9. Dezember
Zum erstenmal

Robert tanzt Bolzer.

Operetten-Novität von Leo Unger.

Passage-Café.

Löblichhofstraße 20.
Täglich von 4 bis 12 Uhr:

Künstler-Konzert.

Kammer-Licht-Spiele

Breiteweg Nr. 141

Ab heute:

Verkannt

Sitten-drama in 3 Akten
aus der Welt, in der man sich nicht langweilt.

Die Generalprobe

Köstliche Komödie.

Tag im Film

Meher ist ökonomisch
humoristisch.

Wellenkämpfe

Naturaufnahme.

Polidors Leidensweg

humoristisch. 5354

Das Mädchen ohne Vaterland.

Heute zum letztenmal:

ZENTRALES THEATER.

Paul Beckers

als
Fliegentänzer-Heurich

Das wunderbare 5849
Ausstattungs-Ballett

Prärie-Blume

Sonntag

in beiden Vorstellungen

Auftreten sämtlicher
Spezialitäten.

8 1/2 Uhr kleine Preise!

Fürstentum-Theater

Dir.: Müller-Lipp
Op. Prälanten

Nou! Nou!
Heute zum
erstenmal!

Weihnachten

in d. Fremden-
legion.

Badisches
Weihnachtsfest
in 3 Akten.

1. U. Um ein Weib. — 2. U. U.
d. Fremdenlegion. — 3. U. U.
heilige Nacht. Vorzugsgel.

Colosseum

Ab heute:

Verkannt

spannendes Sittendrama
in 3 Akten.

Der Absturz

eine Tragödie aus den Bergen
und das übrige
reichhaltige Programm

Fata Morgana

Breiteweg Nr. 85

Vorzeiger dieser Annonce

5351 zahlen:

Dienstag Erwachsene

Donnerstag 15 Pfg.

Sonntags Kinder

5 Pfg.

exklusive Billetssteuer.

Stephanshallen

— Dir. Rich. Frohitz. —

Abends 8 Uhr 5350

Variété-Vorstellung.

Streng begrenztes Programm
für Familien-Publikum.

Vorzeiger dieser

Annonce hat außer Sonn-
abend und Sonntag freien
Eintritt.

Todesanzeige.

Am Mittwoch nachmittags

8 1/2 Uhr starb plötzlich unser
liebe Tochter, unsere gute
Schwester

Frida

im Alter von 13 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte
um stille Teilnahme an

Magd. S., Ambsdorfstr.

August Schälze und
Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am

Sonntag den 7. Dezember

nachmittags 12 1/2 Uhr, von der

Leichenhalle des Zerboburg-
Friedhofs aus statt.

Braunkohlenheute. Das Mitteldeutsche Braunkohlenyndikat gilt bekanntlich offiziell als gelöst, es wird am 1. April 1913 gelöst sein. Das hat heute allerdings noch nicht viel zu bedeuten, es sind große Industrieverbände des Ostern noch 5 Minuten vor Tagesanbruch neu gegründet worden. Und wenn auch das Mitteldeutsche Braunkohlenyndikat nicht wieder aufsteigen sollte, was kein Fehler wäre, so steht damit noch lange nicht fest, daß der Braunkohlenwandel nicht trotzdem fröhlich weitergehen wird. Im Gegenteil, es sprechen dafür schon die nachfolgenden Tatsachen, denen sich bald weitere anfügen werden: Es ist das Magdeburger Kohlenyndikat, das mit dem 1. Januar 1917 ablaufen wird, auf weitere sechs Jahre, also bis Ende 1922 verlängert worden! Das ist planmäßige Syndikalpolitik! Weiter wird bekannt, daß sämtliche Werke des Helmstedter Braunkohlenreviers wegen der kommenden Auflösung des Mitteldeutschen Braunkohlenyndikats sich schon wieder eine gemeinsame Vertretungsstelle für ihre Brilets geschaffen haben. Der Helmstedter Briletsverein hat heute eine Produktion von annähernd 100 000 Waggons Brilets. Seine Vertretungsstelle soll das für sorgen, daß das Publikum auch weiterhin Bucherpreise zahlt.

Zur Beachtung! Die Buchhandlung Volkshilfe hat der heutigen Zeitung einen Prospekt beigelegt, auf den wir ganz besonders aufmerksam machen. Bei etwaigem Bedarf von Büchern zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt es sich, den Prospekt eingehend zu prüfen. Er enthält eine Auswahl guter und billiger Bücher usw. aus dem großen Jugendbücherei-Verzeichnis des Zentral-Bildungsvereins.

Arbeiterjugend. Am Sonntag wird ein Ausflug nach Rautenthal unternommen. Dabei wird eine feste Beteiligung erwartet. Die Rautenthaler nach Rautenthal stehen bei allen Jugendgenossen noch in bester Erinnerung. Treffpunkt nachmittags 2 1/2 Uhr am Rautenthaler Bahnhof. Die Rautenthaler treffen sich 11 Uhr am Rautenthaler Bahnhof.

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Zu der Neuverpachtung der Getreideverwaltung wurde beschlossen, Herrn Vogt die Pachtung weiler zu belassen und den Pachtbetrag vom 1. April 1913 an auf 25 000 Mark zu erhöhen. Die vergleichsweise Erhöhung einer Streichung zwischen der Stadtgemeinde Magdeburg und der Landgemeinde Groß-Öttersleben und Bewilligung des der Gemeinde Groß-Öttersleben für das Jahr 1911 zu zahlenden Zuschusses zu den Schul-, Armen- und Polizeikassen wurde genehmigt, ebenso der Gewerbesteuer 5 hinter der Wilhelmstraße von 4,5615 Heller. Außerdem wurden drei Beamte angestellt und einige Schiedsmänner gewählt.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 10. November bis 16. November 1912 die Zahl der Lebendgeborenen 66 männliche, 64 weibliche, zusammen 130; der Gestorbenen 39 männliche, 47 weibliche, zusammen 86; innerhalb der Stadt umgezogenen (nach den Zugangsmeldungen) 393 männliche, 333 weibliche, zusammen 726; von auswärts Zugewanderten 504 männliche, 384 weibliche, zusammen 888; nach auswärts Fortgezogene 291 männliche, 239 weibliche, zusammen 530; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 144 männliche, 62 weibliche, zusammen 206; Geburtsüberschuss 48.

Schwurgericht Magdeburg. Vor dem hiesigen Schwurgericht wird verhandelt am 9. d. M. gegen den Bauarbeiter Wilhelm Hage wegen Körperverletzung mit Todesabsicht; am 10. d. M. gegen den Arbeiter Ernst Schlemmer wegen Diebstahls, verurteilt zum Tode und verurteilt zum Tode; am 11. d. M. gegen den Möbeltransporteur Friedrich Hoffmann wegen Körperverletzung mit Todesabsicht; am 12. d. M. gegen den Arbeiter Karl Feil wegen schwerer Unkundenföhrung in Tateinheit mit Betrug.

Vom Turnbetrieb in den hiesigen Schulen. Über die Beteiligung und Ausdehnung des Turnbetriebs in den hiesigen Schulen werden im neuen Verwaltungsbericht folgende Angaben gemacht: Seit dem Schuljahr 1900 ist die Zahl der Turnabteilungen von 462 mit 924 Wochenstunden auf 656 Abteilungen mit 1405 Wochenstunden im Berichtsjahr 1911/12 gestiegen. Der Turnunterricht wurde von 127 Turnlehrern und 64 technischen Lehrkräften gegeben. In den eingemeindeten 7 Vororten wird vorläufig nur im Sommerhalbjahr Turnunterricht erteilt, und zwar in 80 Abteilungen mit 208 Stunden. 1900 fanden für Turnunterrichtszwecke 17 Turnplätze und 3 Spielplätze sowie der hiesige Turnplatz zur Verfügung. Jetzt sind 29 Turnplätze, der hiesige Turnplatz und außer den Schulhöfen 9 große Spielplätze vorhanden. Besonders Anhang haben die seit 1900 eingeföhrten Spielreinigungen gefunden. 1911 bestanden 189 solcher Vereinigungen. Daneben hat sich auch die Zahl der freien Spielvereinigungen von Jahr zu Jahr gesteigert. Seit 1901 wird im Turnunterricht das Wandern planmäßig geübt. Eine lebhafteste Förderung hat der Schwimmunterricht erfahren. Im letzten Jahre sind 12 Knaben- und 5 Mädchengruppen im Schwimmen ausgebildet worden. Eine besondere Ausgestaltung hat das Wandern in den Mädchenhöfen durch Einrichtung der Sonderturnklassen (orthopädische Abteilungen) erfahren. In diesen (jetzt 10) Abteilungen werden Schülerinnen mit Rücken- und Leichter Rückenverkrümmung durch eigens dazu vorbereitete Lehrkräfte unterrichtet. Die Magdeburger Turnvereinigungen sind vorbildlich gewiesen für eine ganze Anzahl von Städten.

Das Beamtenheer der Reichspost. Das bei der deutschen Reichspost beschäftigte gesamte Personal betrug im August 1912 rund 314 700 Köpfe. Eine kleine Verhältnisrechnung ergibt, daß auf circa 200 Einwohner ein Postbeamter kommt. Von der angegebenen Gesamtzahl entfallen auf höhere Beamte 98 000, auf weibliche Beamte 23 700, auf untere Beamte 150 000, mit Ausnahme der Postagenten und der Posthilfsstellen-Inhaber, die zusammen 35 000 betragen. Hierzu kommen die zwischen Deutschland und Amerika im Seepost- und Bahndienst und die im Ausland beschäftigten 8000 Beamten. Das sind gewiß stattliche Zahlen, die erkennen lassen, wie weit die Postverwaltung in das heutige Verkehrsleben eingreift und welche Bedeutung ihren Aufgaben zukommt. Die Post gleicht einer großen Heilmittelmaschine, in der es auf jedes Mädchen ankommt, das seine Schuldigkeit tun muß. Die Ausgaben für das Beamtenheer betragen rund 500 Millionen Mark im Jahre. Es ist das demnach der erheblichste Teil der rund 800 Millionen Mark betragenden Einnahmen an Porto, Telegraphen- und Telephongebühren der deutschen Post. Im Durchschnitt entrichtet jeder Einwohner des Deutschen Reichs pro Jahr 12,- M. an Porto und Gebühren an die Post. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Jahre 1911 durchschnittlich 98 aufgegebenen Briefe, 0,72 aufgegebenen Telegramme und 29 vermittelte Telefongespräche. Auf einen Beamten entfielen rund 19 200 im Jahre beförderte Briefe.

Marktverleumdung. In den Zeitungen eröfnet seit einiger Zeit Ankündigungen, in denen ein Kropfmittel des Dr. J. Betram Hawley oder der New York Medical Co. mit marktverleumdung angepriesen wird. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß Dr. J. Betram Hawley der Leiter des in Paris. Rue de Valenciennes Nr. 9, befindlichen Zweiggeschäfts der New York Medical Company in Rochester (Staat New York) ist, und, daß noch eine Filiale in Mailand, Via Torino Nr. 21 unterhalten wird. Das angepriesene Kropfmittel erweist sich für die angebliche Kropfheilung ungeeignet und die sehr kostspielige Behandlung völlig wertlos. In ärztlichen Kreisen sind seitdem von Kropfheilen durch das Hawley-Mittel nicht bekannt geworden. Auch in Frankreich wird das Unternehmen von Ärzten als schwindelhaftes Kropfheilmittel betrachtet. Vor einer Geschäftsbearbeitung mit der Firma und dem Bezug des Mittels wird hiermit gewarnt.

Von einem Wagen überfahren. Frau Minnie Sternberg, Mutter Augustini wohnhaft, wurde am 4. d. M. in der Jakobstraße von einem Wagen überfahren, wobei sie am Kopf und an den Beinen Verletzungen erlitt. Sie wurde mittels Sanitätswagens der Krankenanstalt Albstadt zugeführt.

Lagerhausdiebe. Am Donnerstag vor dem hiesigen Landgericht. Der Arbeiter David Klein, geboren 1878 und der Arbeiter Adolf Dörmayn, geboren 1883, von hier, beide vorbestraft, haben in der Zeit vom Januar bis August d. J. aus dem „Lagerhaus“ fortgeführt 1000 Mark, 1000 Mark und 1000 Mark, zusammen 3000 Mark, und veräußert dann die Beträge an den ebenfalls vorbestraften Handelsmann Hermann Sulfian hier, geboren 1888, der ihnen dafür insgesamt 120 Mark zahlte und die Sachen nach Schönebeck schickte, wo er damals wohnte. Die Kammer verurteilte S. und D. wegen Rückfallbetrugs zu je acht Monaten Gefängnis. S. wegen schwerer Hehlerei im strafschärfenden Rückfall zu einem Jahr Zuchthaus, sämtliche Angeklagten auch zu je 5 Jahren Ehrverlust. Sulfian wurde sofort verhaftet.

Festgenommener Betrüger. Am 3. d. M. ist in den hiesigen Zeitungen vor einem Schwindler gewarnt worden, der sich in einer Stadt Wilmshausen Mag. Bohl aus Wilmshausen genannt und in größeren Tageszeitungen Annoncen erlassen hatte, nach denen er Reithaler mit 300 Mark für eine großartige Patentfälschung suchte. Den sich meldenden Personen hatte er erklärt, daß er ein Patent zur Herstellung von Kunstmarmor, der von jedem nicht zu unterscheiden sei, besäße. Er war von dort verschwunden, nachdem er von seinen Opfern Beträge von 80 bis 100 Mark, die er angeblich zur Ummelung des Patents gebraucht, in Händen hatte. Am 3. d. M. ist hier in der Heiligegeiststraße ein angeblicher Joseph Philipp Kistler, der von Hannover gekommen sein will, zugezogen und hat in einer hiesigen Zeitung folgende Annonce erlassen: „Für Patentfälschung, großartige Erfindung, sofort gesucht stille oder tätige Reithaler (auch Dame) mit fester Einstellung von nur 200 Mark ohne Risiko. Die Reithaler noch Tausende Gewinn. Off. u. P. P. 8848 an die Exped. d. Bl.“ Ein sich meldender Maler Max P. am gestrigen Vormittag 9 Uhr in die Wohnung des Oswald bestellt, hatte aber glücklicherweise die Warnung gelesen und begab sich vorher zur Kriminalpolizei, die sich den Herrn Oswald näher ansah und feststellte, daß er der von der Staatsanwaltschaft zu Mainz wegen Betrugs im wiederholten Mafstall strafrechtlich verfolgte Wilmshausen Anton Bruns, am 11. Dezember 1878 zu Würzburg geboren, und der auch mit dem Wilmshausen Mag. Bohl identisch ist. In seinem Besitze wurden Posteinlieferungscheine aus Elm, Stuttgart, Breslau, Hannover und Berlin vorgefunden, nach denen er an seine Frau und an eine andere Person Geld geschickt hat; es ist anzunehmen, daß er in diesen und vielleicht noch andern Städten gleiche oder ähnliche Betrügereien, aber jedenfalls unter andern Namen ausgeführt hat. In Berlin will er sich Mag. Bohl und in Hannover Heinrich Feig genannt haben.

Gefohlen wurden aus einem Schuppen im Krupp-Großwerk ein Fahrrad „Grünher“ (Fabriknummer 219407) mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen; im Wartesaal 3. und 4. Klasse des Hauptbahnhofes ein Sommerüberzieher und ein schwarzer fleister Hut (in den Taschen des Überziehers haben sich Papiere, auf Schloffer Erich Woot lautend, befunden); in der Königsplatzstraße einem jungen Mädchen eine Handtasche, die es am Arm trug, enthaltend: 1 Portemonnaie mit 3,80 Mark und mehrere Schlüssel (der Täter hat den Kasten durchgeschnitten); aus einer Baubank in der Jordanstraße ein Herbstüberzieher, ein Jackett, eine Winterjacke, eine Arbeitshose und 2 Paar Schnürschuhe (1 Paar zerrissene Segeltuchschuhe hat der Dieb zurückgelassen); vor dem Hause Wendenburger Straße 2a ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und einem Blechschilde mit der Aufschrift „Christian Gabedank“ am Rahmen; in einer Wohnung der Gnadener Straße aus einem Koffer 25 bis 30 Mark; aus einer Hauszürnische in der Neuen Wiedstraße ein Gerrenjackett; von dem Hofe Kirchstraße Nr. 16 ein Bettzeug, 1 Bettkissen, 5 Socken und etwa 24 Paar Gerrenstrümpfe.

In Haft genommen wurden der vorbestrafte Arbeiter Robert J. aus Barneberg und der vorbestrafte Gärtner Adolf R. von hier wegen schweren Diebstahls. Die Genannten haben sich am 3. d. M., um zu fliehen, in ein Haus in der Wilmshausenstraße entziehen lassen. Sie im Keller verborgen gehalten, sind dann in der Nacht in einen Lagerraum eingedrungen und haben etwa 200 Schachteln „Pils“ im Werte von 25 Mark und etwa 100 Zigaretten gestohlen. Die Sachen haben sie in die Wohnung des wegen Begünstigung gleichfalls festgenommenen Arbeiters Alwin J. von hier gebracht und die Schachteln „Pils“ zum Teil bereits haushälterisch verkauft.

Schwerer Unfall. Der Karmacher Erich Kiesel, wohnhaft Friederichstraße 22, wurde auf dem Kruppwerk am Donnerstag nachmittag durch flüchtiges Fahren an beiden Föhlen schwer verbrannt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Lebensmilde. Die Verkäuferin Frida Biele, wohnhaft Rosenthalstraße 19, sprang in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag aus dem Fenster der ersten Etage und zog sich einen Bruch des rechten Mittelarmes und einen Bruch des linken Unterarmes zu. Grund zu der Tat ist Liebesthämmer. Die Verletzte wurde dem Krankenhaus Albstadt zugeführt.

Kanarienvogel. Der Verband vom Kanarienvogelvereinen in Magdeburg hält seine 19. Allgemeine Versammlung am Sonntag und Montag in der „Reichstrasse“, Jakobstr. 49, ab. Alles Nähere im heutigen Inserat.

Konzerte, Theater, Sport u.

Stadttheater. Am Sonnabend nachmittag geht das diesjährige, mit großem Beifall aufgenommene Weihnachtsspielmärchen „Ene-mitten und die sieben Jwerge“ in Szene, während abends 7 1/2 Uhr „Der zerbrochene Krug“ von Kleist und hierauf „Der Geizige“ von Moliere zur Aufföhrung gelangt. Für diese Abendvorstellung haben Schülerwitte Göltingkeit. Sonntag nachmittag 3 Uhr findet eine Wiederholung des Wilmshausen Schauspiels „Die Lügnerin“ statt und abends geht die reizende und beliebte Operette „Die Fledermaus“ wieder in Szene.

Föckenhof-Theater. Am Sonnabend abend 8.20 Uhr gelangt zum erstenmal das fesselnde Weihnachtsspiel „Weihnachten in der Fremdenlegion“ zur Aufföhrung.

Letzte Nachrichten.

Eine Verhöhnung der Hungernden.

Spb. Berlin, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht der „Volkshilfe“.) Die Reichstagskommission des Reichstags begann heute ihre Tätigkeit mit der Beratung der Regierungsvorlage, deren einziger Paragraph bekanntlich bestimmt, daß den großen Städten bei Bezug ausländischen Fleisches der Zollbetrag zurückerstattet werden soll, der 18 Mark für den Doppelzentner übersteigt. Diese Vergünstigung soll aber am 31. März 1914 wieder aufhöhren. Die Sozialdemokraten beantragten, die Dauer auszudehnen bis zum Ablauf der jetzt geltenden Handelsverträge, also bis 1917, und außerdem den ganzen Zollbetrag zurückerstatten. Weiter beantragten sie, daß diese Vergünstigungen auch den Konsumgenossenschaften gewährt werden und die Aufhebung anderer, die Einföhr von Kindern, Schweinen usw. erschwörender Bestimmungen. Die Konservativen, National-liberalen und Zentrumler setzen nun mit Obstruktionsreden ein und beantragten, die Beratung der Vorlage zu ver-schieben. Gegen dieses Manöver der alten Böllermehrheit wandten sich mit Schärfe die sozialdemokratischen Redner, doch wurde mit 15 schwarz blau-nationalliberalen gegen 13 Stimmen die Verschiebung der Debatte beschloffen.

Wahlrecht. Spb. Gera, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht der „Volkshilfe“.) Am Freitag den 6. Dezember wurde in der hiesigen Wahlrechtskommission eine wichtige Wahlrechtsdemonstration statt. Sämtliche Arbeiter und Geschöfte wurden teilgenommen, der Generalstreik wurde ausnahmslos durchgeführt. Die Demonstranten versammelten sich in vier Zöhlen und zogen von hier aus vor das Landtagsgebäude. Beteiligt waren 10 000 bis 12 000 Personen. Vor dem Landtagsgebäude sang die Menge Arbeiter-Kampflieder und brachte Hochs auf ein freies Wahlrecht. Der Landtag verhandelte gerade über die Wahlrechtsvorlage. Gegen 12 Uhr geröhrte sich die Menge ruhig. Die Polizei verhielt sich reserviert.

Ein Schreckensurteil.

Spb. Mannheim, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht der „Volkshilfe“.) Die Strafkammer verurteilte die Arbeiter Sattler, Weber und Seidel zu je fünf Jahren und zwei Monaten Gefängnis, einen vierten Arbeiter zu 5 Jahren und zwei andere zu je 3 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten waren mit Streikbrechern in Differenzen geraten, wobei die Streikbrecher schossen. Daraufhin wurden sie von den Verurteilten angegriffen und mißhandelt.

S. G. Alen, 6. Dezember. (Privattelegramm der „Volkshilfe“.) Bei der Stadtverordnetenwahl haben unsere Genossen mit 143 Stimmen über die gelben Gegenkandidaten das Bürgerliche Mißgeschick, die 56 Stimmen erhielten, gestögt. Zu wählen waren zwei Stadtverordnete. Die Bürgerlichen verloren 22 Stimmen, unsere Partei gewann 26 Stimmen.

Spb. Greiz, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht der „Volkshilfe“.) Der Bund der Landwirte beschloß in der Reichstagswahl den Antisemiten Lattmann zu unterstützen. (Siehe „Politische Uebersicht“.)

Freiburg (Breisgau), 6. Dezember. Der Kommandeur der 29. Division, Generalleutnant von Deimling, teilt der Freiburger „Volkshilfe“ beruhigend mit, daß der Divisionskommandeur Sergeant Kammichke zwar flüchtig geworden und Diebstahls unter-schlagen habe, daß jedoch militärische Dokumente und besonders Mobilmachungspläne nicht vermisst werden.

Spb. Posen, 6. Dezember. (Eig. Drahtbericht der „Volkshilfe“.) In der Stadt Posen soll eine Militärfliegerstation errichtet werden. Die nächste Stadtverordneten-Sitzung wird sich bereits mit dem Bau einer Kaserne zur Unterbringung der Flieger-soldaten zu beschäftigen haben.

Spb. Brüssel, 6. Dezember. In ihrer Sitzung der Kammer macht die Regierung genaue Mitteilungen über beabsichtigte Militärreformen. Der Ministerpräsident spricht auf die internationale Lage an und meinte, im Fall eines Krieges wäre ein Einbruch in belgisches Gebiet sicher. Im Ausland sei man der Meinung, daß Belgien seine Pflicht hinsichtlich der Vermehrung seiner Militärmacht nicht erfüllt. Deutschland habe große Ansprüche gemacht. Belgien müsse jetzt eigentlich fünf bis drei Armeekorps haben. Das Gesetz, das diese geplante Vermehrung der belgischen Kräfte fordert, soll nach vor Weihnachten durch die Kammer angenommen werden.

Spb. London, 6. Dezember. In Aberdeen (Schottland) wurde die Frauenschülerin Rita Brown, welche einen Selbstmord versucht hatte, verurteilt, obwohl die Angeklagte um Befreiung von der Strafe dringend bat, weil sie sich nachher entschuldigt habe und der Selbstmord im übrigen dadurch doppelt befohm worden sei, daß die Zahl seiner Getreuen durch den Zwischenfall nur noch geringer sei. Die Frauenschülerin wurde zu zehn Tagen Gefängnis und 40 Mark Geldstrafe verurteilt.

Spb. Paris, 6. Dezember. Der schwerverwundete Buchbinder Erbach gen. Duret hat dem Untersuchungsrichter gestanden, der Anarchist Lacombe sei bereits in der Nacht in seine Wohnung gekommen und habe ihn und seine Frau 8 Stunden lang unter Todesdrohungen verhört, um zu ermitteln, ob er die Anarchisten an die Polizei verraten habe. Trotz seines entschiedenen Zeugens habe Lacombe am Morgen seinen Revolver auf ihn abgefeuert und sei dann geflohen.

Spb. Paris, 6. Dezember. Im Louvre wurde gestern ein junges Mädchen gefunden, das eine der „Gloria“ ähnliche Kleidung trug und sich in der Nähe des Fluges aufhielt, den das berühmte Bild früher zierte. Als sie nach Schluß des Louvre hinaus-transportiert werden sollte, erklärte sie, das Museum nicht eher verlassen zu können, bis sie den Unterstaatssekretär der schönen Künste gesprochen habe. Sie sei die langgeleitete Gloria und das einzige Umherwandende milde. Sie verlange unbedingt ihren früheren Platz wieder einnehmen zu dürfen. Mehrere Wächter mußten das Mädchen schließlich mit Gewalt hinausbringen. Es handelt sich um die jugendliche, verheiratete Tochter einer sehr guten Familie.

Spb. Richmond, 6. Dezember. Auf der Jahreskonferenz der Gouverneure der Vereinigten Staaten hat der Gouverneur von Süd-Karolina die Erklärung abgegeben, daß er keine Verurteilung einzusetzen lasse, wenn die Bevölkerung einen Neger geliebt hat, der eine weiße Frau ermordet, voraus-gelegt, daß der wirklich schuldige Neger geliebt wurde. Der Gouverneur von Connecticut hat sich für die Wiedereinföhrung der Prügelstrafe bei gewissen Verbrechen aus-gesprochen.

Spb. Stockholm, 6. Dezember. Das Komitee zur Verteilung des Nobelpreises hat den amerikanischen Professor Carrel als Preisrichter für den medizinischen Preis in Aussicht genommen. Jetzt hat aber der nordische Tierforschungsverein einen letzten Protest gegen die Prämierung Carrels eingelegt. Er behauptet, daß der gelehrtste Amerikaner bei seinen Versöchen mit lebenden Tieren sich Tierquälereien schuldig gemacht hat. Die Angelegenheit erregt hier großes Aufsehen.

Spb. Rom, 6. Dezember. Die Bevölkerung von Subiaco bei Rom feierte vorgestern die Hochzeit des reichsten Grundbesizers des Ortes mit einem Mädchen, das ob seiner jüdischen Schön-heit weit und breit gefeiert war. Nach eintägiger Ehe hat nun der junge Mann die Eheheiratsklage eingebracht, denn es stellte sich heraus, daß die schöne Braut ein Mann gewesen ist. Wie es die gefeierte Schönheit sich ihres Geschlechts nicht bewußt war und warum ihre Eltern die Hochzeit zugeben, muß die Untersuchung ergeben. Jetzt wird die junge Frau sofort vor der — Staatsanwaltschaft zu erscheinen haben.

Wettervorhersage.

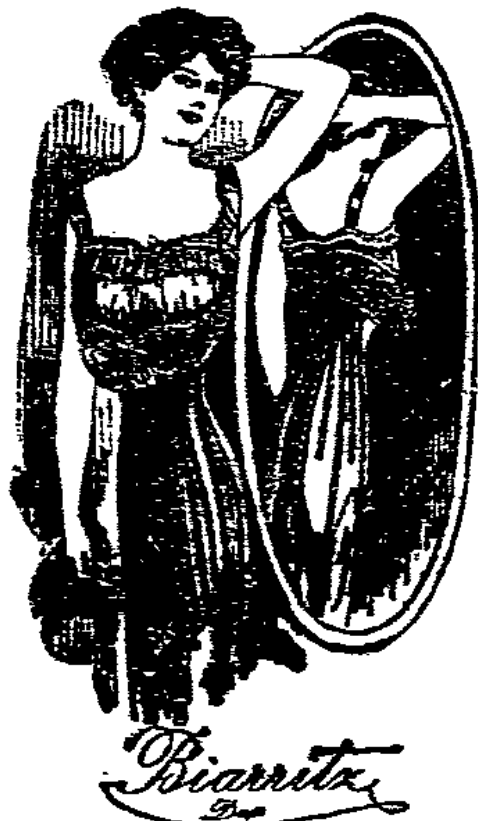
Sonnabend den 7. Dezember: Teils heiter, teils neblig, teils, Nachts froh, tagsüber mild.

Hinweis. Heute liegt für die Gesamtanlage ein Prospekt der Firma Steigewald u. Koller bei; für Duden und Umgebend liegen Prospekte der Firmen Gerion Herzberg u. Schöne und Albert Simmels-heim bei; für Weihnachtskarten und Umgebend ein Prospekt des Kauf-hauses Kaufmann.

Weihnachts-Verkauf

Wir bitten, auch die
Vormittage
zu den Einkäufen zu benutzen.

Gebr. Bauer



Damen-Frack- und Directoire-Korsetts

mit oder gestreift

1.95 2.45 2.95 4.50 5.50

Directoire-Korsetts

Marke R. u. G. à la Rose

Edith elegantes Directoire-Korsett, grau
Drell, mit unzerbrechlichen Doppels-
federn, rollfrei 6.50

Selicio elegant Directoire-Korsett, Cham-
pagne, mit 2 Paar Strumpfs-
haltern 10.50

Biarritz elegantes Directoire-Korsett, ge-
mustert, 2 Paar Strumpfhalter
mit unzerbrechlicher Einlage 14.50

REGENSCHIRME — beliebter — Geschenkartikel

für Damen

Regenschirme, Gloria mit Futteral 3.50 2.45
Regenschirme, Directoire mit Schelle 4.50
Regenschirme, Äthel, Halbfeder
mit Futteral 4.95
Regenschirme, Äthel, reine Seide
mit Futteral 6.95
Regenschirme, Directoire,
marone, lila, grün 7.50
Regenschirme, elegant, Handbogens-
mit Beschlag 6.50
Regenschirme, reine Seide
schwarz, elegante Stöcke . . . 12.50 9.75

für Herren

Regenschirme, Gloria, mit Futteral 3.95
Regenschirme, Gloria, Stabilisat
ganz dünn 4.50
Regenschirme, Äthel, Halbfeder, m. Futteral 4.95
Regenschirme, Äthel, reine Seide
mit Futteral 6.95
Regenschirme, reine Seide
mit elegantem Stoff 8.75
Stochschirme, praktische Arbeit . . 7.50
Stochschirme, mit Beschlägen und
Einfachheringen 14.50 11.50 9.50

Spezial- Abteilung SCHUHWAREN II. Etage

Damen-Schnallstiefel, neue Formen, mit u. ohne Sattelpol . 14.50 11.50 10.50 9.50 7.50 5.90
Damen-Halbschuhe mit Spritze, Stoffe, Kamm, Knopf, Sattelpol . 11.50 8.50 7.50 6.50 4.50 3.95
Herren-Schnallstiefel, mit oder ohne Sattelpol Paar 14.50 11.50 10.50 9.50 8.50 7.50
Herren-Schnallen- und Zugstiefel Paar 11.50 9.50 8.50 6.90

:: Kinder-Stiefel ::

bequeme Formen

Kamelhaar-Schuhe aus edlen u. imitierten
Kamelhaarschotten
Schuhe mit Lederhülle
Herren 1.75 Damen 1.45 Mädchen 1.25
Schuhe, prima Qualität
Herren 2.35 Damen 1.95 Mädchen 1.55
Schnallstiefel mit Lederhülle
Herren 3.25 Damen 2.75 Mädchen 2.10 Kinder 1.45
Schnallstiefel, prima, mit Leder-
hülle Herren 3.95 Damen 3.45
Pantoffel mit Lederhülle, Lederhülle
Herren 2.10 Damen 1.75

Warme Winter-Schuhwaren

Handschuhe für Damen . Paar 2.95 2.75
Handschuhe für Herren . Paar 3.75 3.25
Schnallstiefel, schwarz, für Damen 2.75
Schnallstiefel für Herren
Paar 4.95 4.25 3.95
Damen-Zierpantoffel
Paar 2.25 1.75 1.25 1.15 95
Herren-Rollpantoffel mit und ohne
Lederhülle Herren Paar 2.25 1.95 1.75
1.25 95 Damen 2.10 1.75 1.45 95 75

Gummi-Schuhe

Kinder 1.45 Damen 1.65 Herren 1.95

Kinder-Tuch-, Filz- und Kamel- haar-Schuhe in großer Auswahl

Große Posten Schürzen sehr billig.

Tändelschürzen
mit Träger, weiß ge-
streift, Batist, mit
Eiderrei 95 u. 65

Tändelschürzen
mit Träger, weiß gestreift,
Batist, Directoire-Fajon
1.75 1.45 1.25

Elegante
Tändelschürzen
mit Träger, ele-
gant garniert 2.25

Eleg. Tändelschürzen
mit Träger, Directoire-
Fajon, m. Eiderrei
und Einlag 2.50

Kinder-Schürzen, farbige gestreift oder
turtel 1.85 1.65 1.45 1.25 95

Elegante Kinder-Schürzen, weiß oder
farbig 5.50 bis 2.50



Damen-Putz

Moderne Putzformen zum Aussehen
jezt Stüd 95 75 45

Engl. garnierte Damen- und Kinder-
Hüte jezt 4.95 3.95 2.95 1.45 und 95

Elegant garnierte Damen-Hüte
jezt 12.50 8.50 6.50 und 3.75

Moderne Putzformen in Patentamt
und Plüsch jezt 6.50 4.50 2.50

Für den Rodelsport

Rodelsweater für Kinder
geraute Qualität,
reizende Neuheiten 2.75 3.50 bis 8.25

Rodelsweater für Damen
geraute Qualität,
hübsche Neuheiten . . 14.50 bis 24.50

Rodelsweater für Herren
geraute Qualität, in großer Auswahl
5.50 6.50 7.50 bis 16.00

Passende Mützen, Schals, Stulpen und Handschuhe.

Ruffentütel, dunkelblau, mit Beilag und
Ladgürtel 1.45 1.25 95

Herren-Artikel

Herren-Holenträger in eleganter Karton-Verpackung Paar 1.85 1.65 1.25
Herren-Gamaschen, die große Mode Paar 3.95 2.95
Herren-Tragenhosen, Kunstseide, weiß und farbig 1.75 1.45 95
Herren-Selbstbinder, breite Form, letzte Neuheiten 2.95 bis 1.75 1.45 95
Herren-Hüte, Vollhaarschmuck, geraut, moderne Farben 4.50 3.45 2.75
Herren-Hüte, schwarz, letzte Form 3.65 2.95 2.45
Herren-Wintermützen mit und ohne Zugklappe 2.95 bis 1.95 1.25 95
Knaben-Wintermützen mit und ohne Zugklappe 1.25 95 u. 75
Knaben-Schweden-Mützen, fleißigste Kopfbedeckung 2.95 1.65
Knaben-Garnituren, Mütze und Tragen, Plüsch und Kränze 2.45 1.95
Herren-Ziehfragen, gar. 4fach, verich, Fajons, 3 Stüd 1.45 1.30 1.00, Stüd 50 45 35
Herren-Ziehfragen, 4fach 3 Stüd 1.75 1.60 1.30, Stüd 60 55 45
Herren-Manschetten, garantiert 4fach 3 Paar 1.75 1.45 1.30, Paar 60 50 45
Herren-Servietten, weiß, weich geplättet, mit Säumen 1.35 95 65
Farbige Garnituren, Servietten und Manschetten Garnitur 1.45 1.25 95
Seidene Garnituren, Servietten und Manschetten Garnitur 4.25 3.75 2.25
Herren-Overhemden, weiß, mit Hals 4.75 3.75
Herren-Overhemden, Verfal, durchgestreift, mit feinen Manschetten 3.45
Herren-Overhemden, hellfarbig durchgestreift, mit Crisp-Manschetten 4.50
Herren-Overhemden, farbig durchgestreift, mit abknöpfbaren Manschetten 4.95
Herren-Overhemden, farbig, mit Crisp-Manschetten, sehr elegant 6.25 5.75

Zigarren

Patentzigarren 25 St. 3.00 bis 1.75 1.50 1.25
Patentzigarren 50 St. 9.00 bis 3.75 3.50

Zigarrenspitzen, echt Wiener Meerschaum
mit Bernstein in Glas 6.50 bis 2.45 1.95

Lange u. halblange Pfeifen, Weichsel,
Horn, Weichsel 5.95 bis 1.75 1.45 95

Abteilung

Handarbeiten

Geldbörse aus Glasperlen im Karton 95
Pompadours, gestrichelt Stüd 95
Gefärbte Pompadours 5.00 4.50 2.50
Rodelmützen, handgefärbt . 95 75 60
Pflanzenbäume Pfund 1.00

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

31. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 5. Dezember.
Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet gegen 4 1/2 Uhr die Sitzung und gibt kleinere Eingänge bekannt.

Der Anschluß des an der Goethestraße errichteten Pflanzgartens an die städtische Wasserleitung und Aufstellung eines Hydranten wird genehmigt. (Kosten 950 Mark.)

Zur Aufstellung von zehn Hydranten in den gärtnerischen Anlagen des Sedanrings zwischen Velfortstraße und Hohendodeleber Weg werden 2300 Mark, zur Herstellung einer neuen Einfriedigung an der Nord- und Ostseite des Vogelgefangs die Kosten von 4000 Mark bewilligt. Die Herstellung einer Tiergarten-Einfriedigung an den durch das Rundteich vor dem Herrenhof führenden Fußwegen soll 600 Mark, die Aufstellung einer eisernen Einfriedigung um das zu einem Arbeiter-Unterrichtshaus eingerichtete frühere Baumgartensche Restaurationsgrundstück im Stadtpark 1000 Mark kosten. Die Vorlagen finden Annahme.

Zur Erneuerung und Vervollständigung der Baumpflanzungen in der Lüneburger Straße werden 2000 Mark bewilligt.

Stadtv. Dürr spricht gegen das Baumpflanzen in städtischer Regie. Er will Auskunft haben, was ein Baum in städtischer Regie zu pflanzen kostet. Er schildert wieder, wie auf dem Alten Markt ein Baum gepflanzt wurde, der 23 Mark kostete.

Überbürgermeister Reimarus bemerkt, die Stadt habe mit der Regiearbeit in der Gartenverwaltung die besten Erfahrungen gemacht, es bestehe kein Grund, davon abzugehen. Bei dem Baumpflanzen kosten sehr oft die Nebearbeiten mehr als der Baum selbst.

Stadtv. Lankau (Soz.): Privatunternehmer können nicht billiger arbeiten als die Stadtregie. Der breite Weg ist von Privatunternehmern asphaltiert worden. Wie gut wir bedient wurden, können Sie an der ewigen Mäharbeit erkennen.

Stadtv. Froberg erklärt sich auch gegen die städtische Regie.

Eine Ueberprüfung des Haushaltes der gewerblichen Fortbildungsschule um 3000 Mark wird genehmigt. Für mehrere Haushalte werden Verstärkungen angenommen: Schulverwaltung um 5812 Mark, Allgemeine Verwaltung um 5000 Mark, Krankenanstalt Subenburg um insgesamt 3200 Mark.

Der Kosten des Tiefbauhaushaltsplans für 1912 zur Unterhaltung der Elbbauwerke wird um 2500 Mark vermindert. Die Umänderung des infolge Durchführung der Kaiser-Friedrich-Straße durch das ehemalige Rathsche Grundstück Spielplatzes in eine verbleibenden Restgeländes westlich der Kaiser-Friedrich-Straße zwischen Spielgarten- und Schrotzstraße, dessen Verwendung zu Schulzwecken vom Magistrat in Aussicht genommen ist, mit einer Bauplanke, wird genehmigt. Kosten 750 Mark.

Stadtv. Stark wünscht, daß bald die Vorlage über die geplante Haushaltungsschule in der Wilhelmstraße eingebracht wird. Stadtv. Weims knüpft daran das Ersuchen, in der Vorlage eine Verringerung des Spiegels der Turnhalle, der architektonisch äußerst ungünstig wirkt, vorzusehen. Stadtbaurat Peters sagt Verückung zu.

Die Zustimmung zur Zahlung von 2000 Mark an die kgl. Eisenbahndirektion für die Einbeziehung von drei Wägen der Schlafwagenanlage an das Stellwerk auf Bahnhof Magdeburg-Subenburg wird gegeben.

Die Verlängerung des mit dem Schiffseigner August Gauer hier über die Vorkhaltung einer öffentlichen Badeanstalt abgeschlossenen Vertrags auf weitere 10 Jahre, vom 16. Oktober 1912 ab gerechnet, unter Erhöhung der jährlichen Entschädigung von 2500 Mark auf 2750 Mark wird genehmigt.

Stadtv.-Vorst. Baensch will bei der Pachtverlängerung die Bedingung festgesetzt wissen, daß die Anstalt äußerlich ein wenig besser hergerichtet wird. Die Anstalt muß einmal angestrichen werden.

Stadtv. Henning (Soz.): Die Pachtsumme wird zu den Kosten des Anspruchs nicht ausreichen. Wir müssen aber allgemein das

Badewesen mehr ausbauen; in Magdeburg ist dazu die beste Gelegenheit. An der Zeit ist es, daß öffentliche Badeanstalten eingerichtet werden.

Stadtrat Claus teilt mit, daß im nächsten Sommer ein Strombad errichtet werden soll.

Bezüglich des Anspruchs der Badeanstalt, die Herr Gauer gepachtet hat, soll, nachdem

Stadtv. Wittmann (Soz.) festgestellt hatte, daß nach dem Pachtvertrag der Pächter für die Instandhaltung der Anstalt zu sorgen habe, mit dem Pächter verhandelt werden.

Die Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung von jährlich 300 Mark an die „Sächsischen Frauenhilfe“ verlangt eine Vorlage.

Stadtv. Froberg ist gegen die Vorlage. Wenn solche Vereine Wohltätigkeit üben, sich einen Namen machen wollen, dann sollen sie auch die Kosten selbst tragen. Stadtv. Wittmann (Soz.) beantragt, das Wort „fortlaufend“ zu streichen. Wir verlernen durch das nicht den Wert des Haushaltungsunterrichts und der sonstigen sozialen Bestrebungen des Vereins, eine fortlaufende Unterstützung zu gewähren, wäre aber ungewiss. Heute wissen wir noch nicht, wie der Verein seinen Aufgaben gerecht zu werden sucht.

Stadtv. Geibel beantragt, die Angelegenheit dem Staatsauschuss von 1912 zur Beratung zu überweisen. Stadtrat Franke, Überbürgermeister Reimarus, Stadtv. Geisse sprechen für Bewilligung.

Stadtv. Froberg wendet sich wiederholt dagegen. Stadtv. Weims spricht gegen die Gewährung. Wir haben hier schon einen Verein, der sich die gleichen Aufgaben gestellt hat. Soll hier ein Konkurrenzverein gegründet werden? Das Gefühl ist von der Frau Regierungsrätin unterschrieben. Ich nehme ja nicht an, daß der Magistrat durch diesen Namen zu seiner Stellung gekommen ist.

Stadtv. Schneidermann sagt, die Sozialdemokraten, die die Vertreter der Armen seien, müßten sich freuen, wenn auch einmal andere Preise für die ärmere Bevölkerung etwas schaffen würden.

Stadtv. Dürr: Einmal sollten einer Laternenwärterswitwe 250 Mark gewährt werden, da war der Magistrat der Meinung, der Etat komme ins Bankrott und brachte eine gewaltige Menge Bedenken vor. Hier ist er eifrig bemüht, die Bewilligung durchzusetzen. Ich will darauf hinweisen, daß der Name Margarete v. Geibel auf den Magistrat doch anders wirkt als der Name einer armen Laternenwärtersfrau.

Die Vorlage wird bewilligt mit einer Verringerung, die der Magistrat vorschlägt, nach der die Summe nur auf ein Jahr bewilligt wird.

Die Genehmigung der für Vertretungskosten beurlaubter Arbeiter bereits eingetretener Uebererschreitung des Ausgabebudgets 4.1 des Haushaltsplans der Allgemeinen Verwaltung für 1912 um 3483 95 Mark sowie der bis zum Schluß des Haushaltsjahres nach fernere eintretenden Uebererschreitung dieses Titels um 500 Mark wird gegeben.

Neue Straßenbeleuchtung.

In dem Straßenzug vom Kaiser-Wilhelm-Platz über die Kaiserstraße und Beumontestraße zum Kaiser-Wilhelm-Platz schlägt der Magistrat vor, Preßgasbeleuchtung einzuführen. Die Kosten sind auf 55 720 Mark veranschlagt.

Stadtv. Müller berichtet für den Ausschuss: Die Neugestaltung der Kaiserstraße hat Veranlassung zu der Prüfung der Frage gegeben, wie die künftige öffentliche Beleuchtung dort einzurichten ist. Nachdem der breite Weg und die zum Bahnhof führenden Straßen mit Vogenlichtbeleuchtung versehen sind, stellt sich auch für die Kaiserstraße und Beumontestraße das Bedürfnis einer besseren Beleuchtung ein, insbesondere aus demselben, weil erwartet wird, daß nach der Umpflanzung der Bäume der breite Weg zum Teil auf die Kaiserstraße übergeht. Die Anlage der Beleuchtung mit elektrischen Metalladendlampen würde 55 720 Mark kosten, die Kosten der Beleuchtung einschließlich einer 7prozentigen Amortisation 30 122 Mark, die Preßgaslichtanlage kostet, laut Vorlage, 55 720 Mark, die jährlichen

Kosten betragen, einschließlich des Gehalts eines im Dienste der öffentlichen Beleuchtung stehenden Werkmeisters und einer 10prozentigen Amortisation 23 672 Mark. Die Preßgasbeleuchtung ist demnach um 7250 Mark jährlich billiger als Metalladendlampen. Andere Städte, zum Beispiel Berlin und Charlottenburg, hätten mit Preßgasbeleuchtung die besten Erfahrungen gemacht.

Stadtv. Müller: Die angegebenen Zahlen sind unzuverlässig. Mit dem Preßgas hätten praktische Versuche unternommen werden müssen, damit wir uns selbst ein Urteil bilden könnten. Die Gutachten der Fachmänner gehen auseinander. Die Beleuchtung durch elektrische Vogenlampen ist für den Fahrdamm besser und bietet für den Verkehr größere Sicherheit. Die Fahrdammbeleuchtung ist aber die Hauptsache. Die Preßgasbeleuchtung entwickelt enorme Wärme und wird dadurch und auch durch die Ausbuchtung der Rohre eine Gefahr für den Fahrdamm. Die Berechnungen über die Lichtanlagen müssen mit größerer Sicherheit aufgestellt werden.

Stadtrat Reicherth widerspricht der Ansicht, daß die Preßgasbeleuchtung eine Gefahr für die Bäume bedeute. Die Berechnungen sind mit denkbar größter Vorsicht gemacht worden. Eine gute, ausreichende Beleuchtung des Fahrdamms wird durch eine zweckmäßige Stellung der Standleiter gewährleistet.

Stadtv. Weims (Soz.) wirft die Frage auf, ob es nicht zweckmäßig sei, in der Kaiserstraße die alten Bäume, die ohnehin in absehbarer Zeit beseitigt werden müßten und in ihrer Größe sehr ungleich seien, durch junge Bäume ersetzt werden können.

Stadtv. Nischke ist für Preßgas, in diesem Sinne äußern sich ebenfalls die Stadtv. Winkler und Heimrich. Stadtv. Geisse will elektrisches Licht.

Bürgermeister Schmiedel verteidigt die Berechnungen der Direktoren vom Gaswerk und Elektrizitätswerk. Die Preßgasbeleuchtung bringt keine Gefahren für die Bäume. Die Stadtberechnungen Wolff 2 und Gerthe sind für Preßgaslicht. Stadtberechnungen Schönfeld will, daß dem Vorschlag Weims näher getreten wird und erklärt sich ebenfalls für Preßgaslicht.

Es sprechen noch die Stadtv. Köper, Wolff 2 und Winkler.

Die Vorlage wird angenommen. Der Antrag Weims, der Magistrat solle erwägen, ob die alten Bäume durch neue ersetzt werden sollen, wird abgelehnt.

In den Haushaltsauschuss für das Jahr 1913 werden von unsern Genossen Weims und Wittmann gewählt.

Beteranenpenne.

Der Magistrat beantragt die Vereinfachung eines Betrags von insgesamt 100 000 Mark für eine Beteranenpenne aus Anlaß der Geburtstage des kommenden Jahres. Die Verteilung soll in folgender Weise geschehen: 1. Eine Spende von je 15 Mark aus den Mitteln des diesjährigen Etats an Beteranen mit einem Jahreseinkommen unter 900 Mark und an alleinstehende Beteranenwitwen mit einem Jahreseinkommen unter 600 Mark, sofern sie mindestens seit dem 1. April 1912 ihren Wohnsitz in Magdeburg haben. 2. Eine Spende von 30 Mark an Beteranen und Beteranenwitwen (einschließlich derjenigen, die bereits bei der diesjährigen Verteilung berücksichtigt sein werden) mit einem Einkommen unter 1500 Mark aus den in den nächstjährigen Etat einzustellenden Mitteln. Die Veranlagung ist einvernehmlich. Eine Summe bis zu 24 000 Mark für die Spenden zu 1 wird aus Titel 14 des Haushaltsplans der Räumlichkeiten für 1912 bewilligt. Die Zustimmung dazu, daß allen Kriegsveteranen und deren Witwen, die ein Einkommen von weniger als 1050 Mark haben, die Gemeinde-Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Oktober d. J. ab zurückerstattet wird, gibt die Versammlung ebenfalls.

Eine Vorlage betreffend die Verringerung der Dienstverhältnisse der Beamten und Angestellten der Stadt wird dem Rechtsauschuss überwiesen.

Schluß gegen 8 Uhr; es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Sinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagner.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

NIL.

Am folgenden Tage war Sinnerk auf den Volten-Siemersschen Hof gegangen und hatte seine Bereitwilligkeit erklärt, die Stelle des Großknechts anzunehmen. Gefine hatte ihn mit stillem Triumph kommen sehen. Nun war der erste Schritt getan. Daß er den offenen Widerstand aufgegeben, mit dem er sich ihren Wünschen entgegengelehrt hatte, war vorläufig genug. Sie hatte ihn im Haus, und er sollte es gut haben. Ein Narr müßte er sein, wenn ihm der Gedanke nicht käme, daß es noch besser sei. Herr auf dem Hofe zu sein als Großknecht. Am Dienstag zog der neue Knecht schon an. Gefine hatte ihm freie Hand gegeben, die Wirtschaft einzurichten, wie er es für gut befand. Und so hatte er denn sogleich alle andern Arbeiten, mit denen man die Zeit verzeckelte, einstellen lassen, um die Kartoffeln und Hackfrüchte einzuernten und in Mieten unterzubringen, solange das schöne Wetter vorhielt.

Gefine bekam ihn den ganzen Tag kaum zu sehen, da er sich keine Ruhe gönnte, damit die kurzen Tage ausgenutzt würden. Beim Mittagessen war er schweigend, und des Abends ging er wohl noch auf einen Augenblick zu seiner Mutter; sonst aber zog er sich nach dem Abendbrot früh auf seine Kammer zurück; niemand mußte, was er da tat, aber die Bäuerin sah vom Garten aus, daß das Fenster erhellte. Was mochte er treiben? Es ließ ihr keine Ruhe, sie mußte es wissen. Eines Tages flog sie die zwei Treppen hinauf, als Sinnerk mit den Leuten auf dem Felde war. Niemand war im Haus, als die alte Ganne, die in der Küche wirtschafte. Vor der hatte Gefine nichts zu befürchten, denn die war schwerhörig und schon stumm vor Alter. Nun stand die Bauersfrau in der Kammer des Großknechts.

Sie zog die Tür hinter sich zu, um vor jeder Ueberwachung sicher zu sein. Aber sie schloß nicht ab — denn wer sollte sie stören? Im ganzen Hause blieben die Türen offen — Sinnerk hatte den Schlüssel zu seinem Zimmer noch benützt; er trat auf der Außenseite der Tür im Schlüsselloch. Der schwarze Holzriegel an der Innenseite genügte vollkommen. Gefine sah sich in dem niedrigen Raume um. Sie hatte ihn wohllicher einrichten lassen, als es sonst mit Knechtstkammern zu sein pflegt. Sogar ein roter, schwarzer punktierter Vorhang hing, in der Mitte geteilt, zu beiden

Seiten des Fensters herab. In der Ecke stand neben dem Bette die Holzkiste, in der Sinnerk seine Sachen verwahrte, darauf das irdene Waschbecken und daneben der braune Krug. Der Stuhl und ein alter Tisch waren vor das Fenster gerückt. Die Fläche mit dem Lichtstumpf, der fast ganz heruntergebrannt war, verriet, daß der Großknecht noch nach Dunkelwerden hier saß.

Vergebens sah Gefine sich nach etwas Ungewöhnlichem um. Sie blickte sich zu der Kiste herab, der Schiebedeckel ließ sich ohne Schwierigkeiten öffnen. Die junge Frau stand unentschlossen. Sollte sie den Inhalt der Kiste durchsuchen? Sie stöberte oberflächlich nach, ohne Unordnung zu machen, die sie hätte verraten können. Es waren nur die notwendigen Gebrauchsgegenstände vorhanden, daneben Bücher. Neugierig schlug sie eins auf — Schillers Gedichte. Verwundert las sie auf der ersten Seite die Widmung des verstorbenen Pastors Burmeister, der das Buch dem Knechte geschenkt hatte. Was sollte der Sinnerk mit so etwas?

Kergerlich schob Gefine den Kistendeckel wieder zu. Der Sinnerk konnte wirklich was Besseres tun, als im Halb-dunkel hier oben zu hocken und in alten Schmäfern zu lesen. Heute noch wollte sie ihm sagen, daß er sich zu ihr in die Wohnstube setzen konnte. Sie langweilte sich sowieso. Plötzlich fuhr sie erschreckt auf. Ihr war es ganz so gewesen, als schliche jemand draußen vor der Tür und als habe sich der Schlüssel gedreht, gerade als wollte einer durchs Schlüsselloch sehen. Sie stand regungslos. Man sollte sie hier nicht finden; denn das würde sofort Gerede geben. Sie horchte; aber es blieb still draußen.

Eine kurze Weile wartete Gefine noch; dann ging sie leise zur Tür und legte vorsichtig die Hand auf die Klinke. Nun ein kräftiger Ruck! Den Lauter wollte sie doch erschrecken, wenn er noch da war. Aber die Tür rührte sich nicht. Gefine rüttelte mit aller Gewalt an der Klinke. Die Tür wich nicht. Es blieb kein Zweifel, sie war eingeschlossen. Sofort flog Gefine die Gemächheit auf, daß es nur einer sein konnte, der ihr den Schabernack gespielt hatte — Kriechen. Der lauerte hinter ihr her, imvierte im Hause herum, nachste aus den Türen und stahl wie ein Rabe, wenn einmal ein Grobchen offen liegenblieb. Natürlich war auch dieses Mal Kriechen der Uebeltäter. Eine stumme Wut überkam Gefine. Nun sah sie hier oben eingeschlossen. Sie konnte kochen und rufen — die halbtotbe Ganne würde sie nicht hören.

Mit einem Male fiel ihr das Kind ein, das sie im Wohnzimmer allein gelassen hatte. Nun war ihr, als hörte

ie den Jungen schreien, und eine gräßliche Angst besiel sie. Wenn das Kind die Schachtel mit den Streichhölzern gefunden hätte? Oder wenn gar der Kriechen ihm etwas antäte? Sie stürzte in namenloser Furcht vor einer unbekannten, aber doch geahnten Gefahr ans Fenster und riß es auf. Dabei warf sie den dreibeinigen Tisch um, der wacklig war und sich an die Wand lehnte. Die Schub-lade des Tisches fiel ihr entgegen, und ihr Inhalt zerstreute sich auf den Fußboden. Erschreckt stand Gefine da. Mit Zeichnungen bedeckte Blätter lagen auf den Holzdielen herum. Und plötzlich mußte Gefine, was der Knecht hier des Abends trieb. Er saß am Tisch und zeichnete.

Die Neugier ließ sie das beklemmende Angstgefühl vergeßen. Mitten zwischen dem Papier kniete sie nieder und raffte die verstreuten Blätter zusammen. Da fiel ihr Blick auf eins, das wohl zu oberst gelegen hatte, denn es war am weitesten geflogen, und ihre Lippen drückten sich fest zusammen. Voll Haß blickte sie auf das Bild ihrer Nebenbuhlerin, das sie in der Hand hielt. Sie! Und immer wieder sie! Warum hatte sie ihn damals nicht festgehalten, als es vielleicht in ihrer Macht gestanden? Nun hatte die andre ihn für sich gewonnen — nun war es zu spät! Ihr eiferfüchtiges Herz erriet mit dem feinen Instinkt des Hasses, mit welcher Liebe das Bild gezeichnet war, das jene Glückliche darstellte, wie sie zwischen Keden dahinschlief, jung und schön. Sie mußte jetzt, daß der Mann, den sie liebte und den sie besitzen wollte, unwiederbringlich der andern gehörte.

Wie hatte Gefine einst des schwächlichen Dings mit den klaffen Wangen gelacht! Mit der konnte sie sich wohl alle Tage messen! Und heute? Das Bild ließ ihr keinen Zweifel darüber: Diese Rickmann war eine Schönheit geworden in den drei Jahren. Und Sinnerk Meyer hatte Augen für so etwas. Er war ja ein Künstler. Sonderbar daß sie das plötzlich mußte. Sie hatte sonst nie daran gedacht. Aber mußte sie deshalb auf ihn verzichten, ihn ohne Kampf der andern lassen? Nein! Nein! Ichrie die Stimme des Hasses in ihr, als sie sich erhob und das Bild mit den Füßen trat. Nun gerade nicht! Nun erst recht nicht! Schritt für Schritt mußte sie ihr Ziel erreichen — nicht zu früh wollte sie ihn stutzig werden lassen. Er sollte sich an das Leben auf dem Hofe gewöhnen, das stolze Gefühl in sich Wurzeln schlagen zu lassen, daß er hier saß der Herr war. Dann wollte sie doch einmal sehen, ob er freiwillig auf das alles verzichtete, um als Tagelöhner an Siele Rickmanns Seite zu leben.

Stassfurt  Hoffmann's Schuhwaren ein dauerhaft und billig. Weltspiegel Größtes, vornehmstes Kino stets dezentestes Programm Th. Nabert Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren. G. O. Deppe Fahrräder, Nähmaschinen Reparaturwerkstätte. Staßfurter Warenhaus Haus- und Küchengeräte Spielwaren. Ww. E. Völker Schuhwarenhaus Fürstent. 17 a Albert Burghau Manufakturwaren Filiale Berlin. F. Demmel Kolonialwaren Spezialität Butter H. Dickel Woll- u. Weißw. H. Rockmann Herrenbekleidung u. Maßarbeit. Königspl.	Stassfurt Schaumburg, Schuhw.-Gesch. Reparaturwerkst., Prinzenstr. 9 H. Tausendschön Manufaktur- Waren. M. Tschiedel Goldschmied Steinstr. 30. Neuhaldens- leben W. Balleier Kolonialwaren Drogen und Farben. Joh. Schmidt Inh. O. Ulbricht Hüte, Mützen, Pelzwaren. Welt-Kino Programmwechsel Dienstag und Sonnabend. Burgwallbrauerei Häl-, Weiß- Bier, Brauerei. Herm. Jenrich Pelz-, Hüte-, Mützen-, Schirme. Gustav Schulze Steinfabrik Kolonialw.	Halberstadt Goldbach-Bräu Bülow & Revers. Wth. Heymann & Co. Fischmarkt 13 Herr. Knab.-Konf., Herren- artikel, Anfertigung nach Maß Aug. Breilshaus Schuhwaren Schuhstr. 32. G. Dalsch Roßschlucht, Speise- wirtsh., Bakenstr. 47 Ch. Dietrich Materialwaren Gradenberg 1. Otto Henicke Drogen, Farben Kolw., Bakenstr. 5 W. Henze Bind- u. Schneide- Schlächt., Bakenstr. 7. L. Moderspacher Nachf. Uhren, Goldwaren, Schmuck, 11 O. Schädle Schweizer-Schneiderei h. d. Rathaus No. 2 O. Schmidt Schmiedest. 7, Tap. Litzol., Wachtstuch. M. Weinfeld Herren- und Knabengarderob. Zimmermann Alt Bier Spez. Bier.	Tangerhütte Hermann Heinicke Cigarren Cigaretten. B. Kutschmann Papier-, Schreib- Materialwaren. Oskar Müller Cigarren- Spez.-Geschäft. W. Schmücker Manufaktur- Materialwar. Franz Seibert Schuhw.-u. Rep. Wst. Marktstr. 18. Stern-Drog. v. Ferd. Schröder Paul Hornburg Uhren, Gold- Silberwaren. Karl Wehke Schuhwaren Reparatur.	Thale Karl Bowien Uhren, Gold- waren, Optik. M. Gornemann Kolonialwar. Steinschicht 18. Täglich Vorstellung. Lichtspielhaus Tangermünde Größtes Kaufhaus am blauen Plauze. Baum & Jacobsen Manufaktur- und Holzwaren Herren- u. Dam.-Konfekt. Nestor Fabisch Manufaktur-Modewaren Herren-, Damen-Konfektion Arbeitergarderob. Damenputz. Otto Bannier Spez. L. Kleiderger. Eisenwaren Otto Erdmann Fleisch-, Wurstw. Arnburgerstr. 35 A. Hemprich Möbel-, Sargmagazin. H. Krause Uhren, Goldwar. Optik. Ernst Massow Cig., Cigaretten, Tabak.	Tangermünde Kino-Wilhelmshagen. E. Teumer Drogen, Farben Weinhandlung. Paul Rudolph Woll-, Zigarren, Flaschenbier-Verk. Wth., Wernicke, Schuhw.-u. Reparaturwerkst., Bakenstr. 180 Zahn-Atelier Joh. Lukas Lange Straße 10 Zahnatelier W. Heldmann Kirchstraße 59 Wolmirstedt Kaufhaus Arthur Stein Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. F. Dänhardt Zahnpraxis Gute Bedienung, sol. Preise. Max Gornemann Inh. Arthur Claus Kolonialw., Landesprodukte. Carl Dietrich Manufakturwaren fertige Garde etc. Curt Esche Fleischerei ff. Wurstwaren	Wernigerode Hanneroode A. Hildebrand Schuhwaren aller Art billige, feste Preise. T. Müntinga Kurz-, Weiß-, Wollwaren Arbeitergarderobe. Schreyersche Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft Hanneroode. Gebr. Schuhardt Korbrautweinbrennerei gegr. 1756. Fr. Stridde Kolonialwaren, Cigarren Gasthaus Gumbriaus. Otto Zander, Burgstr. 7 billigste Bezugsquelle für Posamenten, Weiß- u. Wollw. H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar. Friedr. Bollmann, Kolonialw. Fr. Bollmann Korbrautweinbrennerei. F. F. Lange Kolonialwaren Spirituosen. Fr. Meyer Scher- und Konditorei. O. Scharf Nachf. Likörfabrik Weinhandlg. Fr. Suhrbier Kolonialwaren Kurzwaren. H. Ahrend Kolonialwaren.
--	--	--	--	--	---	---

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Warnung vor dem Uhren-Schwindel!

Bei keinem Artikel ist eine Täuschung so leicht möglich, wie gerade bei Uhren; deshalb ist größte Vorsicht beim Einkauf geboten. Wenn das Weihnachtsfest naht, dann treibt alljährlich eine schwindelhafte Reklame ihre Blüten. Die große Menge der Schundwaren, die extra für unsolide Ramsch- und Versandgeschäfte sowie für Hausierer und Pfandscheinspieler in der Schweiz hergestellt wird, soll und muß an den Mann gebracht werden, vielfach auch unter dem Titel „Gelegenheitskauf“. Deshalb:

Augen auf beim Einkauf!

Um Hunderttausende von Mark wird das deutsche Volk alljährlich durch diese Schwindelgeschäfte betrogen. Der billigste Schund wird als Präzisionsuhr empfohlen. Beamte und Private werden mit Katalogen und Empfehlungen überschwemmt. In vollständigen Versprechungen wird für jede Uhr Garantie geleistet — aber der Wirklichkeit entsprechender müßte es heißen: „Garantie wird nie geleistet.“ In Wirklichkeit kann nur der reelle Fachmann Garantie leisten, denn nur dieser ist wirklich instande, etwaigen Mängeln abzuwehren. Der Fachmann muß stets bemüht sein, seine Kunden zufriedenzustellen, weil guter Ruf und Existenz in Gefahr kommen, wenn er seinen nächsten Mitbürgern unsolide Waren liefert oder sein Garantie-Versprechen nicht getreulich erfüllt. Hier ist die Garantie kein wertloses Versprechen.

Man kauft reelle Uhren, dann spart man Geld. Das Gute ist für die Dauer immer das Billigste. Die billigen Uhren werden durch die sich immer wieder nötig machenden Reparaturen sehr teuer. Aus diesem Grunde

meide man Ramschware, das Geld dafür ist weggeworfen.

Decken Sie Ihren Bedarf in reellen Geschäften am Platze.

Der Vorstand der Uhrmacher-Innung zu Magdeburg.

NB. Um das Publikum vor Betrug zu schützen, verbietet der § 56 der Gewerbeordnung das Feilbieten von Uhren und Goldwaren im Umherziehen. Man weise den sich jetzt einstellenden Hausierern im eignen Interesse die Tür.

5106

Betten Herren-Anzüge Winter Paletots Damen-Garderobe Größtes Kredithaus am Platze Ph. Biener & M. Chusid Himmelreichstr. 23, I. Filiale: Schönebeck 6 Bretteweg 8.	Kredit erhält jedermann, auch nach auswärts! Möbel Stube u. Küche 15 Mk. an Anzahlung Beamte und Kunden erhalten Waren ohne = Anzahlung. = ■ ■ ■	Pelster- waren Teppiche Gardinen Kleiderstoffe Wäsche Pelz- Kolliers	Klespers Stahlwaren sind unübertroffen! Mache besonders aufmerksam auf meine modernen Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen E. Klesper Nachf. Breiteweg 258 schrägüber d. Schanzenplatz. Schleiferei und Reparaturwerkstatt.	Hugo Hildebrandt Magdeburg-Buckau Dauerbrandöfen, Ofenversetzer und -schirme, Kohlenkasten, alle Sorten Platten, Gaskocher, Wirtschaftswagen, Reiben und Brotschneide-Maschinen, 200 Wasch- und Wringmaschinen, Leinwand- und -Sägen, Werkzeugkasten, Schornstein-Aufsätze, Schlitten, Schlittschuhe, Elektrische Taschenlampen, Glühbirnen. 5219 Preisverzeichn. 19.—, Rücken- N. 4.50, Singenbüchlein (mit neu) 35.—, Sofortlich 7.50. Kinderwagen (Beddigng) sofort zu vert. Kurfürststr. 1. v. pl. r.	Sudenburg Stahnkes Hüte, Mützen, Pelzkolliers, Schirme Krawatten 5006 wirklich billig, reell und preiswert! Größtes fachmännisches Geschäft am Platze Wilh. Stahnke Hutmacher- meister 1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a 2. Geschäft: Halberstädter Straße 121 b.
P. P. Einem geehrten Publikum sowie meiner früheren Kundenschaft von Alte Neustadt teile ich ergebenst mit, daß ich mit heutigem Tage meine früher betriebene Fleischerei und Schmelzerei selbst wieder weiterführe. Zudem ich Sie bitte, Ihr mir früher in so reichem Maße be- wiesenes Wohlwollen auch jetzt wieder zu erweisen, verifiziere ich, daß ich wie früher nur reelle und gute Waren zu soliden Preisen verkaufen werde. Gedächtnisprot. Gustav Giesecke, Fleischermeister, 23 Moldenstraße 23.			Friedrich Grashof 11 Johannisfahrtstraße 11 Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109 Großes Lager in Winter-Paletots und Joppen sowie Herren- und Knaben-Garderoben Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadelloser Sitz. Arbeits-Garderoben für jeden Beruf. 4886		

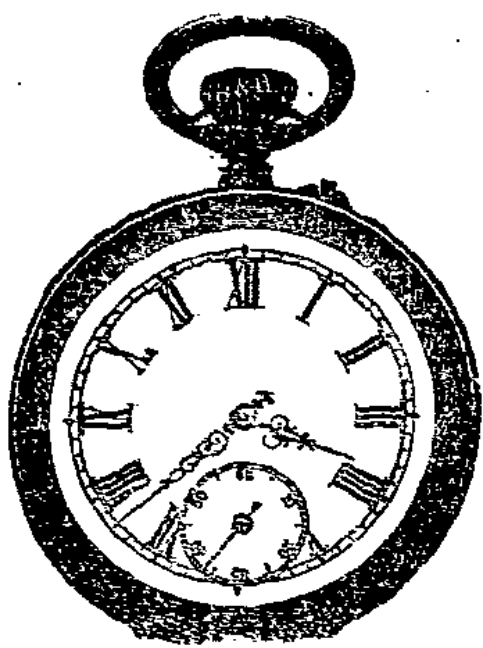
**Für alle Uhren
schriftliche
Garantie!**

Eine Kollektion besonders vorteilhafter Schweizer

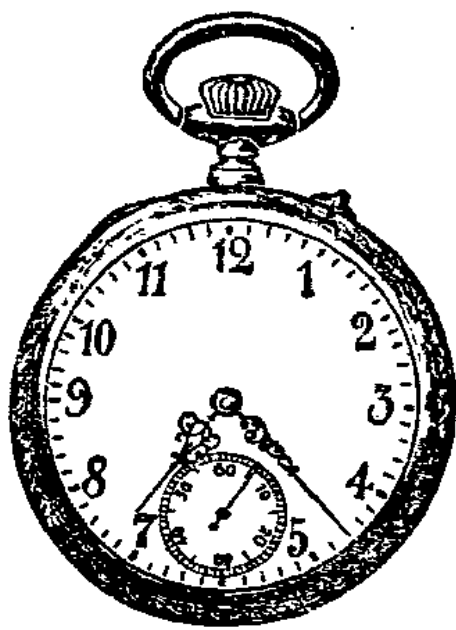
Taschen-Uhren

**Alles echte
Schweizer
Taschen-Uhren!**

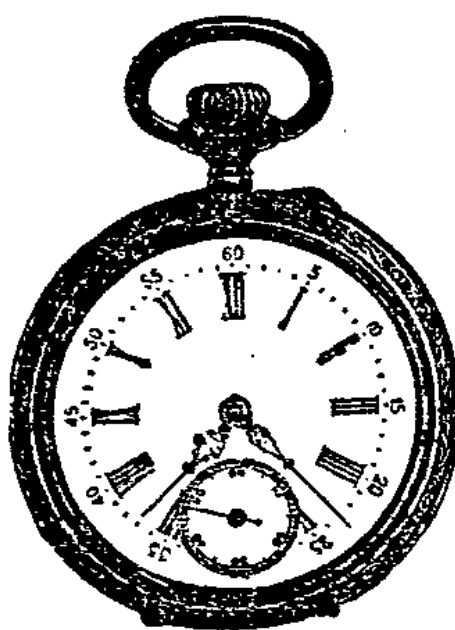
Bei meiner letzten diesjährigen Herbstreise in der Schweiz bei Fabrikanten persönlich gekauft und nicht durch Zwischenhändler bezogen.



Echt Silber, 800 gestempelt, 6 Rubis, mit
Gubette, (innerem Staubdeckel), weiß email-
liertes Plati, arabische oder römische Zahlen,
Stück 7.50 Mk.



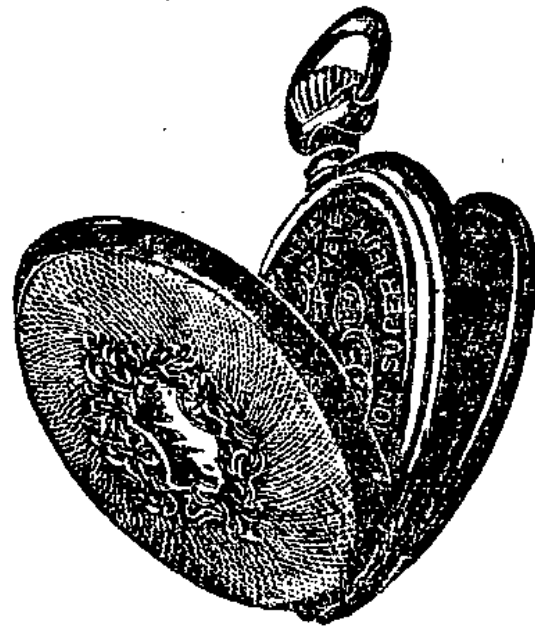
Echt Silber, 800 gest., vergold. Zeiger,
schön graviertes Gehäuse mit zifferierten
od. glatten Goldrändern, römische od.
arabische Zahlen, St. 10.00 Mk.



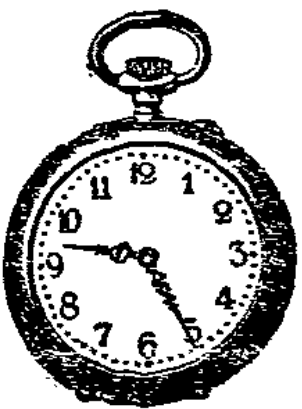
Echt Silber, 2 Goldränder, ausgear-
beitetes Werk, 6 Rubis, kräftiges Ge-
häuse 11.00 Mk.
Dieselbe mit 10 Rubis 16.00



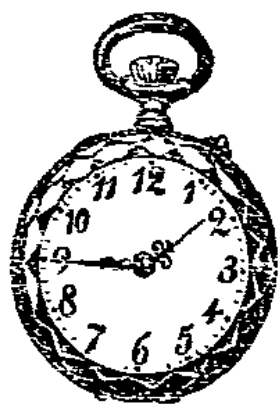
Nr. 168. Echt silberne Remontoir-Ankeruhr,
auf 15 Steinen gehend, in sehr starkem,
festem Gehäuse, mit 2 breiten, echten
Goldrändern (absol. gute Uhr) 25.00 Mk.



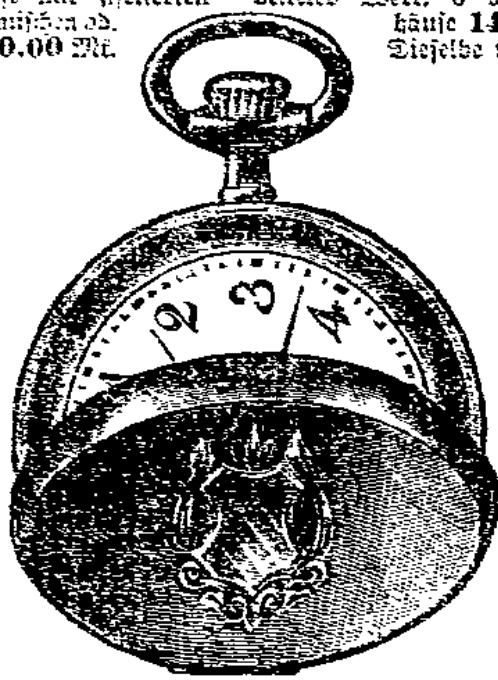
Gold, Doppeldeckel, Herrenuhr, 585 gest., 15
Rubis, genau geh., 20 g Gold, nur 68.00
Mk. Diese Uhr ist ein enorm vorteilhaftes
Stück. Dieselbe, 30 g, Prachtst. 96.00 Mk.



Echt Schweizer silberne Damen-
uhr, 2 Goldränder, elegantes
Gehäuse, 6 Rubis, mit Email-
deckel, mit zifferierten oder
glatten Goldrändern 7.50 Mk.



Echt silberne Facetten-Uhr, mit ver-
goldetem Brückenwerk, mit schönem
Zifferblatt, starkem Gehäuse, 2 od.
feingestrichelten Goldrändern und
Silbermasse (f. belieb. Uhr), 3 Jahre
schriftliche Garantie 12.00 Mk.

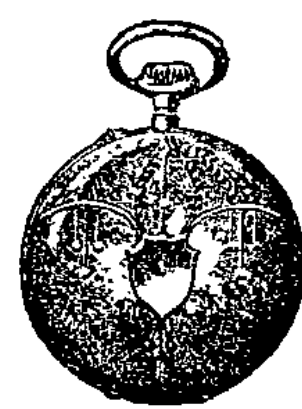


Alle Sorten bis zu den feinsten Quali-
täten am Lager.

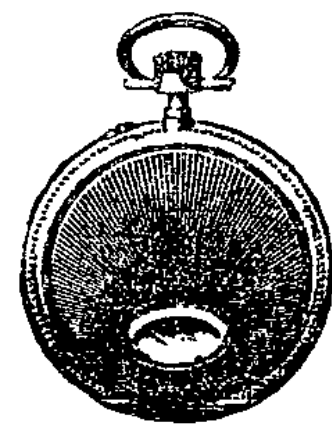
Anker-Doppeldeckel-Uhr, 15 Rubis, sehr
starkes, festes Gehäuse, drei echt silberne
Kapseln, mit zwei Goldrändern, sehr solide
u. eleg. Uhr, 3 Jahre schriftl. Gar. 32.00 Mk.



Echt goldene Damenuhr mit
emaillierten Armen oder Gra-
vierung, 10 Steine 12.50 Mark.
Dieselbe mit kräftigem Gehäuse,
10 Steine, mit ausdrucksvoller
moderner Dekoration 16.50 Mk.



Echt goldene Damenuhr, 0.585
gestempelt 16.50 Mk.
Dieselbe mit kräftigem
Gehäuse und Prima Werk
28.00 Mk.



Echt gold. Doppeldeckel, Damenuhr
mit feiner Email- oder Gravierung
25.00 Mk. Dieselbe im Gehäuse
0.585 gestempelt 30.00 Mk.
Dieselbe in mod. Kugelform mit
Steinen besetzt, sehr eleg. 50 Mk.

Wiederverkäufer

wollen meinen Engros-
Analog verlangen.

Spezial-Offerte in goldenen Herren-Uhren.

Gold, Doppeldeckel, Anker, 15 Steine, 0.585 gest.	Mk. 60.00
Dieselbe in sehr eleganter Form	Mk. 70.00
Dieselbe, großes Prachtstück	Mk. 96.00
Dieselbe, 3 Deckel, Gold, schweres Gehäuse, 40 Gramm	Mk. 125.00
Dieselbe, mit luxuriöser Ausstattung	Mk. 160.00

Reichhalt. Katalog gratis u. franko nach allen Plätzen der Welt.

Ketten, Sanatier-Jessons	von Mk. 0.75 bis 30.00
Ketten in Nickel	von Mk. 0.20 bis 5.00
Ketten in Silber	von Mk. 2.00 bis 12.00
Ketten, Schwaner, 5 Jahre Garantie	von Mk. 1.50 bis 18.00
Ketten, Union, 10 Jahre Garantie	von Mk. 8.00 bis 30.00
Ketten für Damen, Schwaner	von Mk. 1.25 bis 20.00
Ketten für Damen, Union, 10 Jahre Garantie	von Mk. 5.50 bis 25.00
Ketten, 20 Jahre Garantie	von Mk. 10.00 bis 40.00
	von Mk. 15.00 bis 50.00

Wanduhren

14 Tage gehend, mit Schlagwerk, nußbaum, farbig, tiefer Zonischlag	Mk. 9.75
Freischwinger, nußbaum, f. 96 cm lang	Mk. 12.50
Freischwinger, fein furniert	Mk. 11.50
Freischwinger, reich ausgestattet	Mk. 17.00
Freischwinger, Prachtstück	Mk. 22.00

Bis zu den feinsten Stücken mit Westminstergong am Lager

H. Krell

Magdeburg
Katharinenstraße Nr. 11 u. Dreieckelstraße Nr. 4.
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause. Fachmann. Leitung.

Uhren en gros

mit Einzelverkauf am Platze.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhrenhändler, Wiederverkäufer und Exporteure. Nachweislich versandte ich in den letzten 6 Monaten nach Afrika, Mexiko, Norwegen, Holland, Oesterreich, Luxemburg, Portugal und Belgien. Dieses ein Beweis meiner Konkurrenzfähigkeit. Weltbekannte großindustrielle Werke beziehen von mir ihre Präzisionsuhren für Jubiläumsgeschenke.

Leser und Leserinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Billig Gewichte Billig
Prima Tafel-Schmals
a Stk. 90 St.
Ba. Rot u. Leberwurst
a Stk. 1 Stk.
Prima Handkäse vom
braunen Kopf 5188
a Stk. 1.00-1.10 Mk.
Otto Floricke,
Halberstädter Straße 32.
Berggold, Blumenstich 827
Lampe 5 und 8 Mk. Buch-
waren 10 Stk. 10 Stk. 3327
Halberstädter Straße 32, II.

J.F.
Julius Franke
Alte Renstadt
in Kiesenauwahl
Schlafdecken
Stk. 42: =

Das praktischste Weihnachts-Geschenk

ist ein Paar
od. „ „



Propago

und kostet
jedes Paar ohne Ausnahme

Allein zu haben in Magdeburg bei

Schuh-Sport

B. Flaum :: Breiteweg 26

Umtausch, auch nach dem Feste, gern gestattet.

Herrenstiefel
Damenstiefel
Promenaden-
schuhe
Ballschuhe
Halbschuhe

4582

675

„Versand“
nach auswärts
unter Nachnahme

23. Jahrgang.

der Bureauangestellten. Hierüber gibt eine rote Kontrollkarte. Man
3 kauft, die monatlich abgestempelt sein muß. —

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Stadterordnetenwahlen. Bei den am Mittwoch vollzogenen Stadterordnetenwahlen in Breslau gelang es unseren Genossen, noch ein Mandat zu erobern. Die sozialdemokratische Fraktion steigt somit von 12 auf 16 Mitglieder. Trotzdem die Konservativen in der Stichwahl noch drei Mandate eroberten, sinkt ihre Vertreterzahl von 33 auf 30. Das vierte uns zugefallene Mandat wurde der liberalen Fraktion abgenommen.

Zur Vergrößerung der „Humanité“ in Paris. Die außerordentliche Generalversammlung, welche die Aktionäre unseres französischen Zentralorgans in Paris abhielten, hat den Verwaltungsrat ermächtigt, 12.000 Obligationen zu 25 Frank, die 4 Prozent Zinsen tragen werden und in 40 Jahren rückzahlbar sind, auszugeben, um die für den Bau einer eignen Parteidruckerie nötigen 300.000 Frank zusammenzubringen. Im Verlauf der Debatte betonte Renaudel, daß die „Humanité“ auch fernerhin das sogenannte „Finanzbulletin“ nicht veröffentlichen werde, um gegenüber der Finanzwelt ihre völlige Unabhängigkeit zu bewahren. Die „Humanité“ und der „Bataille Syndicaliste“ sind die einzigen Pariser Blätter, die freiwillig auf eine Jahres-einnahme von etwa 50.000 Mark verzichten, die von der Börse für die Aufnahme der Finanzbulletins gezahlt werden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Nach der Vertragskündigung in der Holzindustrie. Wie aus der „Holzarbeiter-Zeitung“ zu ersehen ist, haben bereits am 29. und 30. November in Berlin zwischen den beiderseitigen Zentralvorständen Verhandlungen stattgefunden. Sie erstreckten sich auf die Regelung der Arbeitszeit und Lohnfrage, den Ablauftermin für die neuen Verträge, die Verbesserung der schiedsrichterlichen Instanzen zwecks vermehrten Schutzes gegen Vertragsverletzungen einzelner Mitglieder auf beiden Seiten, ferner auf die Frage der paritätischen Arbeitsnachweise und noch eine Anzahl anderer Gegenstände, die einer neuen Regelung bedürften. Ein Ergebnis konnte bei keiner dieser Fragen erzielt werden, doch ist vereinbart worden, daß die Zentralvorstände bereits am 13. und 14. Dezember aufs neue zusammentreten, um ihre Bemühungen zur Schaffung einer Unterlage für die eigentlichen Tarifverhandlungen, die direkt zwischen den örtlichen Parteien und allen beteiligten Städten geführt werden, in dieser neuen Zusammenkunft fortzusetzen. Inzwischen haben sich unter den Organen der Unternehmerverbände bereits lebhafte Polemiken entwickelt. Der Arbeitgeberverband fühlt sich nicht wohl dabei, daß er es gewesen ist, der die Verträge gekündigt hat, und dadurch den Streit auch für solche Orte hervorgerufen hat, die sonst in Ruhe hätten weiterarbeiten können. Um diese unliebsame Tatsache in den Augen seiner Mitglieder etwas angenehmer erscheinen zu lassen, versucht der Schuhverband jetzt die Schuld für die Kündigung auf den Holzarbeiterverband abzuwälzen. Dafür kauft die „Holzarbeiter-Zeitung“ die Herren recht herzlich an den Ohren. In einem Artikel wird den Führern der Holzindustriellen vorgehalten, daß sie es doch gewesen sind, die die

Verträge gekündigt haben, und daß ebenso von ihrer Seite die Koalition mit den übrigen Scharmachern des Baugewerbes doch gewiß nicht um des lieben Friedens willen in die Wege geleitet worden sind. Es wird weiter darauf hingewiesen, wie bis in die jüngste Zeit von hervorragenden Vertretern des Schuhverbandes ganz offen der Vertragsbruch gepredigt wurde, um zu dem lang ersehnten Reichstags zu kommen, der auf andre Weise nicht herbeizuführen ist. Die feierliche Erklärung des Schuhverbandes, daß er zum wenigsten an eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen nicht denke, wird in das rechte Licht gerückt, weil dieser Erklärung der vieldeutige Satz angefügt war: „Zu einer solchen Verschlechterung rechnen wir es nicht, wenn bei bestehenden Einrichtungen Uebelstände, die als solche auf beiden Seiten anerkannt werden müssen, abgestellt werden!“ Man weiß doch zur Genüge, was es mit den gegenseitigen Anschauungen über solche „Uebelstände“ auf sich hat. Die Unternehmer betrachten es allemal als einen Uebelstand, wenn die Arbeiter auch nur den geringsten Vorteil erreicht haben. Noch schwerere Gegensätze bestehen bei der Frage des paritätischen Arbeitsnachweises. Diese Einrichtung hat sich im Holzgewerbe schon so weit durchgesetzt, daß ihre etwaige Beseitigung die allerwertvollsten Kämpfe auslösen müßte. Wie der Deutsche Holzarbeiterverband seine Aufgabe dieser Frage gegenüber aufstellt, das sagt die „Deutsche Holzarbeiter-Zeitung“ wie folgt:

Wir wollen lediglich eine Regelung der Arbeitsvermittlung. Dieser allein soll der Arbeitsnachweis dienen. Mit ihm sollen keine Nebenzwecke verbunden sein, und die Arbeitsvermittlung soll gleichmäßig für alle Arbeiter erfolgen, gleichviel, ob und wo sie organisiert sind. Der Deutsche Holzarbeiterverband ist bereit, in dieser Beziehung die weitestgehenden Garantien zu bieten, aber wir halten an der Auffassung fest, daß der paritätische Arbeitsnachweis mit obligatorischer Benutzung gegenwärtig die beste Arbeitsnachweiseinrichtung ist, deren Einführung, Ausbau und Vervollkommen wir nach Kräften fördern wollen.

Mögen nun in allen Orten die Verhandlungskommissionen sich recht eifrig mit der praktischen Regelung all dieser Fragen beschäftigen, das wird den beiderseitigen Interessen nur förderlich sein. Was not tut, ist praktische Unternehmungskarbeit; dazu bieten die Arbeiter die Hand, sie sind bereit, alle praktischen Vorschläge auf den Ausbau der innern Gestaltung der Arbeitsvermittlung sowohl wie des ganzen Tarifwesens ernstlich zu prüfen und zu akzeptieren.

Staatliche Arbeiten zu tarifmäßigen Löhnen. In der Bremer Bürgerschaft wurde gegen eine starke Minderheit der früheren Standpunkt behauptet, daß die für die Stadt und den Staat Bremen arbeitenden Unternehmer auf tarifmäßige Arbeitsbedingungen festgelegt werden müssen. Der Beschluß wurde allerdings auf Antrag des früheren fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten Hornum dadurch abgelehnt, daß die befragte Beilegung tunclich geblieben ist. Immerhin haben Senat und Handelskammer durch diesen Beschluß eine Niederlage erlitten. Selbst die Gewerbetreibenden in der Bürgerschaft stimmten für diesen Beschluß.

Ein Jaßte der Gelben bei den Gewerbegerichtswahlen in Augsburg. Die am Dienstag in Augsburg stattgefundene Gewerbegerichtswahl bedeutet für die freiorganisierten Arbeiter

einen glänzenden Sieg. Von 10.824 abgegebenen Stimmen erhielt die Liste der freien Gewerkschaften 6519 Stimmen, auf die Christlichen entfielen 1450, auf die Hirsch-Dunder'schen 942 und auf die Gelben 1413 Stimmen. Die freien Gewerkschaften erzielten eine Stimmenzunahme gegenüber der letzten Wahl von 1504 Stimmen, die Gelben sind um 884 zurückgegangen. Die freien Gewerkschaften gewinnen vier Sitze, die sämtlich den Gelben abgenommen wurden. Es erhalten: Freie Gewerkschaften 17 Beisitzer und 10 Erfahrmänner, die Hirsch-Dunder'schen 2 Beisitzer, 1 Erfahrmann, die Christlichen 4 Beisitzer, 2 Erfahrmänner und die Gelben 3 Beisitzer und 2 Erfahrmänner. Der Ausfall der Wahl bedeutet eine vollständige Niederlage des gelben Schtzens. Die Mitglieder der gelben Vereine haben zum weitaus größten Teile für die Liste der freien Gewerkschaften gestimmt. In der Maschinenfabrik Augsburg, der Zugschäfte der Gelben, deren Verein dort 2800 Mitglieder zählen soll, stimmten von 2187 Wählern 1472 für die freien Gewerkschaften und nur 489 für die gelbe Liste. Bei der Wahl der Beisitzer aus dem Arbeitgeberverband entfielen auf die sozialdemokratische Liste vier Beisitzer und zwei Erfahrmänner.

Wozu die Pfadfinderkorps dienen müssen. Bei der Gewerbegerichtswahl in Briege i. Schl. versuchten die christlichen und nationalen Arbeitervereine zum erstenmal, den freien Gewerkschaften den Sieg zu entreißen. Das Ziel sollte u. a. erreicht werden, indem man die Mitglieder des Pfadfinderkorps und der patriotischen Jugendvereine als Stimmzettelverteiler und Listenführer benutzte. Der Erfolg blieb jedoch trotz dieses sinnigen Einfalls aus. Die Patrioten erhielten 167, die freien Gewerkschaften 580 Stimmen. Die Zahl der letzteren hat sich verdoppelt. Die Verwendung der staatlich begünstigten Jugendvereine als Wahlhelfer ist ein vielversprechender Anfang für die zukünftige Betätigung dieser „neutralen“ Organisationen.

Der Lohnkampf der Handwerker in der Pirmasenser Schuhindustrie scheint schärfere Formen anzunehmen. Die Lohnkommissionen und die Leitung des Zentralverbandes der Schuhmacher haben alles getan, soweit es sich mit den Interessen der Arbeiter vereinbaren ließ, um auf dem Wege von Verhandlungen in allen Betrieben eine Einigung zu erzielen. Auch von mehreren Unternehmern muß gesagt werden, daß sie sich zu Bewilligungen bereit erklärten, so daß bis zum 30. November, an welchem Tage die Kündigungsfrist abgelaufen war, von den 30 in Betracht kommenden Betrieben in 24 Betrieben eine Einigung erzielt werden konnte. Die Bewilligungen sollten am Montag in Kraft treten, und die Wider sollten ihre Kündigung zurücknehmen. In 5 Betrieben konnte wegen der geringen Zugabeindufte keine Einigung erzielt werden. In diesen Betrieben legten am Montag sämtliche Wider die Arbeit nieder. Die Arbeiter glaubten, daß in den 24 Betrieben die Differenzen endgültig erledigt seien, arbeiteten dort weiter und hoben die Sperre über diese Betriebe auf. Anders entschied der Fabrikantenverband. Er erklärte in einem Schreiben an die Organisationsleitung der Schuhmacher in Pirmasens, daß, weil nicht in allen Betrieben eine Einigung erzielt worden sei, er auch die unter Vorbehalt einer allgemeinen Einigung gemachten Zugeständnisse wieder zurückziehe. Offenbar ist in dem Betrach kommenden handwerklichen Unternehmen an der Einsicht der Pirmasenser mit Gewalt in den Kampf getrieben worden, so werden sie dieser von den Unternehmern herausgeforderten Machtpose nicht ausweichen.

Außergewöhnliches Sonderangebot

zu sensationellen Ausnahme-Preisen

4460

Großer Posten Herren-Anzüge

Jackett-Anzüge 15⁰⁰

Wert bis 27.00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge 25⁰⁰

Wert bis 42.00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge 32⁰⁰

Wert bis 48.00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge 39⁰⁰

Wert bis 55.00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge 45⁰⁰

Wert bis 68.00 Mk. jetzt Mk.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß moderne, solide Qualitäten, nur weil überproduziert, zum Verkauf kommen, passend für jede Figur, auch für korpulente Herren

M. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

Raufhaus Georg Wittkowski

Burg b. M.

Telephon Nr. 406

14 Markt 14

Die Kalender-Ausgabe 1913 beginnt am Sonnabend den 7. Dezember d. J.

Bei allen Weihnachts-Einkäufen werden entsprechende Zugaben verabfolgt.

Am Sonntag ist mein Geschäft vormittags von 7 1/2 bis 9 Uhr und von 11 bis 2 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 7 Uhr geöffnet.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist festschmerz! Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

TRAU-RINGE
Verlobungs-Ringe
nach Maß
Otto Deike
Uhren und Goldwaren
Burg 5265
52 Breiteweg 52.

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfehlen seine
Schuhwaren
zu blätigen, streng festen Breiten.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Filzschuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

Warum sammelt jede Hausfrau die
Marken
4616 des
Rabattvereins Burg?
Weil diese in
45 Geschäften
zur Ausgabe gelangen und dadurch ein
schnelleres Bekommen der Bücher ermöglicht wird.

Burg **Georg Bünger** **Burg**
Grosse Brahmstrasse 6.
Winterjoppen, mod. Mäntel, Herren- u. Knaben-
Anzüge, Arbeitsgarderobe sowie Anzugstoffe
in reicher Auswahl.
5276

Burg **Schokoladenhaus** **Burg**
Magdeburger Straße 10
Baumbrot, Marzipantorten, reizende Geschenkartikel,
Lebkuchen, Pfefferkuchen, 8 St. Spitzkuchen,
Kaffeeartikel, echte Gnadener Brezeln, Honigkuchen-
herzen mit Aufschrift in großer
Auswahl.
Auf Honigkuchen von 1 Mark an 50% Rabatt.
Otto Grobler.
5278

Burg **Bogelfutter** **Burg**
in allen Sorten empfohlen
Gebr. Adam.

Burg **Gebr. Adam** **Burg**
ff. Grudekoks u. Preßkochen
Liefere auf Bestellung frei Haus
W. Kühn,
Magdeburger Strasse 16.
5276

Heinrich Schulze
Burg, Markt 20
Original-Victoria-
Nähmaschinen
55 Markt
Dreh- u. Schneid- u. Sichel-
Fahrräder
55 Markt
Weich- u. Strickmaschinen
55 Markt

Burg **Fleisch-**
und Wurstwaren
5276
und geräuchert
Max Heine, Markt 14

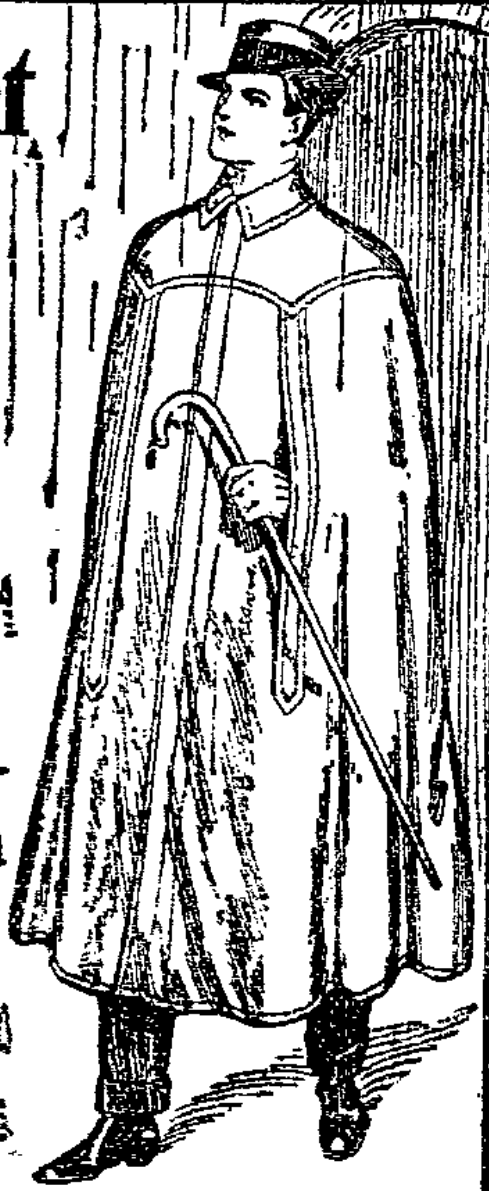
Burg **Christbaumschmuck**
5276
Sämtlichen
Christbaumschmuck
zu billigen Preisen
Seiden-
Serienhaus.

Wenn's regnet

und Sie nicht im Besitze
eines wasserdichten
Regenmantels oder
einer Pelerine sind,
dann erinnern Sie
sich bitte meiner
Firma!

Grösste Auswahl in
Regenmänteln
Bozener-Mänteln
u. Pelerinen

auch für Knaben und
Jünglinge in allen
Größen vorrätig.



Herrn. Günsche

Schartauer Str. 5 **Burg** Schartauer Str. 5
Die Firma besteht in
Lüneburg, Uelzen, Salzwedel, Wittenberge, Rathenow, Burg und Gardelegen
Spezial-Schuhhaus: Stendal, Breite Straße 12. 5142

Burg Das beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Burg, Schartauer Straße 57.
Filialen überall. 5277

Burg. Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfest
mein reich ausgestattetes Lager in
Violinen, Bogen, Kasten, Zithern, Mandolinen,
Gitarren, Schul- u. Kinder-Trommeln,
Flöten, Signalkörnern, Blas-Akkordions, Hand- u. Mund-
harmonikas, Tisch- und Stuhlpfeifen, den neuen
unterlegbaren Noten für Zithern. Auch werden Bogen-
bogen, Violinen repariert und Zithern gestimmt. 5040
Sachverständiger A. Lorenz, Brüderstraße 48/49.

Burg Hermann Rabe Burg
Schartauer Straße 43
empfehlen eine reichhaltige Auswahl
Photographischer Apparate und
Bedarfsartikel, Brillen u. Klemmer
in den neuen Mustern 5018
Ferngläser, Mikroskope, Lupen, elektrische Apparate, Motoren,
Dynamos, Dampfmaschinen, Feuerzeuge, Taschenlampen usw.

Burg! Bringt meine **Burg!** **Burg Gr. Preisschießen.**
Besohl-Anstalt
in empfehlender Erinnerung.
Gut. Material, tüchtige Bedienung
J. Bubase, Gr. Brahmstr. 1.
5276

Burg Meine **Burg** **Burg**
Weihnachts-Ausstellung
befindet sich in diesem Jahre
Schartauer Str. 1. M. Heinrich.
Burg Kaufe **Burg**
Lumpen, Knochen und Metalle
und zahle hierfür die höchste Preie.
Gustav Schulze, Schulstr. 10.
5017

Burg **Burg** **Burg**
Honigkuchen
auf 1 Markt 50 St. Rabatt
auf 50 St. 25 St. Rabatt
sowie sämtliche Waren
5017 behang empfohlen
Paul Ahlert, Bäckermeister
Jakobstraße 18.

Burg **Burg** **Burg**
Holzschuhe
Empfehle den geehrten Ein-
wohnern mein
5280
Restaurant.
Ferner Rot-, Weiß-, Apfel-
Erbsen-, Heidelbeerwein.
Fr. Heinemann,
Schartauer Straße Nr. 26.

Burg **Burg** **Burg**
Surra!
Der Weihnachtsbaum ist da!
Es ladet freundlich ein
Alle, groß und klein.
5025
Das Kneipshauschen.

Burg = Konzerthaus
Sonnabend den 7. Dezember,
nachmittags 4 Uhr
Gr. Kinder- u. Schüler-Vorstellung
Das romantische Weihnachtsmärchen
Die graue Frau im Walde
in 3 Akten. 3532
Eintre für Kinder: 1. Platz
30 Pf., 2. Platz 20 Pf., 3. Platz
10 Pf. Erwachsene: 1. Platz 50 Pf.,
2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Arbeiter-Sekretariat Burg
Magdeburger Straße 46
— Telefon 872. —
Kostenlos Auskunft in allen
die soziale Gesetzgebung, das
berufliche betreffenenden Fragen
sowie in allen anderen Ange-
legenheiten.
Gedanken um Erstellung schrift-
licher Auskünfte ist stets
porto beizufügen.

Mein diesjähriger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und unterhalte ich in allen Abteilungen ein riesengroßes Lager
zu enorm billigen Preisen.

Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Pelerinen, Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen, Ball-
Kleider, Kostümröcke, Kleiderstoffe, Wollwaren,
:: Oberhemden, Wäsche, Krawatten :: :: Schürzen, Damen-Wäsche ::

Um meiner werthen Kundenschaft eine ganz besondere Gelegenheit zu geben, vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe zu machen, gewähre ich auf
jeden familiäre Artikel meiner großer Lager

doppelten Rabatt!

Meine Geschäftsräume sind Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Ludwig Friede, Stendal, Breite Straße 72

Hermann Günsche

Breite Straße 9

STENDAL

Breite Straße 9

Größtes Spezialgeschäft dieser Art

Empfehle in großer Auswahl:

Ueberzieher

in halbschweren und schweren Qualitäten, in vielen soliden Dessins für Knaben, Jünglinge und Herren.

Ulster

die große Mode, diesen Artikel führe in vielen aparten Dessins mit und ohne Futter in allen Größen vom kleinen Kinder-Ulster bis zum großen Herren-Ulster, enorme Auswahl, billigste Preise.

Pelerinen

in unübertroffener Auswahl schon für das Alter von 3 Jahren bis zur größten Herrengröße am Lager. Dieses Kleidungsstück bleibt, da sehr praktisch, stets modern.

Bozener Mäntel

mit und ohne Passe, in schönen Dessins zu
18 20 23 26 29 32 bis 38 Mk.

Herren-, Jünglings-, Burschen- und Knaben-Anzüge

in riesenhafter Auswahl, da dieser Artikel in Dessins, Stoff und Fassung so vielseitig, unterhalte daher ein enormes Lager.

Herren-Hosen ☐ Jünglings-Hosen Burschen-Hosen ☐ Leibchen-Hosen.

Loden-Joppen in vielen Qualitäten

und Dessins, schon für das Alter von 5 Jahren bis zur größten Extraweite stets reichhaltig am Lager.

Stendal

Sie brauchen für den Winter
Kleidung für sich und Ihre Kinder.
Und hauptsächlich liegt Ihnen dran,
Wo man die besten kaufen kann.
Na, wenn Sie meine Lager sehen,
Kein Zweifel kann für Sie bestehen,
Doch für Auswahl, Qualität und Preis
Und billige Simonsohn nur kann heißen.
Ueberzieher, Ulster in neuem Stoff und Form
Und Farbauswahl ganz enorm,
Und ob Sie dick, ob klein, ob groß,
Ich hab das Passende tadelloß.
Bei Anzügen ist es derselbe Fall,
Das Neueste zeige ich überall.
Sie finden diese Eleganz in solcher Wahl
Sonst wo kam zum zweitenmal.
Dann Lodenjoppen, glatt, mit Falten,
Und extra gut, um warm zu halten.
Für Herren und für kleine Knaben
Sind äußerst billig bei mir zu haben.
Pelerinmäntel, direkt aus München,
In Größen, Breiten wie Sie wünschen,
Dann aber die allerneuesten Hosen,
Einzeln, Westen, Röcke auch in Losen.
An Ihrem Interesse lassen sich raten,
Kommen Sie zu mir, sonst ist's Ihr Schaden.
Kehren Sie sich nicht und seien Sie klug,
Sonst können Sie schiefgehen noch oft genug.
Bereuen Sie mich nicht, ich bin kulant
Und laube Sie billig und hochlegant.
Die Mode ist eingetroffen von heute,
Es heißt noch immer: Kleider machen Leute!

Georg

Simonsohn

Breite Straße 77
Ecke Poststrasse

Spezialgeschäft fertiger
Herren- und
Knaben-Garderobe

Gummi-Schuhe

in echt Petersburger und andern Marken
für Damen, Herren u. Kinder, große Auswahl.

Hermann Günsche ♦ Stendal

Breite Straße 12.

Terror

Dokumente über Terrorismus und Verwuf im wirtschaftlichen
und politischen Kampfe.
Gesammelt und herausgegeben von Franz Klübs.
Preis gebunden 2.50 Mark.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

M. Mosbergs Niederlage

Stendal Julius Cohn Stendal
Hallstr. 4. u. 8 Hallstr. 4. u. 8

Arbeits- und Berufskleidung
Werkzeuge .: Schifferrzüge

Fertige Herren- und
Knaben-Kleidung
Maßschneiderei
Hüte, Mützen
Unterzeuge, Wäsche
Schuhwaren
Reiseartikel
Sportartikel
Möbel, Polsterwaren
eigene Werkstätten



Beste
Gelegen-
heit!
Bis Weihnachten
ganz
bedeut.
Preisermäßigung
teilweise bis zur Hälfte des
regulären Preises. 5013
Schallplatt.-Zentrale Magdeburg.
Apfelfstraße 6.

Berichtigung.

Die angekündigte Handverleige-
rung findet nicht am 11. Dezember,
sondern am Donnerstag den
12. Dezember, nachmittags
2 Uhr, statt. 5552
Max Hascke, Kroatienweg 18.

Kanarienhähne
und weibchen
werden Sonntag den
8. Dezember zu höchst.
Preisen gekauft im
Gasth. z. Eichbaum, Straße. 3333

Buchhandlung
„Volksstimme“
Große Münzstrasse 3

Wichtig
für jeden preussischen
Steuerzahler!

Führer
durch das preussische
Einkommensteuer-
gesetz.

Von
Arbeitersekretär Rud. Wissell
mit 19 Formularen
für Refutationen.
Preis 30 Pfg.

Weihnachts-Verkauf.

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

In jeder Abteilung biete ich
:: hervorragende Preisvorteile ::

Ist
eröffnet!

Alle Lager sind ausgestattet mit
:: bedeutenden Auswahlen ::

Ulster und Paletots

in allen neuen Farben, 1- und 2reihig, außer-
gewöhnlich große Auswahl, für jede Figur
passend, in vielen Preislagen

15 bis 58 Mark

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neusten
Fassons, für schlanke und starke Fi-
guren in jeder Größe am Lager. Aus-
wahl überraschend.

15 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren guten Lodenstoffen und
vielen Farben, ein- und zweireihig, glatt
und Sportfason
ohne Futter von 3.00 Mark an
mit Futter von 5.75 Mark an
bis zu den feinsten Qualitäten.

Pelerinen

in vielen wasserdichten, haltbaren Qualitäten, für groß und klein,
Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. Preise enorm billig.

Hüte

in schwarz und farbig, die neusten Farben und Formen
5.00 3.00 1.95

Mützen

in blau Yachtklub und neusten englischen Farben
und Fassons . . . 3.00 2.50 2.00 1.50 1.00 0.50

Schirme

für Herren, von den feinsten Qualitäten bis zu
den billigsten zu 0.95

Stöcke

hochelegant, erste Wiener Neuheiten
3.00 2.00 1.00 0.50

Unterjacken Jagdwesten Sweater
Hosenträger Rucksäcke

Ehrenfried Finke

Eckladen an der
Schrotdorfer Straße

Eckladen an der
Schrotdorfer Straße

Breiteweg 125/126.

5574

An den Sonntagen vor Weihnachten bis abends 7 Uhr geöffnet!

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 128a

offertiert in bekannt großer Auswahl

Damen-Stiefel zu 5.50 7.50 9.00

Herren-Stiefel zu 10.00 12.00 13.50

zu 5.75 7.50 9.50

zu 11.00 12.50 16.50

Solide Knaben- u. Mädchenstiefel
Breite u. weite Schuhe u. Stiefel
für Herren, Damen und Kinder

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Lackschuhe,
gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel

Filz-Schnallen- und Schnürstiefel
mit und ohne Lederbeleg 5299

Ballschuhe Gummischuhe
Prima Schaftstiefel, Holzschuhe,
Einlegeohlen, Guttalin usw. ::

Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Str. 105

Größtes Lager von 5001

Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis
Damentaschen, Rucksäcke.

Sudenburg. 3334 Lemsdorf.

Billiges Fleisch!

Um unter Knudenschaft auch einmal billiges Rindfleisch zu
bieten, verkaufen wir Freitag nachmittag von 6 bis 8.30 Uhr und
Sonnabend nachmittag von 5 Uhr an

Prima hiesiges Ochsenfleisch

Suppenfleisch 1/2 kg 75 Pfg.
Schmorfleisch und nicht angebräuntes Roastbeef 1/2 kg 90 Pfg.
Filet 1/2 kg 120 Pfg.

E. Bensko

Gelmacher Straße 21.

A. Maneke

Bernigeröder Straße 23.

NB. Wir machen darauf aufmerksam, daß nur gute Ware
zum Verkauf kommt und der Verkauf nur einmal stattfindet.

Billig! Schuhwaren Schmidt-
Herrn-, Damen-, Kinderschuh-
u. -stiefel in Chevreau Box calf
u. andern Sorten Leder, Plüsch-
socken und -pantoffel, auch aus
Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-
Waren billig nur 5231
44 Schmidtstraße 44

Sohlenleder-Ausschnitt

in jeder gewünschten Preislage
empfehlen 5256

Karl Köster

Maßschneiderei — Schornacherbedarfsartikel
Sudenburg, Halberstädter Str. 56
gegenüber dem Rathaus.

Neue und getragene
Straßen- u. Gesellschaftskleider

Herren-Anzüge und -Joppen
Pelzjacken (Stolas)
in großer Auswahl 5238

Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

Garnituren, Sofas
und Chaiselongues
in bester Ausführung, ungleich
billig. Polsterwerkstatt
Gr. Mühlstr. 17, 1. u. 1. Et.

Friedrich Meyer

Neustadt

Beachten Sie bitte meine billigen 5002

95-Pfennig-Angebote

Damen- und Kinder-Schürzen, Kinder-
Kleidchen, Damen-Wäsche, Handtücher,
Taschentücher, Röschchen, Strümpfe, Tri-
kots, Normalhemden, Rüschenfassen usw.

Sämtliche Waren sind zu meinen Schaufenstern
ausgelegt!

Willi Kohl

Herren-Artikel-Geschäft, Neustadt, Brüderstraße

empfiehlt sämtliche Neuheiten in

Hüten, Mützen, Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Stöcken, Schirmen
zu den billigsten Tagespreisen.

Enorm billiges

Hosen-Angebot

3.85

Engl. Leder-Hose
fischgrätig gem., m. Schlitz

4.25

Starke Stoffhose
in dunkeln Mustern

4.50

Engl. Leder-Hose
in 10 versch. neuen Mustern

5.25

Doppelpilot-Hose
in 28 neuen Streif. u. Karos

G. Gehse

Johannsfahrtstrasse Nr. 14

Vergessen Sie es nicht!

Weihnachts-Präsentkistchen

5008 Jetzt muss man vorzuziehen im

Zigarren-Versandhaus

Erich Gerecke, Magdeb.-R.

Geschäft: Schönebecker Straße Nr. 101

Verkaufsstellen:

Geldstraße 22 Magdeburg, Breiteweg 130 31

Endenburg, Halberstädter Straße 51.

Ausnahmetage der Buttergroßhandlung A. H. Völker betreffend!

Um den vielfachen Wünschen meiner werthen Knudenschaft zu entsprechen,
habe ich mich entschlossen, die festgesetzten Ausnahmetage für

A. H. Völkens berühmte Elite-Margarine-Marken

am Freitag und Sonnabend fortzusetzen.

Die Preise sind für

1 Pfund Edelkern und 2 Pfund Tafeläpfel . . . 105

1 Pfund Völkerruhm und 2 Pfund Tafeläpfel . . . 95

1 Pfund Westfalenkrone und 2 Pfund Tafeläpfel 90

1 Pfund Westfalenglanz und 2 Pfund Tafeläpfel 80

Ab Sonntag kommt die Apfelbeigabe in Fortfall.

A. H. Völker

Butter-Großhandlung. — 9 Verkaufsstellen:

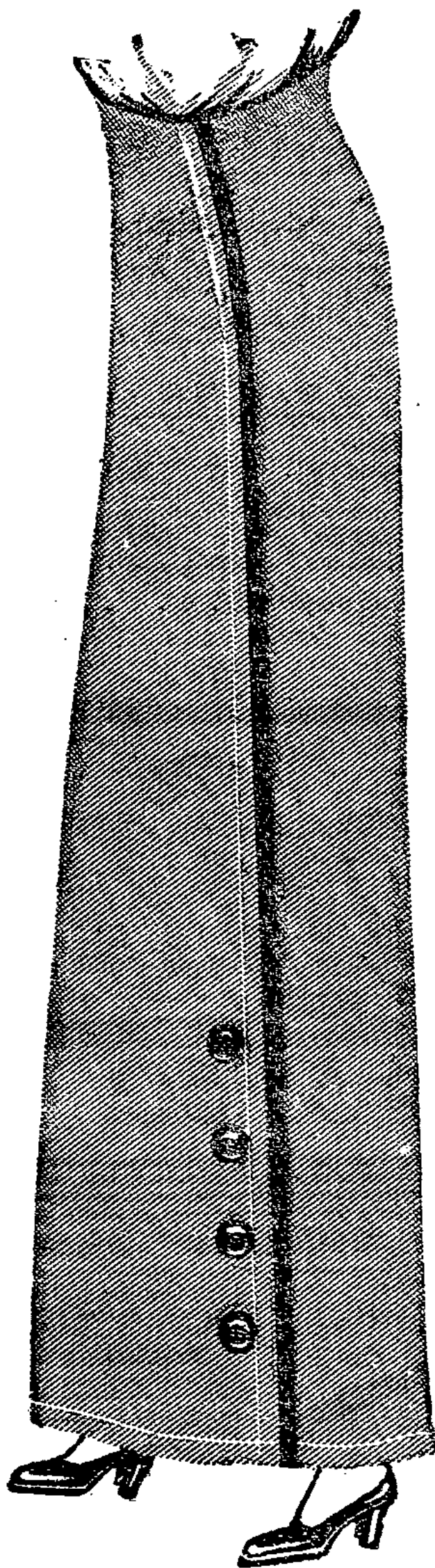
Zalossestraße 5; Zalossestraße 21; Sakas-Abels-Strasse 39; Grünemannstr. 9/10;
Breiteweg 252; Endau, Schönebecker Straße 109a; Endenburg, Halberstädter
Straße 41; Wilhelmshafen, Libenauer Straße 49a und Annahstraße 40.

5009

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Spezial-Angebot



Eleganter
Kostümrock
65
reinwollener Cheviot,
schwarz und marine,
m. breiter Samtblende
und grossen Knöpfen
laut Abbildung



Billigster Weihnachts- Verkauf!

empfehle ich jetzt besonders bei mir. Alle Neuheiten habe ich vorrätig. Die Weihnachtspreise sind bei mir niedriger wie gewöhnlich.

Was Herren sich wünschen:

Ulster 12.— 15.— 18.— 24.— 30.— 38.—	Paletots 11.50 14.50 19.— 25.— 30.— bis 42.—	Joppen 4.95 8.— 10.— 12.— bis 18.—	Pelerinen 6.50 8.50 10.50 12.— 15.— bis 20.—
Anzüge 11.— 14.— 18.— bis 38.—	Hosen 2.75 3.50 4.50 bis 10.—	Bunte Westen 2.25 3.— 3.90 bis 6.50	Schlafröcke 9.— 12.— 15.— bis 25.—

L. Maerker

Breiteweg 80/81, parterre und I. Etage, neben der Katharinenkirche.

Empfehle große frisch geschossene

Buschhasen



Reh- und Rotwild, Fasanen.

Außerdem: in bekannt
Gänse, selbstgemästete Gänse, Gänsebrust, Gänsefüßchen, pfundweise, sowie sämtl. Geflügel.

W. Stoeßel, Breiteweg 228.

5357 Fernsprecher 1155.
Große frische Gänsefleisch a Stück 85 Pf., große frische
halbe Gänsefleisch a Stück 25 Pf.

300 Schaafspelzede

in Fell u. Klisch sportbillig zu
verkaufen Breiteweg 24, Eing.
Berliner Str. vis-a-vis Tonbild-
Theater (Einbaa.) Vert. im Lager

Samtkapott, Seidenkapf-
tuch, Krage, Jacke f. all. Frauen
Halberstädter Straße 9a, II.

Halberstadt.

Jed. Freitag frisch geschlachtet
Wilhelm Teubner
Lichtengraben 13. 5216

C. Haack

Stephansbrücke 8

erlaubt sich auf seine

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen und bitten bei Bedarf in
Damen-, Herren- und Kinderwäsche
Tisch-, Küchen- und Bettwäsche, Woll-,
Weiß- und Strumpfwaren, Unterzeugen
usw. usw. um gütigen Zuspruch.

Spezialität: Kinder-Tragmäntel, Puppenmäntel.

Wohlfeile Weihnachts-Kleider

Auf Wunsch wird jedes Kleid in einem Weihnachtskarton verpackt.

Haustleiderstoff	griffige Ware, neueste Muster	6 Meter	2.75
Haustleiderstoff	sehr beste Qualität	6 Meter	3.75
Indiawarp	einfarbig, neue Streifen	6 Meter	4.50
Loden	gute schwere Qualität, einfarbig	6 Meter	4.50
Cheviot	reine Wolle, verschiedene Farben	6 Meter	6.00
Mohair	vorzügliche Qualität, alle Farben	6 Meter	7.50
Cheviot	neue Streifen und Kappen	6 Meter	7.75
Wollmuffelne	hell und dunkel gemustert	6 Meter	4.95
Beige	neueste Farben	6 Meter	7.50
Cheviot	mit Mohair-Effekten	6 Meter	9.00
Satintuch	beste Qualitäten	6 Meter	10.75
Schwarze Mohairs	glatt und gemustert	6 Meter	4.50
Schwarze Cheviots	gute Qualitäten	6 Meter	5.40
Schwarze Mohairs	in verschiedenen Geweben	6 Meter	7.45
Schwarze Satintuche	beste Ware	6 Meter	10.75
Weißer Waidstoff	glatt und gemustert	6 Meter	2.75
Weißer Waidstoff	beste Qualitäten, mit Seidenglanz	6 Meter	4.50
helle Wollmuffelne	empfehlenswerte Qualitäten	6 Meter	5.50
Boiles	bewährte Fabrikate	6 Meter	5.75

Ein großer Posten Kleiderstoff-Reste

passend für Blusen, Röcke und Kleider . überraschend billig!

Adolph Michaelis

5372 Ratswageplatz 1, an der Fontäne.



der große Braten 2.80 Mk., kleinere
5028 Gänsebrüste 50 bis 70 Pf.

Zartes Rehwild, Hühner, Keulen und Blätter.
Große frische Waldkaninchen.

Hiesige Landgänse und Enten. Gänsefleisch, frisch zerlegt.
Auch an Händler gebe Gänse preiswert ab.

Widgroßhandlung v. Fr. Freundt
Magdeburg-Buckau, Feldstraße 3, Telefon 2714.

Gelegenheitskauf

nur Johannisberg 7c

1 Posten Winterjoppen	3.00 bis 10.00 Mk.
1 Posten Paletots und Ulster	3.50 bis 30.00 Mk.
1 Posten Anzüge	2.50 bis 35.00 Mk.
Großer Posten Stoffhosen	2.00 bis 5.50 Mk.
Unterjacken und Troyer	2.25 bis 4.00 Mk.

Hüte und Mützen

nur solange der Vorrat reicht

staunend billig!

Hochelegante Schweizer Geschichtsbücher, Spiele,
Damenuhr mit Rette 11.50, Schilde und Kleider 5327
5384 Dreieckstraße 4. Halberstädter Straße 8a, II.

Puppen-Klinik

Gute u. preiswerte Reparaturen

Lager aller Ersatzteile

5223 Spezialität:

Anfertigung von Puppenperücken
von ausgetrocknetem Haar.

C. F. Walter

Spezialgeschäft für Haararbeiten
Sudenburg, Halberstädter Straße 111
am Gießereiplatz.

3öpfe in Kleiderwahl 3öpfe

Kopfkränze für Damen, mit Frisur 1.00.



Weihnachts-Einkäufen!

Zu beachten bei Ihren

Ich lege besonderen Wert auf gute
elegante Gebrauchsware bei be-
sonders niedriger Preisstellung!!



Blusen, Kleider, Kostümröcke, Matinees, Morgenröcke

jetzt in hervorragend reichhaltiger,
geschmackvoller Auswahl!

Reinwollene Bluse
mit gestickter Borte und Knopfgarnitur . 2.90

Wollbluse
mit breiter seidener Bordüre u. Matrosen-
kragen 3.90

Reinwollene Bluse
gefüttert, mit abweichendem Stoffbesatz
und Knopfgarnitur 5.90

Weißer Tüllbluse
auf Batist gefüttert, mit eleg. Spachtel-
passe und Säumchen-Besatz 3.75

Schwarze Tüllbluse
auf Seide gefüttert, mit Tüll-Stehkragen u.
eleganter Kunstseiden-Einsatz u. Passe . 5.90

Samtbluse
in verschiedenen Farben, mit waschbarem
Kragen, Aufschlägen und Manschetten . 6.75

usw.

Taffetbluse
in marineblau, mit farbigem Seidenkragen,
Manschetten und Krawatte 5.90

Schottische Seidenbluse
mit elegantem Batistkragen, Manschetten
und Samtschleife 8.75

Kostüm-Röcke
engl. Geschmack, mit Samtknöpfen garn. 7.90

Kostüm-Röcke
aus dunkeln engl. Stoff, mit Falten . . 5.90

Kostüm-Röcke
marine und schwarz Cheviot, reich
bekurbelt 10.75

Flausch-Matinee
in allen Farben, mit Satinblende . . . 1.50

dieselbe Form, Morgenrock 3.90

usw.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breiterweg 58-60.

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Neue Mäntel, Herren- und
Damenmäntel, Heberzieher,
Jacketanzüge, Kinderanzüge,
Kinderhosen, Herren-Jacketts,
Herren- und Damen-Mützen.
Sitzstühle billig zu verkaufen. 5235

Max Haacke
Kroanteweg 18.

Prachtvolle Gänse
No. 70-75 St. halbe und
ganze. Gänsefleisch.
Schöne Gänse . 2.50 Mk.
Weiß, Str. Jülicherstraße 8.

S. Levy
Sudenburg Leanderstr.
Weg Nr. 1.
113. Straße
Weihnachts-Geschenke
aus der feinsten Billigen. Herren-
Hemden und -Hosen
Jagdwesten und Sweater
-Strümpfe-
Stoffen und Herren u. Knaben
Wäsche und Korsetts



Spielend leichtes und gefahrloses Rasierern

erzielen Sie mit meinen bestbewährten
Rasier-Apparaten zu M. 3.-, 6.-, 10.-

Haarschneide-Maschinen mit
3 Längen
zu M. 3.-, 4.-, 4.50

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken.

H. Günand Magdeburg-Breiteweg 52
neben Lange & Münzer.

Kl.-Ottersleben, Magdeburg
Straße 34, gut jagendes
Huhn billig zu verkaufen.

Keine Fleischartung mehr, wir
aus Pflanzen-Eiweiß hergestellt
OCHSENA
Bouillon-Würfel
Geschmack und Nährwert haben
wie wirkliche Fleischsuppe
würzen und kräftigen
schwachen, hellen Fleisch-
Suppen, Hülsenfrucht-Suppen,
Kartoffel-Suppen, Tomaten-
Suppen, Braten-Saucen, Fisch-
Saucen, Ragouts usw.
Schacht. à 42 Würfel St. 2 A.
à 1024
franko per Post nach jeder
Ort in Deutschland u. Oester-
reich. Zahlung nach Empfang
monatlich. Nichtgefallende
nehmen unfrankiert zurück.
Ochsena ist 6 Monate haltbar.
Mohr & Co., G.m.b.H.
(Abteilung: Fleisch-Ersatz-We-
st 118 Altona-Ottensen.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonnabend den 7. Dezember 1912.

23. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung.

Berlin, 5. Dezember, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg, Delbrück, Tirpitz, Seeringen, Kühn.

Die innere Politik.

Abg. Baasche (natl.): Wir wünschen keine Störung des konfessionellen Friedens, zumal jetzt, wo die Einheit aller nationalen Parteien nach außen bekundet werden muß. Wie ist es möglich, daß eine große Partei wie das Zentrum hier erlitten hat, daß für sie alle anderen Interessen, auch die nationalen, hinter einer konfessionellen Frage zurücktreten. Wenn daraus schwere Konflikte entstehen, was wir nicht glauben und nicht wünschen, so trägt das Zentrum allein die Verantwortung. (Sehr richtig! b. d. Natl.) Das Jesuitengesetz ist in den letzten Jahrzehnten durchaus nicht schändlich ausgelegt worden; im Gegenteil, die Regierung hat ein Auge zugeknippt. Warum dann jetzt mit einem Male die Kriegserklärung in schärfster Form? Darüber, ob das Jesuitengesetz heute vielleicht nicht mehr nötig ist, haben wir jetzt nicht zu reden. Es besteht jedenfalls, und der Bundesrat hat das Recht, es auszulassen. Wir hoffen, daß es dem gesunden politischen Sinne des Zentrums doch nicht einfallen wird, die Konsequenzen aus seiner Kriegserklärung zu ziehen. (Lachen i. Ztr.)

Nedner wendet sich dann dem Etat zu. Bedenklich erscheint die Vergrößerung des Schatzkassars, unter keinen Umständen auch noch so notwendige Ausgaben zu bewilligen, für die keine Deckung vorhanden ist. Das darf besonders in Fragen der Landesverteidigung nicht geschehen. Die Veteranenbeihilfe muß erhöht werden. (Sehr richtig! links.) Noch einige Worte über die Ablehnung des Etats durch die Sozialdemokraten. Schon vier sozialdemokratische Redner haben hier Kritik geübt und haben geschlossen, daß die sozialistische Weltanschauung sich mehr und mehr Bahn bricht. Nein, Herr Nedner, nicht die Idee des Sozialismus schafft Ihnen neue Anhänger und Zuhörer, wohl aber hat Herr Franz nicht ganz unrecht, wenn er sagt, daß die Verwaltungsspraxis und Rechtssprechung der Sozialdemokratie vielfach neue Wähler bringt. Eine verständige Verwaltungspraxis und eine vernünftige Rechtssprechung würde zufriedene Menschen schaffen, und zufriedene Menschen sind für die Ideen des Sozialismus nicht zu haben. (Beifall b. d. Natl. Lachen b. d. Soz.)

Abg. Dr. Wiemer (fortschritt. Vp.): Herr Spahn hat es gestern nicht für nötig gehalten, auch nur ein Wort zu dem Etat selbst zu sagen. Er hat damit klar bekundet, daß für das Zentrum das Jesuitengesetz den Scheitern der Politik bildet. Das wird besonders die Konservativen interessieren müssen, und ich erwarte, daß nachher Herr Gröber das Licht zwischen sich und Herrn von Heydebrand zer schneiden wird. (Zuruf i. Ztr.: Das glauben Sie doch selbst nicht!) Allerdings halte ich die Drohung des Zentrums nicht für sehr ernst gemeint. Die Erklärungen des Reichstanzlers und die Entschreibungen des Bundesrats billigen wir durchaus. Das Zentrum hätte ja übrigens schon neulich zwei Tage nach dem Bundesratsbesatz Gelegenheit gehabt, sich an dem Mißtrauensvotum der Linken gegen den Reichstanzler wegen der Teuerungspolitik zu beteiligen. (Lachen i. Ztr.) Interessant war es, daß Herr Spahn gestern nach der Erklärung des Abg. Franz, seine Freunde würden für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmen, sofort weit die Arme öffnete und rief: Kehre zurück, es ist dir alles vergeblich! (Heiterkeit.)

Graf Westarp hat wieder ein Loblied auf die Finanzreform von 1909 geungen. Er meint, sie hätte dazu geführt, daß für die letzten Wehrvorlagen Deckung vorhanden war. Ja, wußten denn die Herren schon 1909, daß 1912 diese Wehrvorlagen kommen würden? (Gelächter rechts.) Es beweist das also nur, daß sie damals zuviel Steuern bewilligt haben. Ueber die kommende Weitzsteuer hat sich Graf Westarp sehr vorzüglich geäußert. Wir halten eine Vermögenssteuer für besser als eine Erbschaftsteuer, doch die Form ist weniger wichtig, die Hauptsache ist uns, daß eine

allgemeine und gerechte Besteuerung des Vermögens

erfolgt. (Sehr richtig! links.) Auch wir erkennen an, daß der Etat für 1913 auf den soliden Grundstücken aufgebaut ist, die Schatzkassareise Vermuth eingeführt hatte. Wir sind für die Wiederentstellung der Ostmarkenzulage, da uns die verschiedenartige Behandlung der preussischen Beamten und der Reichsbeamten nicht angeht. Auch sonst müssen die berechtigten Wünsche der Beamten der Post- und Eisenbahnverwaltung erfüllt werden, die unter der Teuerung schwer zu leiden haben. Der „Kreuzzeitung“ gefallt der Reichstag nicht, sie will diesen rosenroth recht bald durch einen andern ersetzt haben. Dieser Reichstag hat aber sehr gute Arbeit geleistet. (Sehr richtig! links.) Das hat die Regierung selber anerkannt. Die Vorlage über die Luftfahrzeuge werden wir objektiv prüfen. Wir werden alles bewilligen, was für uns als Wehrkraft als notwendig nachgewiesen wird. Andererseits verlangen wir, daß bei der Besetzung der Offiziersstellen keine Bevorzugung erfolgen und auch keine Zurücksetzung aus religiösen oder politischen Gründen stattfindet. Politik soll nicht in die Arme getragen werden, sie darf auch nicht in Kriegervereinen betrieben werden. (Sehr richtig! links.) Die

Schnüffelei nach der politischen Gesinnung

der Reserveoffiziere wie im Falle des Amtsrücktritts Knitter in Ägypten muß aufhören. (Sehr richtig! links.) Auch in Zukunft werden wir eine gesunde Sozialpolitik mitmachen. Künftige Gesetze müssen aber besser sein als das letzte Angelegenheitsgesetz. Insbesondere ist für die soziale Förderung der Landarbeiter noch viel zu tun. (Sehr richtig! links.) Der Klassenkampf der freien Gewerkschaften ist dem sozialen Frieden nicht förderlich, ich wünsche daher, daß Organisationen wie der Reichsverband liberaler Arbeiter (Vha) b. d. Soz. sich kräftig entwickeln mögen. Die Gegenüberstellung von Schulze-Weitz und dem Prinzen Heinrich war sachlich nicht berechtigt. Prinz Heinrich hat nicht als Vertreter des porzellanreichen Bürgertums gesprochen. Wir lassen das Wort nicht gelten, daß Geforsam für den deutschen Bürger Trumpf sein soll. Wir predigen nicht den Meckler, wir gehorchen den Gesetzen, aber wir wollen die Gesetzgebung im freikheitlichen Sinne ausgearbeitet wissen. Gegenüber dem Abgeordneten Franz muß ich bemerken, daß ich überwindlich auch unsere Parteigenossen in Neuz jede Verschlechterung des Wahlrechts ablehnen muß. Das verlangt schon unser Programm, und in diesem Zusammenhang will ich betonen, daß wir nach wie vor die

Reform des preussischen Wahlrechts

für eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart halten. Wir wollen ruhig abwarten, ob wirklich ein politischer Umbruch kommt. Ueber jedenfalls wird für uns die Frage der Wahlreform in Preußen immer von wesentlichster Bedeutung sein. Wir wollen abwarten, ob der Reichstanzler als preussischer Ministerpräsident auf diesem Gebiete die Konsequenzen des Anspruchs in der Thronrede ziehen wird, daß die Entwicklung nicht stillstehen kann.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Wir bekämpfen jede Verschärfung der konfessionellen Gegenstände. Eine solche Verschärfung können wir in dem Bundesratsbesatz gegen das Jesuitengesetz nicht erbliden. (Beifall rechts.) In den bewährten Grundstücken des Staats werden wir unbedingt festhalten. Wo sind die Redensarten von dem Fiato der Reichsfinanzreform geblieben? Die Finanzreform hat tatsächlich die Wirtschaft des Reiches auf eine gesunde Grundlage gestellt. Nedner verlangt dann, daß die gesamte Ausprägung des Jahres 1913 in Form von Denkmünzen vor sich gehen solle, und fordert die Beilegung des 2-Mark-Stücks. Er erklärt sich bereit, für die Seereschiffahrt weitere Opfer zu bringen und freut sich über die Erhöhung des Fonds für die Veteranen sowie darüber, daß die Ostmarkenzulage wieder im Etat ist. Es sei zu begrüßen, daß die Wähler im Lande, wie beispielsweise in Neuz, klüger seien als die Parteiführer, indem sie sich zu gemeinsamer Abwehr gegen den Sozialismus zusammengeschlossen hätten. Die Sozialdemokratie sei im Begriff, aus dem Koalitionsrecht, das niemand antasten wolle, einen Koalitionszwang, aus dem Streikrecht einen Streikzwang zu machen. Da muß für die Freiheit des einzelnen Arbeiters gesorgt werden. (Sehr richtig! rechts.) Jede Organisation der Arbeiter, die nicht sozialdemokratisch ist, stellt eine gesunde Aufsehung gegen den sozialdemokratischen Terror da. In den Arbeiterkreisen sei man schon vielfach der Ansicht, daß die Sozialdemokratie eine veraltete Wirtschaftsform sei. (Lachen b. d. Soz.) Kampf dem Radikalismus in jeder Form. (Bravo! rechts.)

Abg. Schöda (Volk): Die Zustände bei uns haben sich infolge des Enteignungsgesetzes zuspitzt, daß wir die Regierung durch eine Interpellation vor die Frage stellen werden, ob sie die preussische Enteignungspolitik billigt, die gegen alle Grundstätze der Humanität und Moral aufs Gröblichste verstößt. (Sehr wahr! bei den Völkern.)

Vizepräsident: Sie dürfen nicht die preussische Politik als gegen die Moral verstoßend bezeichnen; ich bitte Sie, sich in Ihren Ausdrücken zu mahigen.

Abg. Schöda (fortfahrend): Weiter habe ich noch zu erklären, daß wir den Standpunkt des Zentrums in der Jesuitenfrage durchaus teilen. (Bravo! b. d. Völkern u. i. Ztr.)

Abg. Alpers (Volk): Ich spreche für die Bildung einer mitteleuropäischen Zollunion. Was Westfalen für eine Verfassung erhält, ist allein Sache Westfalens. Wir wünschen keine neuen Steuern, aber auch keine neuen Schulden. Wir wollen, daß sich die deutsche Politik auf Recht und Freiheit aufbaut. Jrgendwelchen Ausnahmegeetzen stimmen wir nicht zu.

Abg. Lenzsch (Soz.):

Herrn Arendt im Verein mit seinem Freunde Liebert als Arbeitervertreter machen wirffch einen etwas komischen Eindruck. Wenn er für die Organisationsfreiheit gegen den Organisationszwang eintreten will, so soll er doch einmal in den ihm nahe stehenden Kreisen anfangen, und sich um die Kämpfe zwischen Kartellen und Außenseitern kümmern. Die bisherige Eratschabatte wird charakterisiert durch die Rede des Herrn Spahn. Es war eine echte, rechte Jesuitenrede — über die Jesuiten natürlich. (Heiterkeit.) Und es ist außerordentlich bezeichnend, daß der Vorstoß des Zentrums seinen Bundesverbändern vom blauschwarzen Loch außerordentlich gelegen gekommen ist. Den Konservativen paßt es ganz vorzüglich in den Kram, wenn sie sich in ihren Wahlkreisen in Winterpomern ihre Reputation etwas frisch aufmöbeln können, indem sie bei ihren Wählern hier wie glets den Anschein erwecken, daß die Behauptung, es gäbe ein blauschwarzes Loch, ganz inhaltslos und nichtig ist. Man kann sich in der Tat in Winterpomern dadurch sehr populär machen; daß man gegen die Jesuiten ist. Das Zentrum ist seit 1909 das Kernstück der Regierungsparteien; es hat schrankenlos die Wirtschaftspolitik, die Militärpolitik mitgemacht, und es fählt, wie sich allmählich immer mehr die Opposition in den Kreisen seiner Arbeiterwähler Bahn bricht. Da kommt ihm das glückliche noch bestehende Resten des Ausnahmegeetzes vom Kulturkampf sehr zuakatten. Jetzt kann es seinen Arbeitern einreden, das wichtigste für sie sei nicht die Sicherung des Koalitionsrechts, nicht die Beilegung der Teuerung, sondern die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Dazu kommt, daß das Zentrum jetzt auch noch das Gift im Leibe hat in Gestalt des Gewerkschaftsstreites. (Zuruf rechts.) Ich begreife ja, Herr Lenzsch, daß gerade Sie sich besonders unangenehm berührt fühlen, wenn Sie daran denken, daß jemand Gift im Leibe hat. (Große Heiterkeit.) Dieser Gewerkschaftstreit ist ja nur die Folge davon, daß das Zentrum die Organisierung der Arbeiter niemals ernstlich gemeint, sondern immer nur als

Konkurrenzänderungen gegen die freien Gewerkschaften

betrachtet hat. Nichts Forum hat das auf dem internationalen christlich-sozialen Kongress in Lüttich offen zugegeben. Und die Stichwörter, mit denen man den christlichen Gewerkschaften die Wege gemessen hat, sind niedergelegt in dem Diktendreiben des deutschen Episkopats vom 23. August 1903, wo es heißt: „Man stöße den Arbeitern Arbeitsamkeit, Geduld, Genügsamkeit, Sparsamkeit und Bescheidenheit ein.“ (Hört, hört! b. d. Soz.) Das ist ein soziales Programm, mit dem sicherlich die Herren Arendt und Lenzsch völlig einverstanden sind. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Hineingeplatzt in diese Situation ist die päpstliche Enzyklika und der Streit zwischen Berliner und Kölner Richtung. Wenn in dieser Situation, wo die Zersetzungserscheinungen im Zentrum so stark sind, die Jesuiten zurücktreten würden, würde das Zentrum nie mehr zu fürchten haben, als es glaubt, daß wir uns vor ihnen fürchten müssen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Enzyklika bedeutet zweifellos einen Eingriff in das Koalitionsrecht. Danach soll der Bischof des Bezirks darüber entscheiden, ob bei ihm die Gewerkschaften der Berliner oder der Kölner Richtung maßgebend seien. Es wäre die Aufgabe des Reichstanzlers, sich um diesen zweifelhaften Eingriff in das Koalitionsrecht zu kümmern. Die „Märkische Volkszeitung“ hat enthüllt, daß er im Vatikan zugunsten der christlichen Gewerkschaften habe wirken lassen. Ich kann ihr nicht selber fragen, aber sein Stuhl ist da und der deutsche Reichstanzler ist ja gewohnt, sich mit dem Stuhle des Herrn Reichstanzlers zu begnügen. (Heiterkeit.) Wie stellt sich aber dieser Beschützer der christlichen Gewerkschaften zu der Verkrüppelung des Koalitionsrechts?

Und weiter möchte ich fragen: Wie denkt sich der Reichstanzler den

Schutz des Vereins- und Versammlungsrechts

in der Praxis? Bekanntlich hat der Berliner Polizeipräsident v. Jagow unsere Parteigenossen aus England und Frankreich das Sprechen in ihrer Landessprache verboten. Sein letzter Wille ist, wie eine Satire auf die deutsche Sprache. Er ahnelt darin Herrn v. Roddieski, der ja auch einen erbitterten Guerillakrieg gegen die deutsche Grammatik führte. (Heiterkeit.) Aber dieser kleinliche Polizeigeist einer Friedensdemonstration gegenüber, den er hier betätigt hat, ist eine Herabsetzung der Ehre des deutschen Volkes vor dem Ausland. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die dazu angestellten Beamten sollen doch gerade die deutsche Ehre wahren. Es war ja rührend, wie jüngst der Reichstanzler sich die Regierung, die Rechte, die Einkünfte und auch uns zum deutschen Volk rechnete. Früher hieß es anders, da waren wir eine Rote vaterlandsloser Gesellen, nicht wert, den deutschen Namen zu tragen.

In dem Sinne, wie der Reichstanzler und die nationalen Parteien dieses Wort national im Munde führen, wird es die

Sozialdemokratie niemals gebrauchen. Was Sie als Nation, als deutsches Volk, als Nationalität bezeichnen, das ist nicht die Masse des deutschen Volkes, das ist lediglich eine dünne Oberschicht der herrschenden Klassen, die sich die Gewählten, die Besitzenden nennen, und deren Interessen man vertritt. Als der Reichstanzler sagte, wenn jetzt der Krieg proklamiert wird, so hoffen wir, daß das ganze deutsche Volk dahinter steht, bedeutete das wieder nichts anderes als die dünne Schicht der herrschenden, besitzenden Massen. Als Graf Westarp gestern das deutsche Volk vor neuen Steuern bewahren wollte, meinte er ebenfalls jene dünne Schicht der herrschenden und besitzenden Klassen, die eben für ihn die Nation darstellten. Die großen, tiefen Massen sind für ihn nicht die Nation, sie sind nur Hinterlassenen der Nation, man fragt sie nicht, man kümmert sich nicht um ihr Schicksal, man behandelt sie von oben herab, ihre Zustimmung, ihre Meinung hört man nicht. Man holt ihre Söhne in die Kasernen hinein, um sie zu dressieren, nötigenfalls auch auf Vater und Mutter zu schießen. Herr v. Roddieski sagte mit der Simplicität des Genies: „Sie sind nur das Objekt der Gesetzgebung.“ Man verkrümmt ihnen abschließend die Schulbildung.

Der dümmste Arbeiter ist der beste

ist ein bekanntes Wort von jener Seite. Eine wirkliche Kulturgemeinschaft besteht aber im heutigen Deutschen Reich noch ganz und gar nicht. Die Zerreißung des Volkes, der Gegensatz zwischen Herrschenden und Beherrschten ist das Kennzeichen Ihrer Politik. Sie wollen die Unterjochung dauernd beibehalten, aber die Sozialdemokratie rüttelt diese schlafenden, dumpf dahin vegetierenden Massen auf durch Entfesselung des Klassenkampfes. Weil sie mit Hilfe des Wahlrechts um die Seele des letzten Tagelöhners kämpfen muß, trägt sie in diese Massen eine Lunte von Wissen, Kenntnissen, Kulturwerten hinein. Je mehr eine Verklärung der Arbeitszeit, eine Hebung der Lebenshaltung der arbeitenden Klassen eintritt, desto mehr finden diese Hinterlassenen der Nation zum wirklichen nationalen Leben, zur Kulturgemeinschaft Zutritt. Dieser Massenkampf macht erst die Völker zu bewußten, geschlossenen Nationen, ebenso wie die Ausbreitung des Kapitalismus erst die schlafenden Völker zum Bewußtsein ihrer Existenz gebracht hat. Erst wenn die Klassenherrschaft beiseite ist, wird das ganze Volk zur freien Entwicklung gebracht werden können. (Sehr gut! b. d. Soz.)

Das Wort des sozialdemokratischen Programms von der Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Nationen wird erst dann in der Tat eine Wahrheit werden. Die Sozialdemokratie will nicht etwa, wie ihre Gegner es behaupten, einen wahren Völkerverein herstellen, wir wissen ganz genau: die Tendenz der gesellschaftlichen Entwicklung geht immer mehr darauf hinaus, die Völker zu differenzieren. Und damit befinden wir uns in völliger Uebereinstimmung mit den Tendenzen der geschichtlichen Entwicklung.

Schick ein Gewimmel möchte ich sehen,

Mit freiem Volk auf freiem Grunde stehen.

Sie aber wünschen eine dauernde Zerreißung der Nation. Die großen Massen sollen in kulturlosem Dämmerdasein dahingleben. Ihre Interessen sollen entscheiden als die herrschenden, und nicht die Massen selbst. (Lebh. Zuruf b. d. Soz.) Die praktische Konsequenz ist, daß das allgemeine Wahlrecht bekämpft wird. Auch der Reichstanzler hat sich vor einiger Zeit abfällig darüber ausgesprochen, aber wer das allgemeine Wahlrecht bekämpft, ist antinational.

Die ökonomische Entwicklung, zu deren Prüfung der Etat Gelegenheit gibt, hat im Deutschen Reich eine ungeheure Bereicherung der Besitzenden gebracht. Während die deutsche Bevölkerung seit 1871 um 26 Millionen Menschen gestiegen ist, stieg die industrielle Bevölkerung um 10 Millionen, die im Handel und Verkehr beschäftigte um 3,9 Millionen, aber die landwirtschaftliche ging zurück um 8 Prozent. Heute bedeutet Zunahme der Bevölkerung, daß mit jedem Jahre mehr Reichthümer aus den Armen und Mühseln der Arbeitermassen herausgearbeitet werden. Das eingezahlte Aktienkapital betrug 1907 bis 1911 1400 Millionen Mark, der Profit dieser 3 Jahre aber 2400 Millionen. Krupp in Essen ist eigentlich auch schon eine Aktien-gesellschaft, wenn sie auch nur aus Krupp, Frau Krupp und dem Kinde besteht. Wie außerordentlich muß diese dreifache Aktien-gesellschaft gearbeitet haben, um einen Dividendenüberschuß von 24 Millionen Mark zu erzielen! (Hört, hört! b. d. Soz.) Und welcher Luxus wird mit dem

den Arbeitermassen abgepreßten Reichtum

getrieben! Als der Kaiser jüngst bei einem schließlichen Magnaten zur Jagd war, hatte der Graf, damit sich das Jagdvergnügen lohne, für 300 000 Mark Hasen angekauft. (Der Nedner beginnt nun einen Satz über den Fürsten Rief, wobei ihn der Vizepräsident Baasche unter dem Beifall der Rechten unterbricht, da dies doch wohl mit dem Etat nichts zu tun habe.) Ich spreche sehr wohl zur Sache, da ich zeigen will, wie die besitzenden Massen das, was die Arbeiter erworben haben, verpraßen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Als Gegenstück dazu verlese ich aber den in einem Brief enthaltenen Notizier eines Arbeiters. Da heißt es: „Ich bin Tagelöhner, habe eine Frau und fünf Kinder. Das ganze Jahr über leben wir meist von Kartoffeln und dünnem Kaffee. Dabei können die Kinder nicht stark werden und die Erwachsenen nicht gesund bleiben. Kann man denn Grundstücken essen?“ (Lebhaftes Hört, hört! b. d. Soz.) Diese Entwicklung aber ist erleichtert worden durch die Schutzpolitik, die den Ratten

„Raubzollpolitik“

verdient, denn sie schützt die großen wirtschaftlichen Räuber. (Auf rechts: Zur Ordnung!)

Wenn Staatssekretär Delbrück verlangt, daß bei der Erörterung unserer wirtschaftlichen Entwicklung über den Schutzoll nicht gesprochen werde, so heißt das: Ueber Thema darf nicht gesprochen werden. (Heiterkeit.) Wie sich das Kapital konzentriert, hat der Elektricitätskönig Rathenau ausgesprochen. Dreihundert Männer sind heute die Herren der deutschen Industrie! Die Nationalliberalen sind nach Herrn von Seyl die Partei der Aufseher. Der Staat wird immer mehr ein Instrument der herrschenden Klassen. Das hat auch die Maschinen-gewehrfrage des Abg. Jund (Leipzig) bewiesen und die dichter-bereite Antwort des Kriegsministers. Das Kapital wandert in großen Massen in das Ausland, um erhöhten Profit zu erreichen. Es revolutioniert Ostasien, Persien, die Türkei und China. 22 Milliarden deutsches Geld arbeiten im Ausland, und zu ihrem Schutze sollen sich eventuell deutsche Arbeiter, denen sie gerandt sind, die Knochen zerbrechen lassen. Die Erschütterungen durch den Kapitalexport verhängt die Kriegsgefahr und das Kapital muß die Arbeiter bewachen und mutet ihnen zu, sich im Interesse ihrer sozialen Feinde die Knochen zerbrechen zu lassen. Die Frage des Fürsten Löwenheim nach unserm Verhalten im Kriegsfall beweist die Furcht und das schlechte Gewissen der Herrschenden. Vor denen, denen sie jahrelang den Schimpf „innerer Feind“ ins Gesicht geschleudert, deren Lebenszeit sie in Arbeitszeit verwanbelt, der man die politischen Rechte verkrüppelt hat und die man unter der Teuerung leiden läßt: die müssen Sie jetzt mit den raffiniertesten Vorwandinstrumenten bewaffnen. Da ist das Grauen der herrschenden Klassen vor dem Ausgange zu begreifen.

Die großen Arbeitermassen lassen sich nicht mehr blind dahinschleppen.

denn sie wissen, daß sie nicht um ihre Interessen, sondern für die ihrer sozialen Feinde ins Feld geführt werden. Es ist leicht, einen Weltkrieg anzukündigen, aber furchtbar schwer, ihn wieder zu löschen, denn da brechen alle jenen kassenden Gegensätze, die jetzt niedergedrückt werden, mit elementarer Wucht aus, und niemand ist so mächtig, daß er der Entwicklung zurufen könnte: Wilt hierher und nicht weiter! (Sehr wahr! b. d. Soz.) Da spotten die Dinge aller ihrer Nachmittel. Darum ist die Furcht vor diesen sozialen Kämpfen die einzige reale Friedensgarantie, die wir haben. Die Weltgeschichte ist nicht bloß dazu da, die bestehenden Klassen reicher zu machen und die großen Massen des arbeitenden Volkes im Elend dahinleben zu lassen; sie hat ihre eigene Logik, wenn die Menschen sie auch nicht haben. Halten Sie sich das Wort vor Augen: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.“ Discite moniti: Sie sind gewarnt! (Sehr. Weisfall b. d. Soz. Anhaltende Unruhe rechts.)

Das Haus verläßt sich.

Abg. Jund (nat.) erklärt persönlich, daß er seine Maschinen-gewehrfrage nicht im Einvernehmen mit irgendeiner Stelle der Reichsregierung gestellt habe.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Kleine Anfragen, Stat.)

Schluß nach 6 Uhr.

Marktberichte.

Magdeburg, 5. Dezember. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer: stetig, gut 181-186, mittel 185-190, gering bis 180 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 167-170 Mk. — Gerste hiesiger Gervoll: stetig, gut 188-208 Mk., feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 188-198 Mk., mittel 170-182 Mk., gering bis 160 Mk., ausländische Futtergerste stetig, gut 158 bis 166 Mk. — Hafer inländischer stetig, gut 178-190 Mk., mittel 166-176 Mk., gering bis 160 Mk. — Mais runder ruhig, gut 145-147 Mk. —

Wasserstände.

	hier, Eger und Weidau.	bei	bei
	3. Dezbr. + 0.08	4. Dezbr. + 0.10	—
Jungbunzlau	„ + 0.13	„ + 0.09	0.08
Kann	„ + 0.04	„ + 0.04	—
Wormitz	„ + 0.21	„ + 0.26	0.06
Prag	„ + 0.21	„ + 0.26	0.06
	4. Dezbr. + 0.47	5. Dezbr. + 0.43	0.05
Deßau, Rudolfsb.	„ + 0.47	„ + 0.43	0.05
	3. Dezbr. — 0.43	4. Dezbr. — 0.45	0.08
Perleberg	„ — 0.43	„ — 0.45	0.08
Brandeb.	„ + 0.21	„ + 0.23	0.04
Mein	„ + 0.36	„ + 0.33	0.04
Seimitz	„ + 0.13	„ + 0.13	—
Witzsch	„ + 0.38	„ + 0.37	0.04
Reichen	„ — 0.80	„ — 1.06	0.26
Berger	„ + 1.12	„ + 1.19	0.07
Wittenberg	„ + 2.12	„ + 2.28	0.16
Hoflau	„ + 1.54	„ + 1.53	0.01
Barby	„ + 1.89	„ + 1.82	0.07
Schönebeck	„ + 1.77	„ + 1.70	0.07
Magdeburg	„ + 1.40	„ + 1.36	0.05
Angermünde	„ + 2.43	„ + 2.36	0.08
Wittenberge	„ + 2.14	„ + 2.07	0.07
Witten	„ + 1.70	„ + 1.65	0.05
Wittenburg	„ + 1.68	„ + 1.62	0.06
Schwedt	„ + 1.79	„ + 1.71	0.08
Stettin	„ + 1.78	„ + 1.71	0.07

	4. Dezbr.	5. Dezbr.	6. Dezbr.
Straußfurt	+ 1.80	+ 1.80	—
Weidenfelds Hatz.	+ 0.82	+ 0.44	0.08
Frothe	+ 2.10	+ 2.03	0.08
Alteleben	+ 1.60	+ 1.54	0.08
Bernburg	+ 1.82	+ 1.85	0.07
Kalbe Oberpegel.	+ 1.88	+ 1.84	0.08
Kalbe Unterpegel.	+ 1.03	+ 1.03	0.08
Grube	+ 1.08	+ 1.01	0.07

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 5. Dezember.

Aufgebote: Schmiedemeister Ernst Krell hier mit Helene Strauß in Schönebeck. Uhrmacher Emil Müller in Samowegen mit Linda Schierandt in Groß-Ammensleben. Maurer Johannes Grebner mit Marie Wehlig in Reiskau. Sattler Franz Ugel mit Emilie Schumann.

Eheschließungen: Krankenwärter Felix Döring mit Elisabeth Hubener. Werkmeister Otto Wolfram mit Frida Redleben.

Geburten: Edgar, S. des Eisenbahnarb. Oskar Lange. Kurt, S. des Konditors Franz Kaufholz. Gertrud, Z. des Sergeanten (Kobolts) Ernst Lehmann. Willi, S. des Hohllegers Heinrich Beebe.

Todesfälle: Invalide Fritz Samme, 79 J. 1 M. 21 J. Kunstmalers Theodor v. Plessen, 74 J. 9 M. 5 J. Böcker-Invalide Christian Schlattmann, 69 J. 2 M. 11 J. Witwe Karoline Stöhr geb. Schille, 80 J. 9 M. 18 J. Charlotte Semke, unversch., 21 J. 1 M. 14 J. Meta, Z. des Arbeiters Heinrich Wesemeier, 2 M. 27 J.

Eisenburg, 5. Dezember.

Aufgebote: Kesselfeiger August Gritner mit Martha Blüthgen. Brauereiarbeiter Ernst Prochnow hier mit Selma Franke in Niederbodeleben.

Eheschließungen: Schmied Hermann Collin mit Charlotte Riem.

Geburten: Bernhard, S. des Arb. Bernhard Müller. Franz, S. des Schlossers Wilhelm Reupich. Bernhard, S. des Fakturisten Richard Holz. Elisabeth, Z. des Arb. Bruno Prochnow.

Todesfälle: Maler Fritz Schirm, 78 J. 3 M. 25 J. Margarete, Z. des Schlossers Alb. Schmidt, 3 J. 2 M. 3 J. Frida, Z. des Maurers August Schulze, 13 J. 2 J.

Ruckau, 5. Dezember.

Geburten: Werner, S. des Fabrikfeuerwehrmanns Bruno Schröder. Walter, S. des Straßenbahnschaffners Wilhelm Lepp.

Todesfälle: Maschinenpoker Gustav Voigtländer, 46 J. 19 J. Schmied Rudolf Weidmann, 49 J. 28 J. Editha, Z. des Formers Emil Gräfel, 29 J.

Kienstadt, 5. Dezember.

Aufgebote: Fleischer Traugott Lehmann mit Anna Goffe. Weingärtner Friedrich Schmidt mit Marie Geuer.

Geburten: Edith, Z. des Straßenbahnreserveschaffners Hermann Weine. Werner, S. des Buchbinders Franz Lindau. Lucie, Z. des Eisendreckers Karl Gerike.

Todesfälle: Privatmann Wilhelm Meier, 60 J. 10 M.

M. Gracau.

Geburten: Werner Paul, S. des Kaufmanns Paul Weber. Edith Anna Emma, Z. des Zimmerpoliers Gustav Grubn. Otto Kurt, S. des Arbeiters Otto Vogel. Gustav Otto Heinrich, S. des Arbeiters Otto Demme in Preßer. Annarose Luise, Z. des Gastwirts Ernst Frühling.

M. Hermerleben.

Aufgebote: Schlosser Hermann Willaret in Magdeburg mit Ella Brand hier. Feldwebel Heinrich Päß mit Gertrud Arbeiter Gustav Kober mit Marie Steglich. Fabrikarbeiter Friedrich in Westerhüsen mit Frida Wulfrum hier. Schlicht August Böme mit Margarete Baensch.

Geburten: Karl, S. des Kesselschmieds Wilhelm Böme. Heinz, S. des Kontoristen Paul Schwarzwald. Werner, S. Schmiedes Fritz Meier. Georg, S. des Maschinenschlossers Wehge. Hildegard, Z. des Formers Hermann Sturm. S. des Arbeiters Karl Schmidt.

Todesfälle: Otto, S. des Kernmachers Otto Böme. Ehefrau Anna Starke geb. Rinne, 51 J. Elisabeth, Z. des Schmeisters Hermann Fruth, 1 M. Witwe Sophie Schneidewitz geb. Herbs, 75 J.

A. Hermerleben.

Aufgebote: Stadtschuhmann Georg Demmert hier mit Frida Willburg in Hannover-Kleefeld.

Geburten: S. des Briefträgers Wilhelm Gerike. des Werkführers Wilhelm Sagebaum.

Todesfälle: Ehefr. Anna Fischer geb. Heibsch, 25 J. 8 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Seite 1 Mark

Die stärkste Waffe



Im Kampf gegen Langeweile und üble Laune:

Unsere Marine

2 Cigaretten

Georg A. Jasmatzi Act-Ges. Dresden

Große deutsche Cigarettenfabrik

Eine besonders vorteilhafte Gelegenheit bietet Ihnen unsere

Grosse Weihnachts-Messe

Wir verabfolgen während dieser Zeit auf alle Einkäufe die

5183

doppelte

Rabattmarken!

:: :: Anzahl

Mod. Herren- und Damenstiefel

6.50 8.50 10.50

12.50 14.50 16.50

Unser

Verkaufs-Geschäft

Magdeburg

befindet sich nur:

Breiteweg

134

gegenüber der Fontäne

Kamelhaarschuhe

Filz- und Ledersohle

22/26 1.00 27/30 1.15 31/35 1.30 36/42 1.50 43/47 1.70

Schnallenstiefel Filz- und Ledersohle für Kinder

21/24 1.60 25/26 1.80 27/29 2.00 30/32 2.20 33/35 2.40

Damen 2.90 Herren 3.50

Laschenschuhe Lederein- fassung Damen 2.80 Herren 3.30

Umschlagschuhe zum Hochknöpfen Damen 3.00

Schnallenstiefel nach Professor Dr. Jaeger, bester Schutz gegen

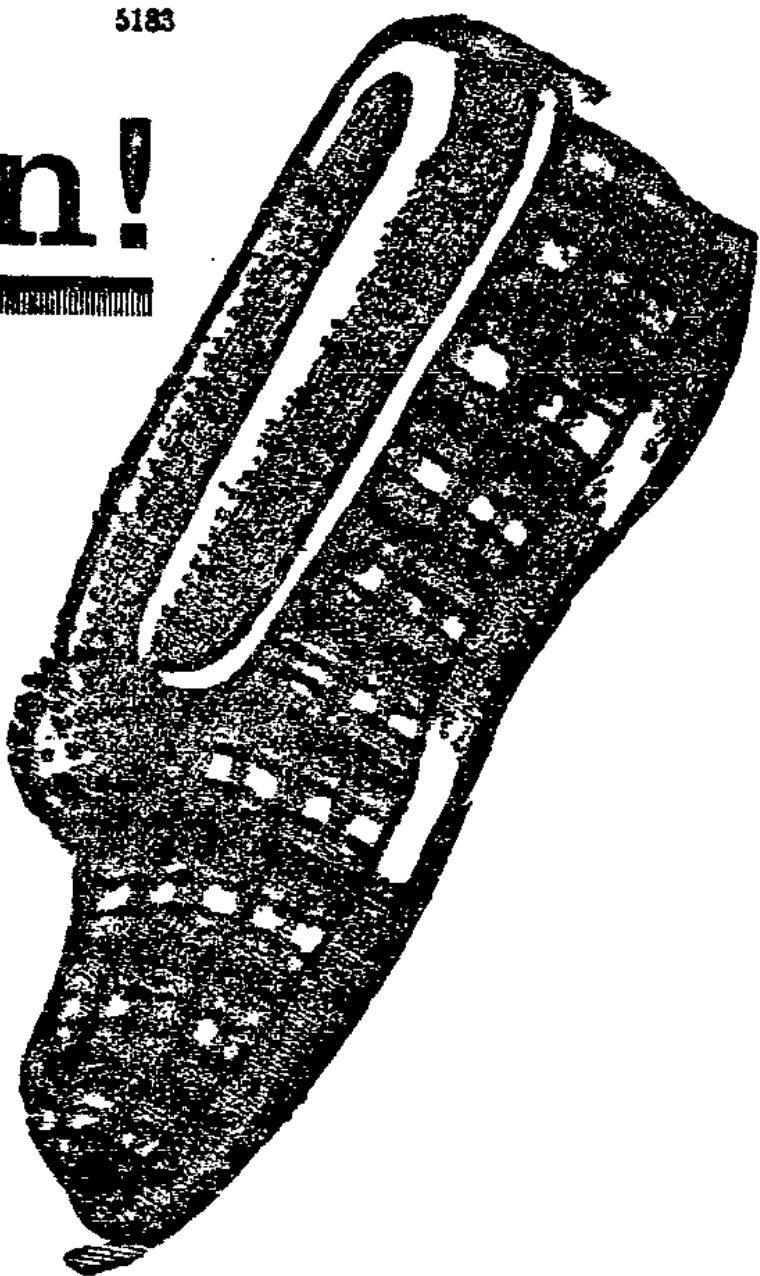
Gicht und Rheumatismus Damen 5.50 Herren 6.50

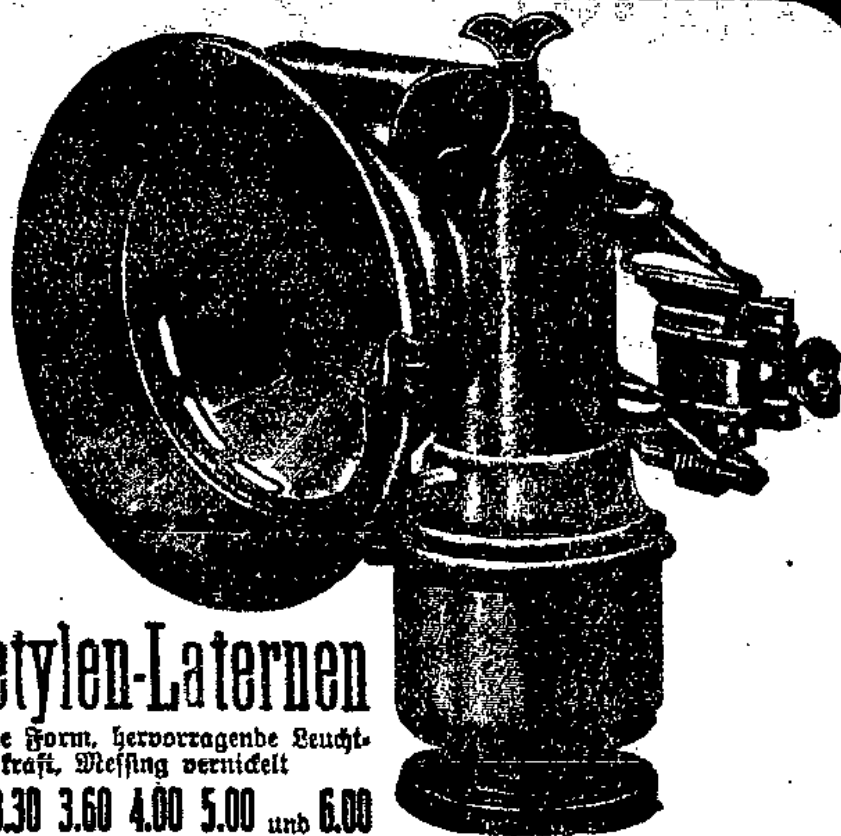
Schuhwaren-Fabrik

Max Tack

Ueber 60 Verkaufsstellen.

Ca. 500 Angestellte.





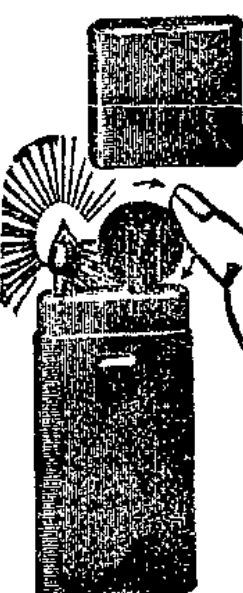
Azetylen-Laternen

elegante Form, hervorragende Leuchtkraft, Messing vernickelt

3.00 3.30 3.60 4.00 5.00 und 6.00

Oellaternen 1.15 1.65 2.50 und 3.60

Wählen Sie bitte beim Kauf einer Azetylen-Laterne darauf, daß der Körper aus Messing gearbeitet ist, da Weißblech sehr schnell durchroßt. Bei einer neuen Laterne kann das Auge sehr schwer unterscheiden, ob die Laterne aus Weißblech oder Messing gearbeitet ist; wir führen daher nur aus Messing gearbeitete Azetylen-Laternen. Beachten Sie bitte den Preis und die Qualität unserer Laternen, so werden Sie finden, daß Sie bei uns sehr reich bedient werden und unbedingt vorteilhaft kaufen.



Feuerzeuge

mit Mädchen, sehr vorteilhaft, im Gebrauch, tabellos funkt.

38 45 und 70 Pf.

Sprechapparate

in geschmackvoller Ausstattung, mit und ohne Trichter

18.00 24.00 27.00 34.00 38.00 und 45.00

Schallplatten

Homokord — Künstlerplatte

Resky (Baritone) 80 cm 5.00 | Turmophon, 80 cm 1.80
Homokord, 80 cm 3.00 | Favorite, 80 cm 1.50
Homokord, 85 cm 2.50 | Bella, 85 cm 1.50

Stets Eingang v. Neuheiten, klare u. deutl. Wiedergabe.

Nadeln

200 Stück in Blechboxen 25 40 u. 55 Pf.

Wringmaschinen

Leichtwinger, 80 cm lang 18.00
Leichtwinger, 40 cm lang 19.00

Fahrräder

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile zu den allbekannt billigsten Preisen.

Fahrradhaus Frisch Auf

E. G. m. b. H.
Magdeburg, Johannisberg 12/14
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 88
Magdeburg-S., Schönebeck Str. 116
Burg, Breitenweg 55
Stahfurt-Verpölsch, Pöhmert, leber Straße 5
Hilfereleben, Taubenstraße 6
Stendal, Bismarckstraße 21
Tangermünde, Lange Straße 56

2. Altes Brücktor 2. Schuhwarentag

Herrenschuhtiefel mit Lackleder 6.50
Damenhochschuhe mit Lackleder 4.75
Damen-Halbhuhe 3.75
Herren-Hug 3.90
Herren-Schnallen 4.50
Herren-Schnallen 4.25
Willi-Schuhmacher 6.50
Schuhmacher von 7.50 an
Geben eingetroffen:
Ramelhaar- und Filz-
Schuhmacher (sowie
sämtliche Filzwaren).
Goodyear-Weiß-Damen- und
Herren-Schuhe haltbar.

M. Lucke

Altes Brücktor 2, vis-à-vis vom
Wilhelm-Decker.

Ulster und Paletots

Pracht-Exemplare, schon von
14.00 Mark
an. Verkauf im Photo-Laden
Ludwigshofstraße Nr. 7.

500 Paar Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder in ff.
Qualität, Chevr. u. Borsalf, darunter
vielf. mod. Damen-Halbhuhe in
schwarz, braun, Lack, poliert. Paar
von 3.25 an einzeln zu verkaufen
Breitenweg 24, E. G. Berlin. G.
gegenüber d. Tonbild-Theater, im
Spielwarengeschäft (kein Laden).

300 St. Puppenwagen

sollen bis Weihnachten zu
jedem annehmbaren Preise ver-
kauft werden. Fritz Prager,
Buckau, Schönebeck Str. 34
Sudenburg, Halberstädter Str. 30d.
Große Spielwaren-Ausstellung.



Ich laufe nach Breitenweg 87!

denk dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für
wenig Geld elegant und gut zu kleiden. Und
da laufe dort von Herrschaften und Kavalieren flammend

wenig getragene Maß-Garderobe

Maß-Anzüge 10 13 Mr.
Maß-Anzüge, Prima Stoffe 16 18 22 Mr. und höher
darunter Anzüge wie neu 8 12 15 Mr. und höher

Rock-Anzüge
Gehrock, Smoking- und Frack-
Anzüge, feinste Qualität 15 22 25 Mr. und höher

Winter-Paletots, Prima Stoffe 8 10 15 Mr. und höher
Ulster 7 10 15 Mr. und höher

Einzeln, Hosen, Westen, Sakko, Prima Stoffe
zu enorm billigen Preisen

Stets große Auswahl in Garderoben für corpulente Herren.

Abteilung für hochfeine schide und preiswerte
Neue Garderoben in sehr großer Auswahl.

Gebe auf alle Waren in bar 5% Rabatt!

5218 P. Fröhmanns

größtes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig
getragener Mass-Garderobe am Platze

Breitenweg 87, I, vis-à-vis Braunschweigstraße
Strassenbahnhaltestelle Zentraltheater

Der weiteste Weg lohnt!



Der Feinschmecker

schätzt meine in Qualität
u. Aroma hervorragenden
Spezialmarken

Nr. 104

Gänseblümchen

leicht, mild u. angenehm
6 St. 2.50, 50 St. 2.75

Nr. 77

Marion

voll, würzig u. pikant
6 St. 4.00, 100 St. 4.25

Nr. 180

Kosmos

hochfein, mild u. würzig
6 St. 4.50, 50 St. 3.60

Richard Friedrich, Zigarrenfabrik

Halberstädter Straße 92 u. 41 — Kurfürsten-
straße 1 — Benneckenbeck, Witwenkamp 20

Es wird Zeit

selbstgearbeitete
Pelzwaren

von den billigsten bis zu den elegantesten
Letzte Neuheiten in Hüten und Mützen
einzukaufen.

Nur ausgesucht gute Felle und
Qualitäten zu äußersten Preisen.

G. Finke,

Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 106a.



Gehen Sie nicht nach Magdeburg!

Sie finden bei mir

die schönsten Ulster

die schönsten Winter-Paletots

die schönsten Joppen

die schönsten Anzüge

sehr preiswert und schick verarbeitet

Feinste Maanfertigung

David Bick & Co.

Neustadt

Lübecker Straße Nr. 113 5190



Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie
in billigster Preislage.

A. Rose, Breitenweg 264

(Schwarzhofplatz).

5392

Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Abzahlgeschäfte

Auf Credit.

Höbel, Betten, Polster-
Waren

größt. Geschäft dies. Art a. Platz

S. OSSWALD

Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14

A. Friedländer

Magdeburg, Breitenweg 118

Möbel u. Waren

auf

Kredit.

Bezahlung arbeiten.

Geöffnet 1872.

NEULP-1

Bürgerliches Brauhaus

Gornrode a. H.

GERO-BRAU

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bierbrauereien, Bierhandlg.

Böhm, E. (A. Müller), Friedr.-Str. 6a.

Schmidt, A., Burg.

Bäcker, Konditoreien

Hilfereleben, Gustav, Salbke

Butter, Eier, Käse

Th. Brandes Nachf., Breitenw. 124

Cigarren-Handlg., Tabake

M. Krüger Wwe., Lützenburger Str. 31

Dentisten

Karl Seidel

Breitenweg 129 II

Drogen u. Farben

Ludwig, Ewald, Formereleben.

Otto Schmatzberger, Gr. Dörfelstr. 23

Fr. P. Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

Fahrräder, Nähmasch.

Schaper, Otto, Anhaltstraße 3

Bezugsquellen-Verzeichnis

Patentbüro Peters

Krälatenstr. 29 Magdeburg

Fleischerei

Arnold, Otto, Freiestr. 31.

O. Blum, Petersstr. 3, 1. u. 2. W. W. 3. u. 4.

Bertold, A., Jakobstr. 101.

A. Borchert, Breitenweg 91.

Karl Dänhardt, Breitenweg 91.

Grosche, Gustav, Gr. Mühlenstr. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5.

Kruger, Gustav, Czarstr. 48.

Leuch, W., Neust., Czarstr. 48.

Liedt, G., Knochenhauer Ufer 3.

Ernst Lippert, Georgenstr. 11.

W. Meyer, Neustädter Str. 15.

W. Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.

Kolonialwaren

Behrer, Friedr., Petriförder 1.

Otto Heinicke, Jakobstr. 101.

Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.

Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.

Kohl-, Holz-, Grudekoke

Schoel, A., Halberstädter Str. 48.

Kurz-, Weiß-, Wollw., Strümpfe

Neumann, R., B., Schöneb. Str. 103

Manufakturwaren

Karlowsky, A., Dörfelstr.

Obst u. Obstwaren

Stammthal, Louis, Neust. Str. 20.

Wittke, Hermann, Heinrich, Neust. 2.

Uhren u. Goldwaren

Breckle, C., Wilhelm-Str. 48.

Woll- u. Wollwaren

Warenhäuser

Holz, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild u. Geflügel

Freund, Friedr., Feldstr. 3.

Herrmann, A., N., Lützenstr. 2.

Burg

Gust. Götz, Lederhöl. Wangestr.

Uhren u. Goldw.

Breitenweg 52.

Färbererei

Chem. Wäscherei

Förderstadt

CARL BATHGE

Groß-Salze

Aken a. E.

Fr. Heenemann, Bäck., Konsumliet.

M. Taube, Bäcker, Konsumliet.

Gommern

Friedr. Köpcke, Fleischerstr.

W. Dobritz, Pelsw. Hölz. M. W.

W. Herrndorf, Schöw. u. Lederhöl.

G. Böhm, Uhren, Goldw. u. Brillen

H. Schwantes, Uhren u. Goldw.

Neuhaldensleben

Rich. Kneisel, Bäck. u. Konditor.

Drogen, Farben

R. Berke, Kolonialw., Zigarren

W. Trech, Kolonialw., Wurstw.

A. Schreiber, Tap., Ölfarb., Bilderr.

G. Wernecke, Bäcker u. Konditor.

W. Perltz, Möbel, Spiel., Feinstw.

Oschersleben

S. Hamiel, Manufakturwaren

Herren-, Damen-Kleidi.

P. Unverhau, Dampf-Bäcker.

Max Staude, Drog., Farb., Tapeten

A. Winkelmann, Hüte u. Mützen

Osterwieck

W. Zwickert, Manufaktur u. Modew.

Schönebeck a. Elbe

P. Göttsche, Alkoholfabrik u. Bier.

Reinhold Pfeiffer, Brot, Feinbäckerei.

E. Hummel, Brot, Feinbäckerei.

K. Thiele, Herron., Knab.-Gard.

A. Dietrich, Herron., Knab.-Gard.

A. Bräuncke, Schöw. Hölz. Werkst.

Wernigerode-Bassorode

Otto Dörmann, Cigarren-Spezialh.

M. Gornemann, Kolonialwaren.

W. Miedemann, Knab. u. Leibesw.

H. Wegener, Kornbrennweib.

Wormstedt

A. Frick, Elbe- u. Landw.

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Während unsers Weihnachts-Verkaufs!

Nur
4
Tage!

Fabelhaft billige

Einheitspreise

für sämtliche

Freitag
Sonnabend
Sonntag ::
Montag

Bedarfs-Artikel!

Für 8 Pfg.	Für 18 Pfg.	Für 28 Pfg.	Für 48 Pfg.	Für 68 Pfg.	Für 95 Pfg.
1 Auftragsbüchse . . . 8 1 Handwaschbüchse . . . 8 1 Zylinderpulver . . . 8 1 Kofschäufel . . . 8 1 Schneeschläger . . . 8 1 Zeitungshaken . . . 8 1 Leertasse mit Untertasse . . . 8 1 echt Porzellan . . . 8 1 Schraubenzieher . . . 8 1 Maschinennäher . . . 8 1 Kinderlackschüssel . . . 8 1 Kinderportemonnaie . . . 8 1 Mappe Briefpapier . . . 8 1 Leinen . . . 8	1 Waschküchle . . . 18 1 Bouillonfieb . . . 18 1 Kohlenkessel . . . 18 1 Büchsenöffner . . . 18 1 Glassteker . . . 18 1 Gemüsetonne . . . 18 1 Bratenplatte . . . 18 1 Abendbrotsteller . . . 18 1 echt Porzellan . . . 18 2 Eßl. Speiseschokolade . . . 18 1 1/2 Pfund gem. Bonbons . . . 18 1 Tablettdecke, vorgezeichnet . . . 18 1 Uhrpantoffel, Filz . . . 18	2 Topfreiniger, Kupfer . . . 28 1 tücher . . . 28 1 Marktreibbügel . . . 28 1 Kartoffelstampfer . . . 28 1 Trakt . . . 28 1 Pfeffermühle . . . 28 1 guter Glühbirnen . . . 28 6 Pakete Rote Grütze . . . 28 6 Pakete Rote Grütze . . . 28 6 Pakete Rote Grütze . . . 28 1 1/2 Pfund-Dose junge . . . 28 1 Erbsen . . . 28 1 Kaffee . . . 28	1 guter Spirituskocher . . . 48 1 Topfschneidform, ver . . . 48 1 Springform . . . 48 1 Bratpfanne mit Stiel . . . 48 1 Beistellkorb, teilig . . . 48 1 Emaille-Kaffeeanne . . . 48 1 Kissen zum Besticken . . . 48 1 Tischlehn . . . 48 1 Lampenleuchte . . . 48 1 Wandschoner für die . . . 48 1 Schlaffstube . . . 48 1 Parfümleuchte . . . 48 1 Leinwandstange . . . 48 1 fertig gefärbt . . . 48	1 Beistellkorb, 3 teilig . . . 68 1 Wiegemeßer . . . 68 1 Wandelreibmaschine . . . 68 1 Handelsbüchse, mit Trä . . . 68 1 ger. gestreifte Stoffe . . . 68 1 Nachschubbüchse, für . . . 68 1 Anaben u. Mädchen . . . 68 1 45-55 cm . . . 68 1 Parabelhandbuch . . . 68 1 Brotbeutel . . . 68 1 Korbdecke . . . 68 1 Tablettdecke . . . 68 1 Journalmappe . . . 68 1 Wappentafel . . . 68	1 Filztuch-Lischdecke . . . 95 1 Barquent-Bettuch . . . 95 1 weiß oder bunt . . . 95 1 imit. Perser-Vorlage . . . 95 1 Posten Druckstempel . . . 95 1 doppelteitig . . . 95 1 Damen-Blusenbüchse . . . 95 1 gestreifte Stoffe Stück . . . 95 1 Tannen-Beinkleid, bunt . . . 95 1 Barquent . . . 95 1 Tannen-Nachjacke, mit . . . 95 1 Spitze, bunt Barquent . . . 95 1 Herren-ob-Frauenhemd . . . 95 1 gestreift Barquent . . . 95

6 Pakete Kaiser-Waschblau . . . 18	4 Rollen Toiletten-Papier . . . 68	5 P. Kohlenanzünder . . . 28	1 Posten Harzkernseife . . . 28
			Riese! ca. 1 Pfund . . . 28

1 Tube Bartcreme . . . 8 1 Flasche Solarine . . . 8 1 Schwamm . . . 8 1 Stück echte Milchemmilch . . . 8 1 Dose Schokolade . . . 8 1 Paket Borax . . . 8 1 Gummihauger . . . 8 1 Duzend Schieferstücke . . . 8 1 Duzend Schieferstücke . . . 8 1 Flasche Kaiserseife . . . 8 1 Silberbusch . . . 8	1 gute Zahnbürste . . . 18 1 gr. Dose Schokolade . . . 18 1 gr. Dose Solarine . . . 18 1 Stück echte Milchemmilch . . . 18 1 Dose Schokolade . . . 18 1 Paket Borax . . . 18 1 Gummihauger . . . 18 1 Duzend Schieferstücke . . . 18 1 Duzend Schieferstücke . . . 18 1 Flasche Kaiserseife . . . 18 1 Silberbusch . . . 18	1 Stück Harzkernseife . . . 28 1 Feuerzylinder . . . 28 2 Pakete Seifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28 1 Topfseifenstücke . . . 28	1 1/2 Pfund-Dose Prima . . . 48 1 junge Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48 1 1/2 Pfund-Dose Schokolade . . . 48	1 Kinderhemden . . . 68 1 weiß u. bunt Barquent . . . 68 1 Gummi-Unterlage . . . 68 1 elegante Damen- . . . 68 1 Unterarm-Gehle . . . 68 1 Baum-Baumgasse . . . 68 1 Böden farbige . . . 68 1 Schiefer . . . 68 1 Böden farbige . . . 68 1 Flügel jetzt Stück . . . 68 1 Posten Wappentafel . . . 68 1 Phantasie . . . 68 1 Post Frauen-Form . . . 68 1 mit Samtband jetzt . . . 68	Extra-Angebot Konserven Einheits- 39 Einheits- preis 39 1. Erbsen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39 1. Bohnen 2 Pfund . . . 39
--	---	--	--	--	--

1 Ladung Baumkerzen . . . 22	1. Etage Im Knusperhäuschen! . . . 22	1. Etage . . . 22
bunt, Karton 20, 24, 15 St. Inhalt Karton	Gr. Verkauf v. Pfefferkuchen, Honigkuchen etc.	Fabelhaft billige Preise!

5 Pak. Blitzblank . . . 28	6 Pak. Salmiak- . . . 28	1 Irrigator . . . 95	10 Stück Bonillon- . . . 18	10 St. (Hausmarke) . . . 28
Stadium, . . . 28	Terp.-Waschpulv. . . 28	komplett . . . 95	Würfel . . . 18	Bonillonwürfel . . . 28

2. Etage:
Sehenswerte Dekoration! **Der Balkanrieg!**

Spielwaren zu Einheits-Preisen					
1 Posten einzelne Möbel . . . 8 1 gute Aussehen St. 8 1 Kart. Tischspielzeug . . . 8 1 Tischlehn . . . 8 1 1/2 Schokolade . . . 8 1 Paar Porzellan . . . 8 1 Paar Porzellan . . . 8	1 großer Kartoffel . . . 18 1 Kuchengarten . . . 18 1 Posten Kisten . . . 18 1 Paar Porzellan . . . 18 1 Kuchengarten . . . 18 1 Kuchengarten . . . 18 1 Kuchengarten . . . 18	1 Schokolade . . . 28 1 Porzellan . . . 28 1 Schokolade . . . 28 1 Schokolade . . . 28 1 Schokolade . . . 28 1 Schokolade . . . 28 1 Schokolade . . . 28	1 Posten Gesellschafts- . . . 48 1 gute Aussehen St. 48 1 große Schokolade . . . 48 1 Schokolade . . . 48 1 Schokolade . . . 48 1 Schokolade . . . 48 1 Schokolade . . . 48	1 Kuchengarten . . . 68 1 Kartoffel . . . 68 1 Kuchengarten . . . 68 1 Kuchengarten . . . 68 1 Kuchengarten . . . 68 1 Kuchengarten . . . 68 1 Kuchengarten . . . 68	1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95 1 Kuchengarten . . . 95

Eine Mustertollektion farbiger Strickhandschuhe für Herren und Kinder
Kinder-Handschuhe (auch Herren) Serie 1 65, Serie 2 48, Serie 3 38, Herren-Handschuhe (auch Frauen) Serie 1 95, Serie 2 75, Serie 3 48

Seltener **Mehrere tausend Meter Kleiderstoffe** 95
Gelegenheitskauf!
bekannteste Bekleidungsstoffe mit Bordüren, gestrichelte Kleiderstoffe, farbige Kinderkleiderstoffe, doppelseitig, Reversen, usw. moderne Farben. Regulärer Preis bis 3.50 Mark pro Meter
Serie I Meter 1.25 Serie II Meter

Warenhaus
Raphael Wittowski
Breiteweg 61 Magdeburg Breiteweg 61

8
18
28
48
68
95